

Curriculum

MASTERSTUDIUM

LEHRAMT SEKUNDARSTUFE (BERUFSBILDUNG)

Version 2026

Vorlage an den QSR: 03.02.2026

Stellungnahme des QSR zum Curriculum Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung):
23.03.2026

Erhalt der Ergebnisse der studienrechtlichen Formalprüfung: 04.05.2026

Erlassung durch das Hochschulkollegium der PH OÖ: 28.05.2026

Kenntnisnahme durch den Hochschulrat der PH OÖ: 23.06.2026

Genehmigung des Rektorates der PH OÖ: 28.05.2026

Inhaltsverzeichnis

A	Allgemeiner Teil.....	4
1	Allgemeines	4
1.1	Curriculare Grundsätze	4
1.2	Bezeichnung des Studiums.....	5
1.3	Rechtsgrundlagen	5
1.4	Dauer, Umfang und Gliederung des Studiums	5
1.5	Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS).....	5
1.6	Studierende mit Behinderung und/oder einer chronischen Erkrankung.....	5
1.7	Studienmöglichkeiten im Ausland.....	6
1.8	Masterarbeit	6
1.9	Anerkennungsmöglichkeiten	7
1.10	Abschluss und akademischer Grad.....	7
1.11	Studienformat.....	7
2	Qualifikationsprofil.....	8
2.1	Ziel des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule (§§ 8–10 HG 2005 idgF iVm § 3 HCV 2013 idgF).....	8
2.2	Berechtigungen, die mit der Absolvierung des Studiums erreicht werden	9
2.3	Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (Employability)	9
3	Zulassungsvoraussetzungen	10
4	Kompetenzmodelle	10
4.1	Allgemeines Kompetenzmodell	10
4.2	Theorie-Praxis-Modell der Pädagogisch Praktischen Studien im Masterstudium.....	15
4.3	Kompetenzentwicklung und Learning Outcomes	17
4.4	Modulare Verankerung digitaler Kompetenzmodelle (digi.kompP und DigCompEdu)	19
5	Verordnung des Rektorats zu den Reihungskriterien	21
6	Modulstruktur	21
6.1	Prüfungen und Constructive Alignment	21
6.2	Lehrveranstaltungstypen	22
6.3	Vergabe von Plätzen bei Lehrveranstaltungen mit limitierter Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahl	22
7	Quermaterien	24
8	Prüfungsordnung.....	27
9	In-Kraft-Treten.....	33
10	Übergangsbestimmungen	33
11	Abkürzungsverzeichnis.....	34
B	Allgemeine Studienstruktur Sekundarstufe (Berufsbildung) – Masterstudium	35
1	Schwerpunktübergreifende Lehrveranstaltungen (50 ECTS-AP).....	37
1.1	Modulübersicht – Schwerpunktübergreifende Lehrveranstaltungen (50 ECTS-AP)	39

1.2	Modulbeschreibungen - Schwerpunktübergreifende Lehrveranstaltungen (50 ECTS-AP)	40
2	Schwerpunktspezifische Modulbeschreibungen	54
2.1	Pädagogischer Schwerpunkt (40 ECTS-AP)	54
2.2	Pädagogisch Praktische Studien (30 ECTS-AP)	55
3	Schwerpunktspezifische PBSK - Module	56
3.1	Gesamtzusammenfassung der Module im Schwerpunkt „Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz“ (PBSK)	56
3.2	Modulübersicht – Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz (PBSK)	58
3.3	Modulbeschreibung	59
4	Schwerpunktspezifische MDT-Module	73
4.1	Gesamtzusammenfassung der Module im Schwerpunkt Medien und digitale Transformation (MDT)	73
4.2	Modulübersicht – Schwerpunkt: Medien und digitale Transformation (MDT)	74
4.3	Modulbeschreibung	75
5	Schwerpunktspezifische NEGT-Module	91
5.1	Gesamtzusammenfassung der Module im Schwerpunkt Nachhaltigkeit in Ernährung, Gesundheit und Tourismus (NEGT)	91
5.2	Modulübersicht – Nachhaltigkeit in Ernährung, Gesundheit und Tourismus (NEGT)	92
5.3	Modulbeschreibung	93
6	Schwerpunktspezifische DIVBB-Module	109
6.1	Gesamtzusammenfassung der Module im Schwerpunkt Diversität in der Berufsbildung (DIVBB)	109
6.2	Modulübersicht – Diversität in der Berufsbildung (DIVBB)	110
6.3	Modulbeschreibung	111
7	Schwerpunktspezifische DaZsB-Module	127
7.1	Gesamtzusammenfassung der Module im Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (DaZsB)	127
7.2	Modulübersicht – Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (DaZsB)	129
7.3	Modulbeschreibungen	130
8	Schwerpunktspezifische PPS-Module	146
8.1	Gesamtzusammenfassung der schwerpunktspezifischen Pädagogisch Praktischen Studien	146
8.2	Modulübersicht - schwerpunktbezogene Pädagogisch Praktische Studien	148
8.3	Modulbeschreibung	149

A Allgemeiner Teil

1 Allgemeines

1.1 Curriculare Grundsätze

Das Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) an der Pädagogischen Hochschule OÖ vermittelt fundierte, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhende Kompetenzen für das Lehramt im berufsbildenden Schulwesen. Die Ausbildung orientiert sich an aktuellen gesellschaftlichen, pädagogischen, wirtschaftlichen, technologischen und bildungspolitischen Entwicklungen und verbindet wissenschaftlich fundierte Hochschulbildung mit Praxisorientierung.

Neueste unterrichts- und erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse, umfassendes Fachwissen sowie eine methodisch-didaktisch begleitete Unterrichtspraxis garantieren eine fundierte akademische Ausbildung. Studierende werden darauf vorbereitet, als professionell agierende Pädagoginnen und Pädagogen den Herausforderungen der modernen Berufsbildung gerecht zu werden. Besondere Schwerpunkte liegen auf der Verknüpfung von Wissenschaftlichkeit mit direktem Bezug zum Schulalltag und zur Berufspraxis. Dabei werden bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte mit praxisorientierten schulpraktischen Studien kombiniert.

Ein zentraler Aspekt der Ausbildung ist die bewusste Auseinandersetzung mit Querschnittsthemen wie Inklusion und Diversität, Globalisierung, Digitalisierung und Medienbildung, Künstlicher Intelligenz, Demokratiebildung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung. Studierende lernen, diese Themen in ihr professionelles Handeln zu integrieren, kritisch zu reflektieren und aktiv in schulische und außerschulische Diskurse einzubringen. Dies dient zugleich der Weiterentwicklung ihres Berufsethos und ihrer professionellen Identität.

Die Studierenden werden befähigt, ihren Unterricht unter Berücksichtigung heterogener Rahmenbedingungen professionell zu planen, zu gestalten und zu reflektieren. Im Fokus stehen dabei die hohe Differenzierung zwischen fachtheoretischer und fachpraktischer Ausbildung sowie die spezifischen Rahmenbedingungen der Berufspädagogik. Besonderer Wert wird auf integrative Pädagogik, Förderdidaktik, den reflektierten Umgang mit Künstlicher Intelligenz, den Erwerb digitaler Kompetenzen, soziale Stärkung, Differenzierung des Unterrichts, Begabungs- und Begabtenförderung, moderne Informations- und Kommunikationstechnologien, Fremdsprachenkompetenzen, Gender Mainstreaming sowie auf europäische und interkulturelle Bezüge gelegt.

Die Ausbildung fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität und entwickelt den reflektierten Habitus. Studierende erwerben die Kompetenz, neue wissenschaftliche Erkenntnisse kritisch zu reflektieren und ihre eigene Professionalität stetig weiterzuentwickeln. Das studiengangs- und studienfachübergreifende Curriculum ermöglicht einen intensiven Erfahrungsaustausch zwischen Studierenden und fördert zudem Mobilität und internationalen Wissenstransfer. Das Prinzip des selbstverantwortlichen, vernetzten und lebenslangen Lernens wird durch die modularisierte Struktur des Studiums abgebildet.

Begleitende Evaluierungen unterstützen die Qualitätssicherung sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Studiums. Ergänzend zur Konzeptentwicklung werden diese Prozesse institutsintern durch ein systematisches Monitoring im Qualitätsmanagement begleitet.

1.2 Bezeichnung des Studiums

Die Pädagogische Hochschule OÖ bietet das vorliegende Curriculum für das Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) mit dem Fokus auf die pädagogische Profession und ihre Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung nach internationalen Standards an. Der Umfang des Masterstudiums beträgt 120 ECTS-AP.

1.3 Rechtsgrundlagen

Rechtsgrundlage für das Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) sind das Hochschulgesetz (HG 2005), BGBl. I Nr. 30/2006, das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG), BGBl. I Nr. 79/2013, die Dienstrechts-Novelle 2013 – Pädagogischer Dienst, BGBl. I Nr. 211/2013, sowie die studienrechtlichen Ausführungsbestimmungen jener Verordnungen, die aufgrund der betreffenden Gesetzesbestimmungen erlassen wurden, in der jeweils geltenden Fassung.

1.4 Dauer, Umfang und Gliederung des Studiums

Das Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) umfasst 120 ECTS-AP. Die vorgesehene Studiendauer beträgt 4 Semester.

Die vorgeschriebenen 120 ECTS-AP setzen sich aus 20 ECTS-AP bildungswissenschaftliche Grundlagen, 40 ECTS-AP für (berufs)fachliche Vertiefung (davon 10 ECTS-AP für Fachdidaktik), 30 ECTS-AP für Pädagogisch Praktische Studien sowie 30 ECTS-AP für die Masterarbeit einschließlich der Masterprüfung und allfälliger Begleitlehrveranstaltungen zusammen.

1.5 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS)

Zur Bewertung der Studienleistungen wird das European Credit Transfer System herangezogen. Dabei entspricht ein ECTS-Anrechnungspunkt (ECTS-AP) einem Arbeitsaufwand von 25 Vollzeitarbeitsstunden. Die Arbeitsleistungen der Studierenden, die für ECTS-AP erbracht werden, umfassen sowohl die Anwesenheit in der Lehrveranstaltung als auch sonstige Leistungen, die außerhalb der Lehrveranstaltung erbracht werden müssen, z. B. die Vorbereitung auf Prüfungen. Das Arbeitspensum umfasst den Selbststudienanteil und die Kontaktstunden. Eine Semesterwochenstunde umfasst 15 Einheiten zu je 45 Minuten.

1.6 Studierende mit Behinderung und/oder einer chronischen Erkrankung

Menschen mit Behinderung und/oder einer chronischen Erkrankung dürfen im Rahmen des Studiums keinerlei Benachteiligung erfahren. Hier gelten die Grundsätze der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung, das Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz, das Bundes-Gleichbehandlungsgesetz sowie das Prinzip des Nachteilsausgleichs. Das Ausbildungsziel des gewählten Studiums muss jedoch erreichbar sein. Studieninteressierte, Studierende und Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeiter werden von der Stabstelle für rechtliche Angelegenheiten, Qualitätsmanagement, Hochschulcontrolling, Gleichstellung und Diversität zu

allen Aspekten in Zusammenhang mit Behinderung und/oder chronischer Krankheit umfassend beraten, etwa in Bezug auf Assistenzleistungen zur Ermöglichung von Barrierefreiheit im Rahmen des Studiums oder auch hinsichtlich Curriculums- bzw. Prüfungsmodifikationen gemäß dem geltenden Studienrecht.

1.7 Studienmöglichkeiten im Ausland

Die Pädagogische Hochschule OÖ fördert die Mobilität von Studierenden durch Auslandssemester, die ab dem 3. Studiensemester absolviert werden können. Studierende werden bei Auslandsstudien begleitet und die Anerkennung der ECTS-AP an der Pädagogischen Hochschule OÖ wird unterstützt. Ein vorab vereinbartes Learning Agreement stellt die Basis für die Anerkennungen nach der Rückkehr an die Pädagogischen Hochschule OÖ sicher.

Aufgrund der Besonderheit der dienst- und studienrechtlichen Verschränkung beruht die Organisation von Auslandssemestern auf Einzelfallentscheidungen, sodass von einer Sichtbarmachung von Lehrveranstaltungen, die für eine internationale Mobilität geeignet erscheinen, Abstand genommen wird.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, an kürzeren, thematisch orientierten Programmen (sog. BIP = Blended Intensive Programme) teilzunehmen. Diese können während eines laufenden Semesters wahrgenommen werden.

1.8 Masterarbeit

Im Masterstudium ist im Rahmen der Module „Forschungsmethoden und Textarbeit inklusive KI“, „Wissenschaftliche Methodik und Praxis“ sowie „Masterarbeit und Masterprüfung“ eine Masterarbeit zu verfassen. Diese Module umfassen insgesamt 30 ECTS-AP. Die spezifischen Regelungen hinsichtlich der Abfassung und Beurteilung der Masterarbeit finden sich in der Modulbeschreibung und Lehrveranstaltungsbeschreibung und der Prüfungsordnung.

1.9 Anerkennungsmöglichkeiten

Einführende Lehrveranstaltungen gemäß § 3 Abs. 12 LVG idgF bzw. § 38 Abs. 12 VBG idgF sowie begleitete berufliche Tätigkeiten im Rahmen der Induktionsphase (§ 5 LVG idgF bzw. § 39 VBG idgF bzw. § 5 des Land- und forstwirtschaftlichen Landesvertragslehrpersonengesetzes) sind im Ausmaß von bis zu 20 ECTS-AP anzuerkennen.

Darüber hinaus können, sofern das Masterstudium als professionsbegleitendes Lehramtsstudium angeboten wird, berufliche Tätigkeiten auf Anteile der Pädagogisch Praktischen Studien des Masterstudiums angerechnet werden (vgl. Anlage zu § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSG).

Davon unberührt können weitere Anerkennungen gemäß § 56 Abs. 1 bis 3 HG 2005 idgF vorgenommen werden.

Gemäß § 31 Abs. 3 Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftsgesetz 2014 idgF können folgende Lehrveranstaltungen durch Zeiten als Studierendenvertreterin oder Studierendenvertreter ersetzt werden:

- Inklusion und Vielfalt in den Studienschwerpunkten (2 ECTS-AP)
- Sprachsensibler Unterricht im berufspädagogischen Kontext – Theorie und Praxis (2 ECTS-AP)

1.10 Abschluss und akademischer Grad

Das Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) schließt mit dem akademischen Grad „Master of Education“ (MEd) für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) ab.

Es bildet die Voraussetzung für ein weiterführendes Doktoratsstudium.

1.11 Studienformat

Das Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) wird in Präsenz angeboten. Ergänzend zu den in Präsenz angebotenen Lehrveranstaltungen können Teile einzelner Lehrveranstaltungen bei Bedarf und bei methodisch-didaktischer Relevanz mit Zustimmung der zuständigen Institutsleitung in Fernstudienformaten organisiert werden.

2 Qualifikationsprofil

2.1 Ziel des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule (§§ 8–10 HG 2005 idgF iVm § 3 HCV 2013 idgF)

Das Masterstudium vertieft auf wissenschaftlicher Ebene die Berufsvorbildung bzw. -ausbildung auf der Grundlage des Bachelorstudiums für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung).

Lehramtsstudien für die Sekundarstufe (Berufsbildung) sind so zu gestalten, dass die Studierenden wissenschaftlich-berufsbezogene Kompetenzen, fachliche und didaktische, inklusive, interkulturelle, interreligiöse und soziale Kompetenzen sowie Diversitäts- und Genderkompetenzen erwerben und das grundlegende Berufswissen dem jeweiligen Stand der Wissenschaft entspricht (vgl. § 3 HCV 2013).

Bei der Gestaltung des Curriculums wurden die wissenschaftlich berufsfeldbezogene Forschung und Lehre, die Schulpraxis sowie die einschlägige Berufserfahrung berücksichtigt. Dies dient der Erreichung des Bildungsziels, nämlich die Befähigung zu einer reflektierten, verantwortungsbewussten und zukunftsorientierten Ausübung des Lehrberufs im Bereich der Berufspädagogik.

Das Studium setzt sich mit einer Vielzahl zentraler Themenfelder auseinander, die eine fundierte wissenschaftliche und pädagogische Ausbildung gewährleisten. Im Mittelpunkt stehen die Vielfalt und Freiheit sowohl der wissenschaftlichen als auch der pädagogischen Lehre, wodurch innovative Lehrmethoden und Theorien vermittelt sowie die enge Verbindung von Forschung und Lehre gefördert werden.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Individualität der Studierenden unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen der Berufsbildung. Die Mitbestimmung der Studierenden ist dabei essenziell, insbesondere in Fragen der Studiengestaltung und Qualitätssicherung, etwa durch Instrumentarien der Evaluierung.

Neben fachlichen Kompetenzen stärkt das Studium soziale und personale Fähigkeiten, indem die Zusammenarbeit zwischen Studierenden sowie Akteurinnen und Akteuren an der Pädagogischen Hochschule OÖ gefordert und gefördert wird.

Die vermittelten Studieninhalte sind praxisnah und unmittelbar in der berufspädagogischen Praxis anwendbar. Zudem ermutigt das Studium zur aktiven Mitwirkung an Schulentwicklungsprozessen sowie an sozial- und bildungspolitischen Fragestellungen.

Die bestmöglichen Bildungserfolge werden durch die Prinzipien der Gleichbehandlung, Gleichstellung und sozialen Chancengleichheit an der Pädagogischen Hochschule OÖ gewährleistet. Dabei wird einerseits Menschen mit besonderen Bedürfnissen Rechnung getragen, andererseits werden besonders begabte Studierende zusätzlich unterstützt.

Das Studium wird auf Hochschulniveau durchgeführt und basiert auf den neuesten wissenschaftlichen Standards. Gleichzeitig wird ein starker Praxisbezug gewahrt, um den besonderen Anforderungen der Berufspädagogik gerecht zu werden. Dabei wird stets die digitale Entwicklung, insbesondere in der Medienbildung und der Integration Künstlicher Intelligenz, berücksichtigt, um den sich wandelnden Professionalisierungserfordernissen gerecht zu werden. Somit wird im Curriculum die Verantwortung für gesellschaftliche Entwicklungen betont, indem der berufliche Habitus der Studierenden gezielt gefördert wird.

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiums sind in der Lage auf Basis der speziellen Ansätze der Berufspädagogik ihren Unterricht forschungsbasiert zu planen, durchzuführen, zu evaluieren und weiterzuentwickeln sowie kooperierend und beratend tätig zu sein.

2.2 Berechtigungen, die mit der Absolvierung des Studiums erreicht werden

Das Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) schließt mit dem akademischen Grad Master of Education (MEd) ab.

Durch ihre curriculare Struktur und ihre inhaltliche Ausrichtung erfüllen das Bachelorstudium und das Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) die Anforderungen gem. Anlage 2 zu § 38 der Dienstrechtsnovelle 2013 Pädagogischer Dienst. Im Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) werden Qualifikationen in einem von vier Schwerpunkten erworben.

Folgende Schwerpunkte werden angeboten:

- Medien und digitale Transformation (MDT),
- Diversität in der Berufsbildung (DIVBB),
- Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz (PBSK) sowie
- Nachhaltigkeit in Ernährung, Gesundheit und Tourismus (NEGT)
- Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (DaZsB)

Die Schwerpunkte „Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz“, „Diversität in der Berufsbildung“ und „Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung“ bauen auf alle an der Pädagogischen Hochschule OÖ angebotenen Bachelorstudien für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) in gleicher Weise auf. Die Schwerpunkte „Medien und digitale Transformation“ und „Nachhaltigkeit in Ernährung, Gesundheit und Tourismus“ bauen auf den facheinschlägigen Bachelorstudien für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) auf (z. B. Ernährung bzw. DATG mit dem entsprechenden Berufsfeld oder IK (AD) bzw. DATG mit dem entsprechenden Berufsfeld).

2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (Employability)

Gemäß § 38 Abs. 1 HG 2005 idgF werden die Studien nach Maßgabe des Bedarfes eingerichtet.

Die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen sowie die Berufsschulen benötigen allgemein und auf die Schwerpunktthemen bezogen qualifizierte Pädagoginnen und Pädagogen, die den Erfordernissen des Arbeitsmarktes (der Schulen) bestmöglich entsprechen. Die im Schulorganisationsgesetz BGBl. 242/1962 idgF genannten Aufgaben der Berufsschule und der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen sind daher entsprechend berücksichtigt.

3 Zulassungsvoraussetzungen

Voraussetzung für die Zulassung zu einem Masterstudium ist der Abschluss eines Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) im Ausmaß von mindestens 180 ECTS-Anrechnungspunkten.

Die Studiendauer beträgt 4 Semester (120 ECTS-AP) und schließt mit dem Master of Education (MEd) ab.

Besondere Zulassungsvoraussetzung für das Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) Schwerpunkt Medien und digitale Transformation (MDT) ist der Abschluss des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung) oder der Abschluss des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) Fachbereich Duale Ausbildung sowie Technik und Gewerbe mit dem Berufsfeld Informationstechnologie.

Besondere Zulassungsvoraussetzung für das Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) Schwerpunkt Nachhaltigkeit in Ernährung, Gesundheit und Tourismus (NEGT) ist der Abschluss des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) Fachbereich Ernährung oder der Abschluss des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) Fachbereich Duale Ausbildung sowie Technik und Gewerbe mit dem Berufsfeld Lebens- und Genussmittel oder Lebensmitteltechnologie oder Tourismus und Gastronomie oder Gesundheit und Körperpflege.

4 Kompetenzmodelle

Eine Lehrperson in der Berufsbildung benötigt eine Mischung aus spezifischen Kompetenzen und Qualifikationen, um ihre Aufgaben professionell und wirkungsvoll auszuführen.

4.1 Allgemeines Kompetenzmodell

Die Berufspädagogik sieht ihre Aufgabe darin, die Studierenden in allgemeinen professionsrelevanten Kompetenzen für die Tätigkeit als Lehrkraft an berufsbildenden Schulen auszubilden und sie darüber hinaus dazu zu befähigen, berufliche Kompetenzen und berufliche Professionalität bei den auszubildenden Personen zu fördern. In einer zukunftsweisenden und nachhaltigen Berufspädagogik sind die Unterstützung der Entwicklung der Selbstorganisationsfähigkeit, Wissen in vielfältigen Situationen zu nutzen, anzuwenden, auszutauschen, abzuspeichern und in Handeln umzusetzen, zentrale Aufgaben der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Das vorliegende Curriculum orientiert sich an einem im wissenschaftlichen Diskurs sowie in der Pädagoginnen- und Pädagogenpraxis etablierten Modell zur professionellen Handlungskompetenz von Lehrkräften, dem COACTIV-Modell von Baumert und Kunter (2011). Es beschreibt die professionellen Kompetenzen für die erfolgreiche Bewältigung spezifischer beruflicher Anforderungen von Pädagoginnen und Pädagogen, die prinzipiell erlern- und vermittelbar sind (Kunter, 2011). Aus diesen Gründen bietet das Modell eine geeignete Grundlage und sinnvolle inhaltliche Struktur für das vorliegende Curriculum. Die auf der folgenden

Abbildung dargestellten Kompetenzaspekte und Kompetenzbereiche werden im Anschluss an die Grafik konkreter beschrieben.

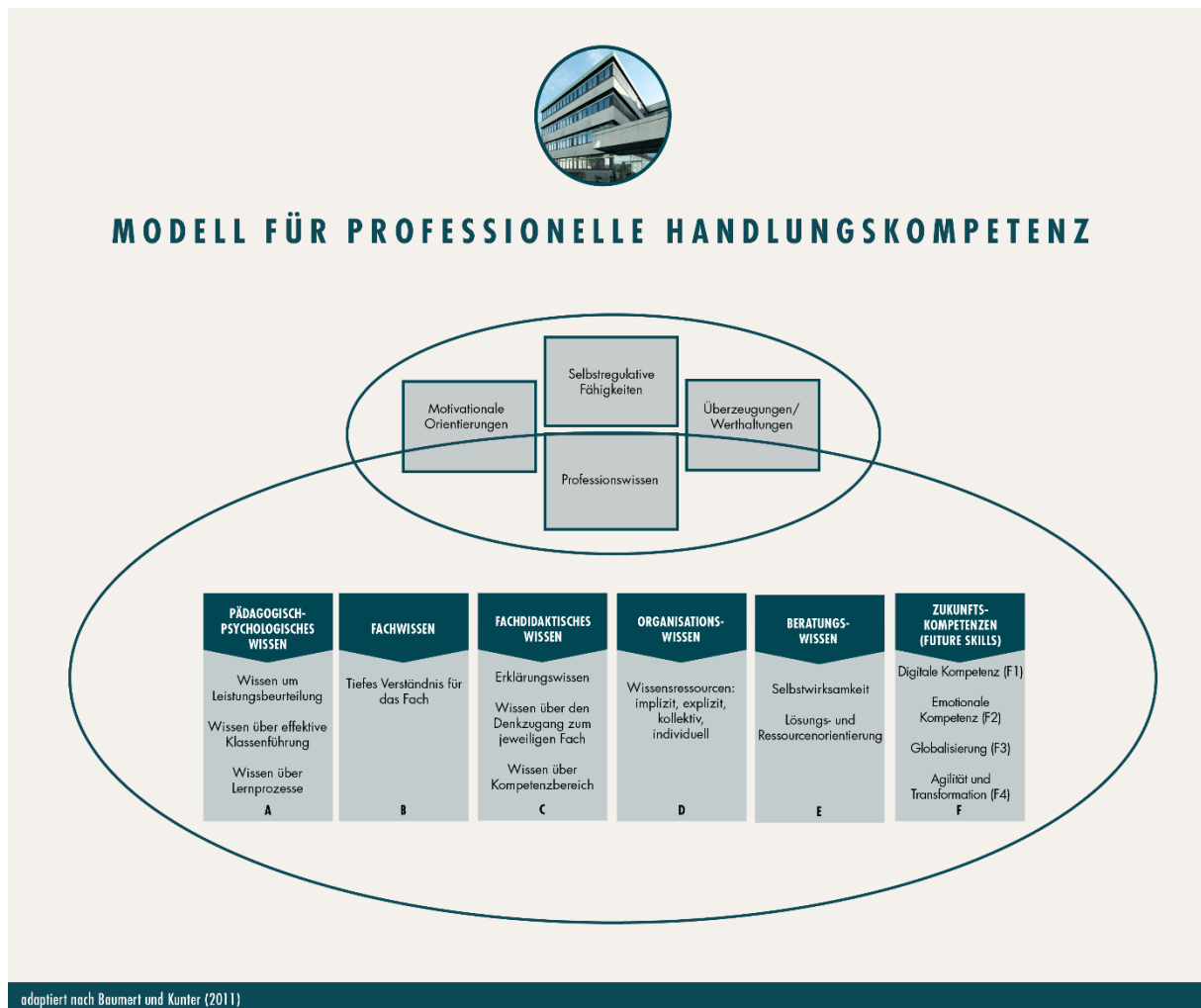


Abbildung 1: Modell der professionellen Handlungskompetenz – Professionswissen adaptiert nach Baumert und Kunter (2011, S. 32)

Professionelle Handlungskompetenzen beinhalten die Aspekte

- Überzeugungen und Werthaltungen,
- motivationale Orientierungen,
- selbstregulative Fähigkeiten und
- Professionswissen

Unter **Überzeugungen und Werthaltungen** versteht man im wissenschaftlichen Kontext Annahmen, die von der Person, die sie innehält, für wahr gehalten werden. Dies können zum Beispiel subjektive Theorien über das Lehren und Lernen in einem Gegenstand sein (Baumert & Kunter, 2011).

Motivationale Orientierungen können als die Bereitschaft und das Interesse, sich kontinuierlich und für den Beruf und die Schülerinnen und Schüler zu engagieren, beschrieben werden. Es gibt gewiss mehr oder weniger günstige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Laufbahn als

Lehrperson. „**Eine positive Haltung zu anderen Menschen und dem zu unterrichtenden Stoff** ist unabdingbar“ (Felten & Stern, 2014).

Um Berufspädagoginnen und Berufspädagogen für das Thema intersektionale Diversität zu sensibilisieren und ihnen Handlungsmöglichkeiten gegen Diskriminierung sowie Möglichkeiten eines diversitätssensiblen Unterrichtens aufzuzeigen, bieten sich die Kernbestandteile des COACTIV-Modells nach Baumert und Kunter (2011) in den Kernbestandteilen „**Selbstregulative Fähigkeiten**“ an. Dazu zählt die Fähigkeit, das eigene Lernen und Handeln zu reflektieren, zu planen und zu steuern. Dies ist Grundlage für erfolgreichen Unterricht und berufliche Weiterentwicklung. Ebenso stellen „Persönlichkeitsmerkmale“ bzw. Charaktereigenschaften wie Offenheit, Geduld oder Belastbarkeit, die das Handeln von Lehrkräften beeinflussen können, eine professionstheoretische Grundlage dar. Sie sollen auf Seite der Auszubildenden für ein umfängliches Verständnis für einen gemeinschaftssichernden und demokratiefördernden Umgang gegen Ausgrenzungen oder Diskriminierungen wie zum Beispiel Rassismen und Antisemitismen beitragen (QSR, 2024).

Das Professionswissen wird weiter in folgende Kompetenzbereiche differenziert:

- **pädagogisches Wissen** (A – pedagogical/psychological knowledge),
- **Fachwissen** (B – content knowledge),
- **fachdidaktisches Wissen** (C – pedagogical content knowledge),
- **Organisationswissen** (D) und
- **Beratungswissen** (E).

Die Entwicklung und Stärkung der Professionalität bei den Studierenden im Themenfeld „Diversität und Inklusion“ hinsichtlich der Kompetenz den bestmöglichen Bildungserfolg für alle Schülerinnen und Schüler anzustreben sowie die soziale Zugehörigkeit und Teilhabe zu fördern und jedwede Diskriminierung zu vermeiden, ist in allen Kompetenzbereichen enthalten.

Um den Anforderungen einer immer brüchiger, unverständlicher, nicht-linearen, ängstlicher und ungewiss werdenden Welt des 21. Jahrhunderts (BMBWF, 2024a) mit den besonderen Herausforderung einer zukunftsweisenden, nachhaltigen und qualitativ hochstehenden Ausbildung für Lehrkräfte gerecht zu werden, wird das Modell von Baumert und Kunter (2011), das die Themenfelder Professions- und Kompetenzorientierung sowie Diversität und Inklusion abdeckt, und eine Basis für das Constructive Alignment bildet, um das Themenfeld „**Zukunftskompetenzen**“ (F) (Future Skills) erweitert. Nachstehend werden daher die Zukunftskompetenzen für eine innovative und nachhaltige Ausbildung der Pädagoginnen und Pädagogen erläutert.

Die Implementierung der Zukunftskompetenzen (Future Skills) in der Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen ist erforderlich, um die Auszubildenden auf die ständigen und unvermeidlichen Veränderungen und Herausforderungen situationsadäquat vorzubereiten. Die Verinnerlichung und Stärkung der Fähigkeiten Flexibilität und Resilienz bei den (zukünftigen) Pädagoginnen und Pädagogen ist unerlässlich, um auf inhärente Unvorhersehbarkeiten und

ständige Veränderungen positiv reagieren zu können. Nachstehend werden die Zukunftskompetenzen (Future Skills), digitale Kompetenz (F1), emotionale Kompetenz (F2), Globalisierung (F3) und Transformation/Agilität (F4) erläutert.

Digitale Kompetenz (F1) bedeutet, dass die Pädagoginnen und Pädagogen die Kommunikation im digitalen Umfeld beherrschen, Ressourcen und Werkzeuge kompetent nutzen und teilen können, sich austauschen, interagieren und an Communities und Netzwerken teilnehmen sowie digitale Möglichkeiten in deren Didaktik und Methodik berücksichtigen.

Künstliche Intelligenz, die unseren Alltag und unsere Arbeitswelt in einem noch nicht vorhersehbaren Ausmaß verändern wird, stellt eine große Herausforderung und auch Chance dar. In der Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen muss dieses Thema daher umfassend und modulübergreifend behandelt werden. Bedenken und Kenntnisse zu menschlicher Entscheidungsfreiheit, Datenschutz und Sicherheit sind in einer zukunftsweisenden Ausbildung unerlässlich, um Studierende, die Schülerinnen und Schüler unterrichten, auf ein selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Leben in einer durch die KI beeinflussten Welt vorzubereiten (BMBWF, 2023).

Emotionale Kompetenz (F2) kann definiert werden als Fähigkeit, „mit den eigenen Emotionen und den Emotionen anderer Personen angemessen umzugehen“ (Scheithauer et al. 2008), und diese zu steuern, sich der eigenen Gefühle bewusst machen, Gefühle ausdrücken, Gefühle eigenständig kontrollieren und mit negativen Gefühlen angemessen umzugehen.

Nach Saarni und Weber (1999) wird Emotionale Intelligenz in den folgenden acht emotionalen Schlüsselfertigkeiten sichtbar: Bewusstheit über eigene Emotionen, Wahrnehmung fremder Emotionen, sprachliche Kommunikation über Emotionen, Empathie, Unterscheidung zwischen internem emotionalem Erleben und externalem Emotionsausdruck, Emotionsregulation, Bewusstsein über die Rolle der emotionalen Kommunikation in Beziehungen und Fähigkeit zu emotional selbstwirksamen Verhalten.

Globalisierung (F3) ist ein Phänomen, von dem auch die Pädagogik betroffen ist. Im Berufsfeld der Pädagogik sind Akteurinnen und Akteure durch die Internationalisierung der Bildung, durch die Konfrontation mit Migration und gesellschaftlichem Wandel gefordert, Gestalt und Konsequenzen der Globalisierung deskriptiv zu erfassen und gleichzeitig präskriptive Antworten in einer Welt neuer Orientierungsanforderungen zu finden.

In einer Welt zunehmender interkultureller Pädagogik sind (angehende) Pädagoginnen und Pädagogen gefordert, Bildung nicht nur als reinen Wissenserwerb und Handlungskompetenzen zu sehen, sondern als Bildungsprozess, der Urteilkraft und Reflexionsvermögen des Individuums reifen lässt (Brodicky, 2022).

Der Begriff der **Agilität und Transformation (F4)**, ursprünglich aus der Systemtheorie nach Parson, wird mittlerweile auch im Bereich von modernen Konzepten im Bereich Bildung und Schule verwendet.

Moderne Interaktionen im Berufsfeld Schulen sind geprägt vom Eingehen auf Menschen und Interaktionen, funktionierendes Leiten, Lehren und Lernen, erfolgreiches Zusammenarbeiten mit der Zielgruppe und schnelles Reagieren auf Veränderungen bzw. individuelle Bedürfnisse.

Kommunikation, kritisches Denken, Kreativität und Kollaboration sind entscheidende Metafähigkeiten über fachliche Kompetenzen hinaus, um sich in einer schnell verändernden Welt zurecht zu finden und sich auf zwischenmenschliche Beziehungen, Selbstreflexion und Anpassungsfähigkeit zu fokussieren.

Kommunikation: Die Fähigkeit, Ideen klar und effektiv auszudrücken und Informationen verständlich zu vermitteln.

Kritisches Denken: Die Fähigkeit, komplexe Probleme zu analysieren, kritisch zu bewerten und fundierte und begründbare Entscheidungen zu treffen.

Kreativität: Die Fähigkeit, innovative und originelle Ideen zu entwickeln und Herausforderungen auf neuartige, moderne und fortschrittliche Art zu lösen.

Kollaboration: Die Fähigkeit von Personen und/oder Teams, effektiv mit anderen zusammenzuarbeiten. Sie verfolgen gemeinsame Ziele und schaffen Synergien in Gruppen. Dazu ist nicht nur die Anwesenheit in Präsenz notwendig, sondern digitale Medien und Lernmanagementsysteme unterstützen die (angehenden) Pädagoginnen und Pädagogen dabei, ihr Wissen, ihre Fertigkeiten, ihre Anstrengungen und ihr gemeinsames Verständnis um notwendige Lösungen, Inhalte und/oder Ergebnisse effektiv und zielorientiert zu einem Lösungsprozess zu bringen.

Das vorliegende Modell bildet die Ausgangslage für die Abstimmung des Kompetenzmodells mit den Lehrzielen, Methoden und Prüfungsformen („Constructive Alignment“). Die Kompetenzen (A, B, C, D, E, F 1 – 4) werden aufgrund der inhaltlichen und zeitlichen Verzahnung gesamt in den jeweiligen Modulen ausgewiesen.

4.2 Theorie-Praxis-Modell der Pädagogisch Praktischen Studien im Masterstudium

Einleitung

Die Pädagogisch Praktischen Studien (PPS) im Masterstudium orientieren sich an wissenschaftlichen Qualitätsstandards und berücksichtigen aktuelle Herausforderungen der Berufspädagogik. Dieses Modell stützt sich auf den Nationalen Qualitätsrahmen für PPS in der Berufsbildung (QSR, 2021), der zentrale Qualitätskriterien wie Theorie-Praxis-Verschrankung, Reflexionsfähigkeit und Kompetenzorientierung hervorhebt. Die drei Säulen – **Theorie, Praxis und Forschung** – greifen im PPS-Modell des Masterstudiums ineinander. Ziel ist die systematische Verbindung von theoretischen Erkenntnissen, praktischen Erfahrungen, forschungsgeleitetem Lernen und kollegialer Hospitation, um den Kompetenzerwerb von Studierenden nachhaltig zu fördern.

In den PPS des Masterstudiums werden wissenschaftliche Theorien auf die Praxis umgelegt (Praxistransfer) und damit Planungs-, Lehr- und Reflexionskompetenzen weiterentwickelt. Die Ergebnisse dieses Transferprozesses werden reflektiert, womit die professionelle Handlungskompetenz, wie im zuvor beschriebenen Kompetenzmodell nach Baumert und Kunter (2011) dargestellt, erweitert wird. Blickt man dabei auf die professionellen Kompetenzen von Pädagoginnen und Pädagogen (Schnider et al., 2023, S. 351), so werden im Kompetenzprofil neben der allgemeinen pädagogischen Kompetenz auch Diversitäts- und Genderkompetenz, Professionsverständnis, Bildungsaufgabe und Selbstverständnis, fachliche und (fach)didaktische Kompetenz, soziale sowie digitale Kompetenz verlangt. Um diesen Anforderungen Genüge zu tun, bedarf es einer über mehrere Semester dauernden, professionellen Begleitung der Studierenden.

Dem nicht genug, ist auch dem schulischen Qualitätsmanagement Rechnung zu tragen: In der Qualitätsdimension „Lernen und Lehren“ (*QMS – Der Qualitätsrahmen für Schulen*, o. J.) werden folgende, für die PPS relevante Qualitätsbereiche angeführt:

- Lern- und Lehrprozesse gestalten
- Leistung feststellen und beurteilen
- eigene Unterrichtspraxis kritisch reflektieren
- Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
- professionell zusammenarbeiten

Theorie und Praxis werden als dynamische Einheit betrachtet. Forschung wird als dritter zentraler Bestandteil integriert und soll sich vor allem dem jeweiligen Studienschwerpunkt widmen. Die Studierenden führen praxisorientierte Forschungsprojekte wie Aktionsforschung, Unterrichtsbeobachtungen oder Fallanalysen in ihrem eigenen Unterricht durch, um Theorie und Praxis gezielt zu verknüpfen.

Die Pädagogisch Praktischen Studien befähigen die Lehrpersonen, diese speziellen Anforderungen aus dem gewählten Schwerpunkt des Masterstudium zu erfüllen.

Umsetzung

Die eigene berufliche Praxis bildet das Fundament der Pädagogisch Praktischen Studien im Masterstudium. Der Kompetenzerwerb erfolgt nach folgender Struktur:

	Lehrveranstaltungstitel	LV- Art	Sem.	W/S	ECTS -AP	SWS
PPS M1.1	Begleitlehrveranstaltung 1	SE	1	W	4	2
PPS M1.2	Unterrichtspraxis in der eigenen beruflichen Tätigkeit 1	PK	1	W	6	0
PPS M2.1	Begleitlehrveranstaltung 2	SE	2	S	4	2
PPS M2.2	Unterrichtspraxis in der eigenen beruflichen Tätigkeit 2	PK	2	S	6	0
PPS M3.1	Begleitlehrveranstaltung 3	SE	3	W	4	2
PPS M3.2	Unterrichtspraxis in der eigenen beruflichen Tätigkeit 3	PK	3	W	6	0
					30	6

Tabelle 1: Übersicht Lehrveranstaltungen Pädagogisch Praktische Studien im Masterstudium

Die Unterrichtspraxis in der eigenen beruflichen Tätigkeit wird von zugeordneten Begleitveranstaltungen gerahmt. Damit wird gewährleistet, dass die curricular verankerte Kohärenz zwischen theoretischem Wissen und praktischer Anwendung zur Entwicklung einer professionellen Haltung sowie forschendem Lernen beiträgt. Im Sinne der dualen Rückkopplung werden Erfahrungen aus der eigenen Praxis systematisch genutzt, um theoretische Ansätze zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Das Modell bietet einen umfassenden Rahmen zur Förderung von Reflexionsfähigkeit und professionsbezogenen Kompetenzen.

Lernortkooperation

Die Professionalisierung vollzieht sich im Lernraum der Pädagogisch Praktischen Studien, die an den Lernorten Pädagogische Hochschule und eigene Schule stattfinden.

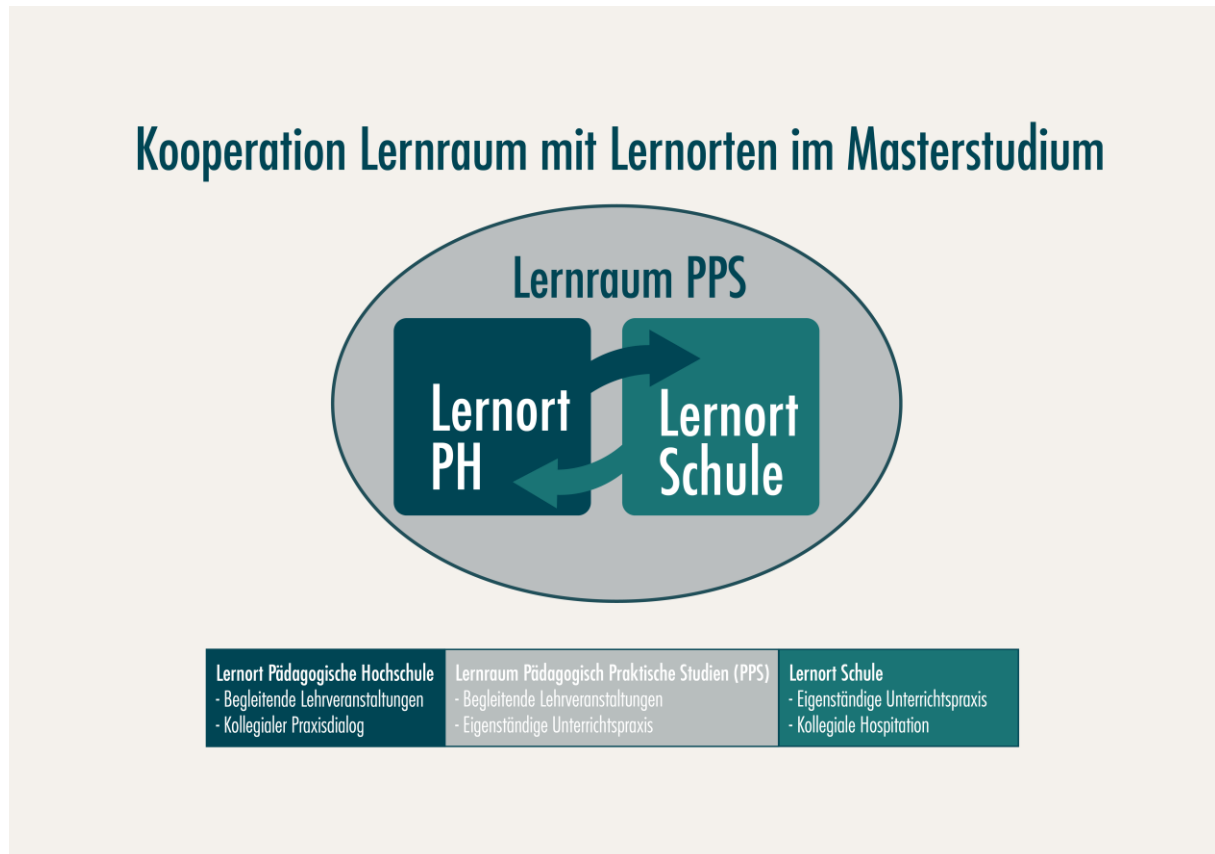


Abbildung 2: Lernortkooperation Masterstudium (eigene Darstellung)

Im Masterstudium wird ein spezielles Augenmerk auf die Selbstreflexion der Masterstudierenden gelegt. Diese berücksichtigt die berufliche Erfahrung der Studierenden und wird mit den Studieninhalten des gewählten Masterstudiums in Beziehung gesetzt.

Die Unterrichtspraxis in der eigenen beruflichen Tätigkeit vervollständigt somit den Kompetenzerwerb im Sinne der professionellen Handlungskompetenz im jeweiligen Schwerpunkt.

4.3 Kompetenzentwicklung und Learning Outcomes

Das Curriculum für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) ist auf eine kontinuierliche und systematisch aufgebaute Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Übergeordnetes Referenzmodell ist das Kompetenzmodell von **Baumert und Kunter (2011)**, das die wesentlichen Dimensionen professioneller Lehrerinnen- und Lehrerbildung wie fachliches Wissen, fachdidaktische Fähigkeiten, pädagogische Kompetenz sowie professionelle Handlungskompetenz miteinander verbindet. Dieses Modell strukturiert den Kompetenzerwerb über den gesamten Studienverlauf und dient als Grundlage für alle Modulbeschreibungen.

Zur Abbildung der **Learning Outcomes** werden die Erkenntnisse der **revidierten Taxonomie nach Bloom** (1972) sowie deren Weiterentwicklung durch **Anderson und Krathwohl** (2001) herangezogen. Die Einteilung in die sechs Stufen **Erinnern** (Wiedergeben), **Verstehen**, **Anwenden**, **Analysieren**, **Evaluieren** und **Erschaffen** ermöglicht eine klare Differenzierung der kognitiven Anspruchsniveaus und stellt sicher, dass die Kompetenzentwicklung in den Modulen transparent, vergleichbar und kohärent erfolgt.

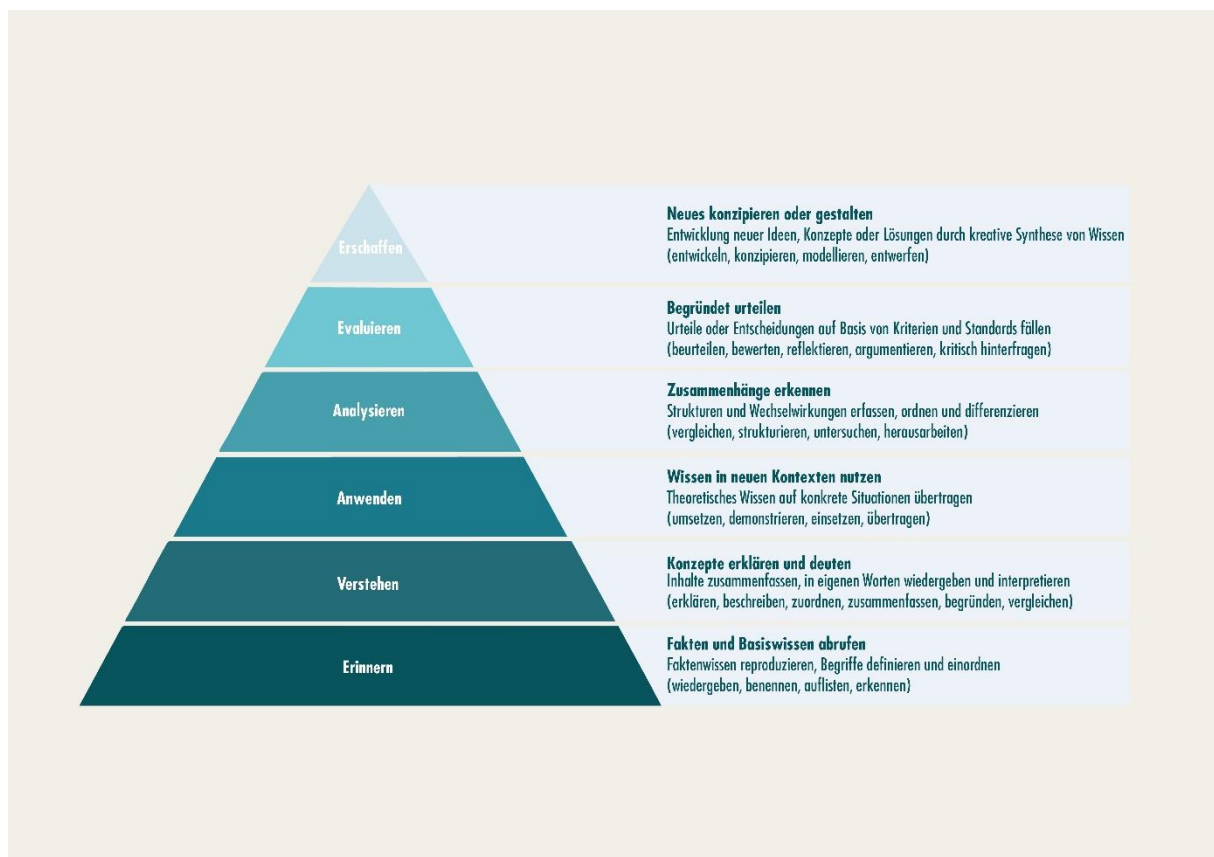


Abbildung 2: Learning Outcomes

Eine besondere Rolle kommt den Pädagogisch Praktischen Studien (PPS) zu, die als zentrales Theorie-Praxis-Modell innerhalb des Curriculums fungieren. Die in den PPS verwendeten Taxonomien bilden nicht nur die Grundlage für die Beschreibung der dort verankerten Kompetenzen, sondern werden in adaptierter Form auch in alle weiteren Modulbereiche integriert. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass der Theorie-Praxis-Transfer nicht nur in den Praxisphasen, sondern in sämtlichen Studienanteilen sichtbar bleibt.

Die Kompetenzentwicklung folgt einem progressiven Aufbau bezogen auf das jeweilige Modul:

- Zu Beginn jedes Moduls erwerben die Studierenden grundlegende Fähigkeiten auf den Ebenen des Erinnerns und Verstehens.
- Im weiteren Verlauf erweitern sie diese Kompetenzen durch die Anwendung und Analyse in schulischen sowie berufspädagogischen Kontexten.
- Gegen Ende jedes Moduls stehen komplexe Tätigkeiten wie Evaluieren und Erschaffen im Vordergrund. Diese ermöglichen es den Studierenden, Unterrichtssituationen kritisch zu reflektieren, fundiert zu bewerten und innovative Lösungen zu entwickeln.

Durch diese strukturierte Progression wird ein kontinuierlicher Kompetenzzuwachs gewährleistet, der sowohl die individuelle Professionalisierung als auch die Qualität der Lehrerinnen- und Lehrerbildung insgesamt stärkt.

Die Integration der Kompetenzen in allen Modulbeschreibungen führt zu einer einheitlichen curricularen Logik. So entsteht ein kohärentes Qualifikationsprofil, das die Studierenden befähigt, nach Abschluss des Master of Education im Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) verantwortungsvoll, reflektiert und handlungssicher in einer zunehmend komplexen und dynamischen Bildungs- und Arbeitswelt tätig zu sein.

4.4 Modulare Verankerung digitaler Kompetenzmodelle (digi.kompP und DigCompEdu)

Die Konzeption der Module im Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) orientiert sich an anerkannten nationalen und europäischen Kompetenzmodellen zur Professionalisierung pädagogischen Handelns im Kontext der Digitalisierung. Digitale Kompetenzen werden dabei nicht als isolierte Zusatzqualifikation verstanden, sondern als integraler Bestandteil professioneller Handlungskompetenz von Lehrpersonen in der Berufsbildung.

Als zentraler nationaler Bezugsrahmen dient das österreichische Kompetenzmodell *digi.kompP* (*digi* = digital, *komp* = Kompetenzen, *P* = Pädagoginnen und Pädagogen). Dieses Modell beschreibt systematisch jene digitalen Kompetenzen, die Lehrpersonen für professionelles Handeln im schulischen Kontext benötigen. Das Modell *digi.kompP* integriert informatische Bildung, Medienbildung und mediendidaktische Kompetenzen und ordnet diese mehreren Kompetenzbereichen zu, die sowohl die persönliche als auch die unterrichtsbezogene Nutzung digitaler Technologien umfassen.

Der Kompetenzaufbau in *digi.kompP* erfolgt entlang acht aufeinander aufbauender Kompetenzstufen (A–H), die einen differenzierten Entwicklungsverlauf digitaler Professionalität abbilden.

Die Stufen A und B fokussieren grundlegende digitale Fertigkeiten, erste Nutzungserfahrungen sowie ein elementares Verständnis für digitale Werkzeuge und Medien im beruflichen Kontext.

Die Stufen C und D beschreiben die reflektierte und zielgerichtete Anwendung digitaler Technologien im Unterricht sowie deren didaktisch begründete Integration in Lehr- und Lernprozesse.

In den weiterführenden Stufen E und F stehen die systematische Gestaltung, Anpassung und Weiterentwicklung digital unterstützter Lernsettings im Vordergrund, einschließlich rechtlicher, organisatorischer und ethischer Aspekte.

Die höchsten Kompetenzstufen G und H kennzeichnen eine professionelle Innovations- und Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenrolle, in der Lehrpersonen digitale Entwicklungen kritisch reflektieren, schulische Entwicklungsprozesse mitgestalten und digitale Bildung aktiv weiterentwickeln.

Durch diese feingliedrige Stufung wird digitale Kompetenz als langfristiger, reflexiver und praxisbezogener Professionalisierungsprozess sichtbar, der technische, didaktische, pädagogische und organisatorische Dimensionen miteinander verbindet.

Für die Berufsbildung ist insbesondere die enge Verknüpfung digitaler Kompetenzen mit fachdidaktischen, pädagogischen und organisatorischen Anforderungen von Bedeutung. Das Modell digi.kompP geht über eine rein technische Perspektive hinaus und betont Aspekte wie pädagogische Verantwortung, rechtliche Rahmenbedingungen, Datenschutz, Urheberrecht, Reflexionsfähigkeit sowie die Gestaltung inklusiver, differenzierter und kompetenzorientierter Lernprozesse.

Das Modell eignet sich daher in besonderer Weise als strukturierender Bezugsrahmen für Module in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, den Fachwissenschaften, den Fachdidaktiken sowie den Pädagogisch Praktischen Studien.

Ergänzend wird der europäische Referenzrahmen DigCompEdu (*Digital Competence Framework for Educators*) herangezogen, der digitale Kompetenzen von Lehrenden bildungssektorübergreifend beschreibt und eine internationale Vergleichbarkeit sicherstellt.

DigCompEdu gliedert digitale Lehrkompetenz in sechs zentrale Kompetenzbereiche (1–6) mit insgesamt 22 Einzelkompetenzen und legt den Fokus auf die didaktisch begründete, lernwirksame und verantwortungsvolle Nutzung digitaler Medien im Unterricht.

Die Kompetenzbereiche 1 und 2 betreffen die professionelle Rolle von Lehrpersonen, insbesondere digitale Kommunikation, Zusammenarbeit, reflektierte Praxis sowie den kompetenten Umgang mit digitalen Ressourcen.

Die Kompetenzbereiche 3 und 4 fokussieren die Gestaltung digital unterstützter Lehr- und Lernprozesse sowie digitale Formen der Leistungsfeststellung, Feedbackgebung und lernbegleitende Diagnostik.

Die Kompetenzbereiche 5 und 6 richten den Blick auf die Förderung der digitalen Kompetenzen der Lernenden selbst, einschließlich digitaler Teilhabe, Differenzierung, aktiver Lernbeteiligung, Medien- und Informationskompetenz, digitaler Zusammenarbeit, kreativer Inhaltserstellung sowie eines verantwortungsvollen und sicheren Umgangs mit digitalen Medien.

Ein wesentliches Merkmal von DigCompEdu ist die konsequente Ausrichtung auf reflektierte pädagogische Praxis. Digitale Kompetenz wird als Bestandteil eines professionellen Selbstverständnisses verstanden, das Lernbegleitung, Feedback, adaptive Unterrichtsgestaltung, Individualisierung sowie die Förderung selbstgesteuerten und kollaborativen Lernens einschließt. Diese Perspektive ist für die Ausbildung von Lehrpersonen in der Berufsbildung besonders relevant, da sie den professionellen Umgang mit heterogenen Lerngruppen, unterschiedlichen beruflichen Vorerfahrungen und variierenden Lernvoraussetzungen systematisch berücksichtigt.

Die Kombination von digi.kompP und DigCompEdu ermöglicht eine stringente curriculare Verankerung digitaler Kompetenzen. Während digi.kompP mit den Kompetenzstufen A–H eine national etablierte, schulpraktisch ausgerichtete Entwicklungslogik für Pädagoginnen und Pädagogen bietet, stellt DigCompEdu mit seinen sechs Kompetenzbereichen einen europaweit anerkannten Referenzrahmen her, der Transparenz, Vergleichbarkeit und Weiterentwicklung über institutionelle und nationale Grenzen hinweg unterstützt. In den Modulen des Studiums

werden beide Modelle nicht isoliert behandelt, sondern integrativ genutzt, indem Lehrveranstaltungen gezielt auf definierte Kompetenzbereiche, Entwicklungsstufen und professionsbezogene Anwendungsfelder Bezug nehmen.

Durch die modulare Organisation des Studiums entsteht ein inhaltlich kohärenter und zeitlich strukturierter Kompetenzaufbau, der theoretische Fundierung und praxisbezogene Anwendung systematisch verbindet. Die Orientierung an digi.kompP und DigCompEdu trägt damit wesentlich zur Qualitätssicherung der Ausbildung bei und stellt sicher, dass Absolventinnen und Absolventen über jene digitalen, didaktischen und reflexiven Kompetenzen verfügen, die für professionelles Handeln in einer digital geprägten Berufs- und Arbeitswelt erforderlich sind.

5 Verordnung des Rektorats zu den Reihungskriterien

Das Rektorat hat für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Studienwerberinnen und Studienwerber zugelassen werden können, für alle in gleicher Weise geltenden Zulassungskriterien durch Verordnung festzulegen. Die Verordnung des Rektorats zu den Reihungskriterien hinsichtlich der Vergabe der Studienplätze ist auf der Homepage im Bereich der Mitteilungsblätter der Pädagogischen Hochschule OÖ zu finden.

6 Modulstruktur

Die Abbildung von Lehrveranstaltungen in Modulen schafft einen inhaltlichen Zusammenhang, der im Titel ersichtlich und zeitlich abgegrenzt ist. Sowohl in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen als auch in den Fachdidaktiken, den Fachwissenschaften und den Pädagogisch Praktischen Studien sind die Module stringent aufgebaut. Ein Modul umfasst einen Studenumfang von mindestens 5 ECTS-AP. Für Lehrveranstaltungen wird angemerkt, dass diese nicht weniger als 1 ECTS-AP und nicht weniger als eine Semesterwochenstunde umfassen.

6.1 Prüfungen und Constructive Alignment

Im Sinne einer besseren Studierbarkeit wird von Modulprüfungen abgesehen. Prüfungen und Beurteilungsfeststellungen haben immer dem Format der Lehrveranstaltungen zu entsprechen (Online-Formate sind mittels Online-Prüfungen abzuschließen). Auch ist im Sinne des Constructive Alignments auf Prüfungsformate zu achten, die eine Kompetenzsteigerung durch z. B. Transferaufgaben bewirken.

6.2 Lehrveranstaltungstypen

Vorlesung (VO) gibt einen Überblick über ein Fach oder eines seiner Teilgebiete sowie dessen theoretische Ansätze und präsentiert unterschiedliche Lehrmeinungen und Methoden. Die Inhalte werden überwiegend im Vortragsstil vermittelt. Eine Vorlesung ist eine Lehrveranstaltung mit nicht immanenem Prüfungscharakter.

Seminar (SE) ist eine wissenschaftlich weiterführende Lehrveranstaltung. Sie dient dem Erwerb von vertieftem Fachwissen sowie der Diskussion und Reflexion wissenschaftlicher Themen anhand aktiver Mitarbeit seitens der Studierenden. Ein Seminar ist eine Lehrveranstaltung mit immanenem Prüfungscharakter.

Übung (UE) dient dem Erwerb, der Erprobung und Perfektionierung von praktischen Fähigkeiten und Kenntnissen des Studienfachs oder eines seiner Teilbereiche. Eine Übung ist eine Lehrveranstaltung mit immanenem Prüfungscharakter.

Konversatorium (KV) dient der wissenschaftlichen Diskussion, Argumentation und Zusammenarbeit, der Vertiefung von Fachwissen bzw. der speziellen Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten. Ein Konversatorium ist eine Lehrveranstaltung mit immanenem Prüfungscharakter.

Pädagogisch Praktische Studien (PK) fokussieren die (Mit)arbeit und Erprobung in berufsfeldspezifischen Arbeitsfeldern. Die Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenz sowie der Fähigkeit zur Selbstregulation nehmen dabei einen großen Raum ein. Neben der angeleiteten Übernahme von Aufgaben in Arbeitskontexten umfassen PPS die Vorbereitung und Reflexion von zu absolvierenden Arbeitsaufgaben. Pädagogisch Praktische Studien sind Lehrveranstaltungen mit immanenem Prüfungscharakter.

6.3 Vergabe von Plätzen bei Lehrveranstaltungen mit limitierter Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahl

(1) Die Teilnehmerinnen- bzw. Teilnehmerzahl ist im Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) für die einzelnen Lehrveranstaltungstypen folgendermaßen beschränkt:

VO	keine Beschränkung
SE	25
UE	15
KV, PK (PPS)	8

Tabelle 2: Teilungszahlen

(2) Die Festlegung der Gruppengrößen orientiert sich an den curricularen Lernzielen, den didaktischen Zielsetzungen sowie den Lehr- und Lernformaten der jeweiligen Lehrveranstaltung. Maßgeblich ist, dass die Qualität der Lehre, die individuelle Förderung der Studierenden und die Erreichung der angestrebten Kompetenzen gewährleistet sind.

(3) Für die einzelnen Lehrveranstaltungsformate werden Richtwerte bzw. Teilungszahlen festgelegt, die eine qualitätsvolle Durchführung der Lehrveranstaltungen sicherstellen. Diese Teilungszahlen bilden eine verbindliche Planungsgrundlage, können jedoch – sofern besondere

fachliche, didaktische oder organisatorische Erfordernisse vorliegen – im begründeten Einzelfall unterschritten werden. Eine Unterschreitung ist insbesondere dann möglich, wenn sie zur Erreichung der Lernziele, zur Sicherstellung individueller Förderung oder zur Gewährleistung spezifischer Praxis- bzw. Betreuungsanforderungen erforderlich ist.

(4) Die Entscheidung über eine Unterschreitung der Teilungszahlen erfolgt durch die Institutsleitung. Dabei sind insbesondere die Art der Lehrveranstaltung, der Grad der Interaktivität, die eingesetzten Lehr- und Lernmethoden, die räumlichen Gegebenheiten sowie die didaktische und pädagogische Qualitätssicherung zu berücksichtigen.

(5) In begründeten Fällen kann eine um bis zu 20 % höhere Zahl von Teilnehmenden festgelegt werden. Dies bedarf der Zustimmung der Institutsleitung.

(6) Bei Formaten mit ausgeprägt seminaristischem, diskursivem oder praxisorientiertem Charakter ist sicherzustellen, dass Gruppengrößen so gestaltet sind, dass aktive Beteiligung, Kooperation, individuelle Rückmeldung und Reflexion in angemessenem Umfang möglich bleiben. Lehrveranstaltungen sollen eine lernförderliche, inklusive und professionsorientierte Lernumgebung schaffen, die eigenständiges Handeln und theoriegeleitete Praxis verbindet.

(7) Die Planung der Gruppengrößen folgt der didaktischen Logik der Lehrveranstaltungsformate und orientiert sich am jeweiligen Lenkungsgrad.

7 Quermaterien

In den Rahmenvorgaben in Bezug auf die Erstellung von Curricula zur Pädagoginnen- und Pädagogenausbildung (siehe Anlage zu § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSG idgF) werden Themenfelder zum Aufwachsen in einer globalisierten, digitalisierten, inklusiven, vielsprachigen und heterogenen Gesellschaft als integrale Anforderung an eine Pädagoginnen- und Pädagogenbildung angeführt.

Diese Anforderungen werden im Curriculum für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) systematisch aufgegriffen und drei zentralen Themenfeldern, nämlich Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment (Themenfeld A), Diversität und Inklusion (Themenfeld B) sowie Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung und Globalisierung (Themenfeld C) zugeordnet. Die Inhalte sind in allen Modulbereichen verankert und gewährleisten dadurch eine kohärente, professionsorientierte und zukunftsweisende Lehrerinnen- und Lehrerausbildung.

Themenfeld A:

Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment

Die Ausbildung orientiert sich an einem klaren Kompetenzmodell, das fachliche, didaktische, pädagogische und soziale Dimensionen verbindet. Studierende erwerben ein reflektiertes Professionsverständnis, entwickeln ein Berufsethos und setzen sich mit dem Qualifikationsprofil der Lehrkräfte im berufsbildenden Bereich auseinander.

Das Prinzip des Constructive Alignment prägt alle Module:

Lernziele, Lehr- und Lernmethoden sowie Prüfungsformate sind konsistent aufeinander abgestimmt. Praxisphasen sind eng mit theoretischen Studienanteilen verbunden und sichern so einen kontinuierlichen Theorie-Praxis-Transfer. Thematisiert werden zudem die Bereiche Qualitätsmanagement, Schul- und Dienstrecht, Kinderrechte und Kinderschutz sowie Kommunikation und Kooperation mit Erziehungsberechtigten und Lehrbetrieben. Durch diese systematische Ausrichtung entwickeln Studierende die Fähigkeit, ihre berufliche Praxis wissenschaftlich fundiert zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Themenbereiche:

- Professionsverständnis, Berufsethos, Qualifikationsprofil
- kompetenzorientierter, schülerinnen- und schülerzentrierter Unterricht
- Demokratieförderung und Vertrauen in die Wissenschaft
- Kinderrechte und Kinderschutz
- QMS – Qualitätsmanagementsystem für Schulen
- Schul- und Dienstrecht
- Kommunikation und Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und Lehrberechtigten (Duales System)

Themenfeld B:

Diversität und Inklusion

Das Curriculum trägt der Heterogenität im berufsbildenden Bereich umfassend Rechnung. Diversität wird nicht defizitorientiert verstanden, sondern als Ressource für Lern- und Entwicklungsprozesse. Studierende setzen sich mit den Dimensionen von Inklusion, Mehrsprachigkeit, Geschlecht, Religion, sozialer Herkunft und individuellen Förderbedarfen auseinander.

Zentrale Inhalte sind die Auseinandersetzung mit diskriminierungssensiblen und inklusiven Lehrstrategien, Antisemitismus- und Gewaltprävention, der Umgang mit herausfordernden Unterrichtssituationen sowie Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung. Ziel ist die Befähigung angehender Absolventinnen und Absolventen, chancengerechte und teilhabeorientierte Lernumgebungen zu gestalten. Damit werden soziale Gerechtigkeit, Anerkennung und demokratische Bildung in berufsbildenden Schulen gefördert.

Themenbereiche:

- Inklusion und Diversität
- Antisemitismusprävention
- Formen von Diskriminierung: Ableismus, Adultismus, Antiziganismus, Klassismus, Sexismus
- Gewaltprävention
- Umgang mit herausfordernden Situationen im Unterricht
- DaZ und sprachliche Bildung

Themenfeld C:

Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung und Globalisierung

Die wachsende Bedeutung von Künstlicher Intelligenz und digitaler Transformation wird im Curriculum gezielt aufgegriffen. Studierende erwerben digitale und medienpädagogische Kompetenzen, um Technologien und KI-gestützte Systeme reflektiert in den Unterricht zu integrieren. Neben der praktischen Anwendung stehen ethische und gesellschaftliche Fragestellungen wie Datenschutz, algorithmische Fairness und Prävention von Cybermobbing im Zentrum.

Darüber hinaus werden globale Entwicklungen und Fragen nachhaltiger Bildung thematisiert. Inhalte wie datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, internationale Mobilität und interkulturelle Kompetenzen sind fest im Curriculum verankert. Studierende werden befähigt, Lernende auf die Herausforderungen einer globalisierten Arbeits- und Lebenswelt vorzubereiten und digitale Kollaboration über Grenzen hinweg zu fördern.

Themenbereiche:

- Digitalisierung und Medienpädagogik
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Mobilität/Internationalisierung

Pädagogisch-wissenschaftlicher Unterbau

Die Einbindung der Quermaterien beruht auf aktuellen bildungspolitischen und wissenschaftlichen Ansätzen, die eine kompetenzorientierte Lehrerinnen- und Lehrerbildung fordern. Pädagogisch wird das Prinzip der reflexiven Professionalität umgesetzt: Lehrkräfte sollen ihre Praxis kontinuierlich hinterfragen, theoretisch fundieren und weiterentwickeln.

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis fördert ein tiefes Verständnis von Professionalität, in dem fachliches Wissen, fachdidaktische Konzepte und pädagogisches Handeln in einem dynamischen Zusammenhang stehen. Die Orientierung an Diversität und Inklusion gründet auf bildungswissenschaftlichen Diskursen zu Chancengleichheit und Teilhabe, während die Thematisierung von Künstlicher Intelligenz, Digitalisierung und Globalisierung die gesellschaftlichen Transformationsprozesse reflektiert. Ziel ist ein Bildungsverständnis, das auf Mündigkeit, kritisches Denken und aktive Teilhabe in einer vernetzten Gesellschaft ausgerichtet ist.

Zusammenfassung

Das Curriculum für den Master of Education für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) integriert die Quermaterien in allen Bereichen der Ausbildung. Es verbindet flächendeckend die Kompetenzorientierung und Constructive Alignment mit einer konsequenten Ausrichtung auf Diversität, Inklusion sowie Digitalisierung und Globalisierung. Absolventinnen und Absolventen erwerben dadurch ein kohärentes Kompetenzprofil, das sie zu professionellem, reflektiertem und verantwortungsbewusstem Handeln in komplexen, heterogenen und dynamischen Bildungs- und Arbeitswelten befähigt.

8 Prüfungsordnung

Diese Prüfungsordnung gilt für das Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung).

§ 1 Art und Umfang der Prüfungen und wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Arbeiten

1. Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls erfolgt durch Prüfungen oder andere Leistungsnachweise über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls.
2. In den Modulbeschreibungen ist auszuweisen, ob es sich bei den Lehrveranstaltungen um Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter oder mit nicht immanentem Prüfungscharakter handelt.

Bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen erfolgt die Beurteilung aufgrund von regelmäßigen schriftlichen, mündlichen und/oder praktischen Beiträgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Art und Ausmaß der zu erbringenden Teilleistungen und deren Gewichtung zueinander sowie das Ausmaß der Anwesenheitspflicht (siehe entsprechende Satzungsbestimmungen) sind von der Lehrveranstaltungsleiterin bzw. vom Lehrveranstaltungsleiter festzulegen. Bei negativer Beurteilung einer prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung ist die gesamte Lehrveranstaltung zu wiederholen.

Bei nicht prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen erfolgt die Beurteilung aufgrund eines einzigen Prüfungsaktes am Ende und nach Ende der Lehrveranstaltung.

3. Nähere Angaben zu Art und Umfang dieser Leistungsnachweise haben in den jeweiligen Lehrveranstaltungsbeschreibungen zu erfolgen.

§ 2 Bestellung der Prüferinnen und Prüfer

1. Die Beurteilerinnen und Beurteiler der Lehrveranstaltungen sind die jeweiligen Lehrveranstaltungsleiterinnen oder Lehrveranstaltungsleiter. Die Beurteilung kann durch Einzelprüferinnen oder Einzelprüfer oder, wenn mehrere Lehrende in der Lehrveranstaltung eingesetzt sind, kommissionell erfolgen.
2. Ist die Zuständigkeit einer Prüfungskommission gegeben, so entscheidet diese einstimmig, wenn sie lediglich aus zwei Mitgliedern besteht, sonst mit Stimmenmehrheit. Stimmenthaltung ist unzulässig. Bei Nichteinigung oder Stimmengleichheit wird die Prüfungskommission um eine Prüferin oder einen Prüfer erweitert, welche oder welcher von dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen monokratischen Organ (§ 28 Abs. 2 Z 2 HG 2005) nominiert wird. Die erweiterte Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist unzulässig.
3. Bei längerfristiger Verhinderung einer Prüferin oder eines Prüfers hat das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige monokratische Organ eine fachlich geeignete Ersatzkraft zu bestimmen.

§ 3 Beurteilungsmethoden

Als Beurteilungsmethoden kommen in Betracht:

- schriftliche Arbeiten
- schriftliche oder mündliche Prüfung
- praktische Prüfungen/Arbeiten
- Präsentationen
- Portfolios
- studienbegleitende Arbeiten

§ 4 Verpflichtung zur Information der Studierenden

1. Die für die betreffende Lehrveranstaltung verantwortlichen Lehrveranstaltungsleiterinnen und Lehrveranstaltungsleiter haben die Studierenden vor Beginn jedes Semesters in geeigneter Weise über die Ziele, die Form, die Inhalte, die Termine und die Methoden ihrer Lehrveranstaltungen sowie über die Inhalte, die Form, die Methoden, die Termine, die Beurteilungskriterien und die Beurteilungsmaßstäbe der Prüfungen zu informieren.

2. Für Studierende mit einer Behinderung im Sinne des § 3 Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005, sind gemäß § 42 Abs. 11 HG 2005 idgF die Anforderungen des Curriculums durch Bescheid des studienrechtlichen Organs zu modifizieren, wobei das Ausbildungsziel des gewählten Studiums erreichbar sein muss.

3. Wenn die oder der Studierende eine Behinderung nachweist, die ihr oder ihm die Ablegung einer Prüfung in der vorgeschriebenen Methode unmöglich macht, und der Inhalt und die Anforderungen der Prüfung durch eine abweichende Methode nicht beeinträchtigt werden, kann ein Antrag auf eine abweichende Prüfungsmethode gestellt werden. (§ 63 Abs. 1 Z 11 HG 2005 idgF)

§ 5 Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren

Die Studierenden haben sich entsprechend den Terminfestsetzungen und gemäß den organisatorischen Vorgaben rechtzeitig zu den Prüfungen anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden. Eine Abmeldung nach Einsichtnahme/Verlautbarung der Fragestellung bzw. Abgabe von schriftlichen Arbeiten ist nicht zulässig.

Es gilt als Prüfungsantritt, wenn die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat zum Prüfungstermin erschienen ist und die Prüfungsaufgaben übernommen oder nachweislich die erste Fragestellung in Bezug auf den Stoff der Prüfung zur Kenntnis genommen hat. Erfolgt sodann ein Prüfungsabbruch, ist die Prüfung jedenfalls zu beurteilen.

§ 6 Generelle Beurteilungskriterien

1. Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums.

2. Der positive Erfolg von Prüfungen oder anderen Leistungsnachweisen und wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Arbeiten ist mit „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Genügend“ (4), der negative Erfolg ist mit „Nicht genügend“ (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind nicht zulässig. Bei Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten folgende Leistungszuordnungen:

- Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden.
- Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden.
- Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden.
- Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden.
- Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.

3. Wenn diese Form der Beurteilung unmöglich oder unzweckmäßig ist, hat die positive Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten. Dies ist in der jeweiligen Modulbeschreibung/Lehrveranstaltungsbeschreibung zu verankern. Bei Heranziehung dieser abweichenden Beurteilungsart für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten folgende Leistungszuordnungen:

- „mit Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend oder darüber hinausgehend erfüllt werden.
- „ohne Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn Leistungen die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „mit Erfolg teilgenommen“ nicht erfüllen.

§ 7 Maßnahmen bei Plagiaten und Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

1. Studierende haben die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis einzuhalten. Gute wissenschaftliche Praxis bedeutet, im Rahmen der Aufgaben und Ziele der jeweiligen Einrichtung die rechtlichen Regelungen, ethischen Normen und den aktuellen Erkenntnisstand des jeweiligen Fachs einzuhalten (vgl. § 2a Abs. 2 HS-QSG). Diese liegt jedenfalls dann nicht vor, wenn in einem wissenschaftserheblichen Zusammenhang vorsätzlich oder grob fahrlässig Falschangaben gemacht werden oder geistiges Eigentum anderer unbefugt verwendet wird.
2. Ein Plagiat liegt jedenfalls dann vor, wenn Texte, Inhalte oder Ideen übernommen und als eigene ausgegeben werden. Dies umfasst insbesondere die Aneignung und Verwendung von Textpassagen, Theorien, Hypothesen, Erkenntnissen oder Daten durch direkte, paraphrasierte oder übersetzte Übernahme ohne entsprechende Kenntlichmachung und Zitierung der Quelle und der Urheberin bzw. des Urhebers (vgl. § 2a Abs. 3 Z 4 HS-QSG).
3. Vortäuschen von wissenschaftlichen oder künstlerischen Leistungen liegt jedenfalls dann vor, wenn jemand unerlaubte Hilfsmittel benutzt oder sich bei der Verfassung einer schriftlichen Arbeit oder Ablegung einer Prüfung oder bei der Erstellung einer künstlerischen Arbeit unerlaubterweise einer anderen Person bedient (insbesondere Inanspruchnahme einer von einer dritten Person erstellten Auftragsarbeit, sogenanntes „Ghostwriting“) oder wenn Daten und Ergebnisse erfunden oder gefälscht werden (vgl. § 2a Abs. 3 Z 3 und 5 HS-QSG).
4. Als wissenschaftliches oder künstlerisches Fehlverhalten zu qualifizieren ist, wenn jemand die Forschungstätigkeit oder künstlerische Tätigkeit anderer Personen behindert oder sabotiert sowie unerlaubte Hilfsmittel benützt, wozu auch die missbräuchliche Nutzung von Anwendungen der Künstlichen Intelligenz zählt (vgl. § 2a Abs. 3 Z 1 und 2 HS-QSG).
5. Zur Überprüfung wissenschaftlicher und anderer schriftlicher Arbeiten stellt das Rektorat für die Einhaltung wissenschaftlicher Standards im Hinblick auf Plagiate Hilfsmittel zur Verfügung.
6. Eine schriftliche Arbeit ist nicht zu beurteilen, wenn nach der Einreichung dieser Arbeit im Zuge der Beurteilung aufgedeckt wird, dass in schwerwiegender Weise den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis widersprochen wurde. Der Termin ist aber auf die Zahl der zulässigen Wiederholungen anzurechnen. Darüber hinaus kann das Rektorat über einen allfälligen Ausschluss vom Studium in der Dauer von höchstens zwei Semestern mit Bescheid entscheiden, wenn das wissenschaftliche oder künstlerische Fehlverhalten schwerwiegend ist und die bzw. der Studierende dabei vorsätzlich gehandelt hat. (§ 2a Abs. 4 HS-QSG)

§ 8 Ablegung und Beurkundung von Prüfungen

1. Die Beurteilung von Prüfungen und wissenschaftlichen sowie künstlerischen Arbeiten ist jeweils durch ein Zeugnis zu beurkunden.
2. Den Studierenden ist auf ihr Verlangen Einsicht in die Beurteilungsunterlagen und in die Prüfungsprotokolle zu gewähren, wenn sie oder er dies innerhalb von sechs Monaten ab Bekanntgabe der Beurteilung verlangt. Die Beurteilungsunterlagen umfassen auch die bei der betreffenden Prüfung gestellten Prüfungsfragen. Die Studierenden sind berechtigt, diese Unterlagen zu vervielfältigen. Vom Recht auf Vervielfältigung ausgenommen sind Multiple-Choice-Fragen einschließlich der jeweiligen Antwortmöglichkeiten. (§ 45 HG 2005 idgF)

§ 9 Beurteilung der Pädagogisch Praktischen Studien

1. Die Lehrveranstaltungen der Pädagogisch Praktischen Studien haben aufbauenden Charakter und sind in der im Curriculum angeführten Reihenfolge zu absolvieren.
2. Neben den in den Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen ausgewiesenen Anforderungen werden folgende Kriterien für die positive Beurteilung der Leistungen in den Pädagogisch Praktischen Studien herangezogen:
 - Bereitschaft und Fähigkeit zum Aufbau professioneller Berufskompetenz,
 - ausreichende fachspezifische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
 - ausreichende didaktisch-methodische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
 - ausreichende mündliche und schriftliche Sprachbeherrschung in der Unterrichtssprache,
 - inter- und intrapersonale Kompetenz.
3. Die Beurteilung der Pädagogisch Praktischen Studien erfolgt nach der Beurteilungsart „mit/ohne Erfolg teilgenommen“.
4. Die zuständigen Lehrveranstaltungsleiterinnen und Lehrveranstaltungsleiter haben mit den Studierenden Beratungsgespräche über deren Entwicklungsstand zu führen.
5. Die semesterweise Beurteilung der Pädagogisch Praktischen Studien erfolgt durch die zuständige Lehrveranstaltungsleiterin oder den zuständigen Lehrveranstaltungsleiter. Führt die schriftliche Leistungsbeschreibung voraussichtlich zu einer negativen Beurteilung, hat die oder der Studierende das Recht, eine schriftliche Stellungnahme abzugeben. (§ 43 Abs. 4 HG 2005)
6. Ein Verweis von der Praxisschule (z. B. auf Grund einer schwerwiegenden Pflichtverletzung) ist einer negativen Semesterbeurteilung gleichzuhalten.
7. Das Ausmaß der Anwesenheit beträgt bei Praktika im Rahmen der Pädagogisch Praktischen Studien 100 %.

§ 10 Prüfungswiederholungen

1. Bei negativer Beurteilung einer Prüfung oder eines anderen Leistungsnachweises stehen der oder dem Studierenden gemäß § 43a Abs. 2 HG 2005 insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Prüfung eine kommissionelle sein muss, wenn die Prüfung in Form eines einzigen Prüfungsvorganges durchgeführt wird. Gemäß § 59 Abs. 1 Z 3 HG 2005 erlischt die Zulassung zum Studium, wenn die oder der Studierende auch bei der letzten Wiederholung negativ beurteilt wurde.
2. Die Prüfungskommission für die letzte Wiederholung setzt sich aus der, dem oder den Lehrenden der Lehrveranstaltung oder des Moduls zusammen und wird um eine Prüferin oder einen Prüfer erweitert, welche bzw. welcher von dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen monokratischen Organ nominiert wird. Der Abstimmungsprozess in der Prüfungskommission hat gemäß den Bestimmungen des § 2 der Prüfungsordnung zu erfolgen.

3. Wiederholungen der Pädagogisch Praktischen Studien: Bei negativer Beurteilung von im Curriculum gekennzeichneten Praktika im Rahmen der Pädagogisch Praktischen Studien steht gemäß § 43a Abs. 4 HG 2005 nur eine Wiederholung zu. Ein Verweis von der Praxisschule gilt als negative Beurteilung. Bei wiederholter negativer Beurteilung kann zur Vermeidung von besonderen Härtefällen eine zweite Wiederholung vorgesehen werden, wenn die negative Beurteilung der Wiederholung auf besondere, nicht durch die Studierende oder den Studierenden verschuldete Umstände zurückzuführen ist. Die Zulassung zum Studium erlischt, wenn Praktika im Rahmen der Pädagogisch Praktischen Studien bei der letzten zulässigen Wiederholung negativ beurteilt wurden.

4. Die Studierenden sind berechtigt, positiv beurteilte Prüfungen bis zwölf Monate nach der Ablegung, jedoch längstens bis zum Abschluss des betreffenden Studiums einmal zu wiederholen. (§ 43a Abs. 1 HG 2005)

§ 11 Rechtsschutz und Nichtigkeitsklärung von Prüfungen

1. Betreffend des Rechtsschutzes bei Prüfungen gilt § 44 HG 2005.
2. Betreffend der Nichtigkeitsklärung von Beurteilungen gilt § 45 HG 2005.

§ 12 Masterarbeit

1. Im Masterstudium ist eine Masterarbeit abzufassen. Die Masterarbeit ist eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit, die dem Nachweis der Befähigung dient, wissenschaftliche Themen selbstständig inhaltlich und methodisch vertretbar zu bearbeiten.
2. Die bzw. der Studierende ist berechtigt, aus dem Kreis der vom Rektorat bekannt gegebenen wissenschaftlich und fachlich qualifizierten Betreuerinnen und Betreuer eine Person mit der fachlichen und formalen Qualifikation auszuwählen.
3. Die bzw. der Studierende ist weiters berechtigt, das Thema der Masterarbeit vorzuschlagen oder aus einer Anzahl von Vorschlägen auszuwählen.
4. Die Aufgabenstellung der Masterarbeit ist so zu wählen, dass für eine Studierende bzw. einen Studierenden die Bearbeitung innerhalb von sechs Monaten möglich und zumutbar ist. Die Betreuerinnen und Betreuer von Masterarbeiten haben dafür Sorge zu tragen, dass Thema und Inhalt der Arbeit dem dafür vorgesehenen Arbeitsaufwand entsprechen.
5. Die bzw. der Studierende hat mit der gewählten Betreuerin oder dem gewählten Betreuer auf Basis eines von ihr oder ihm erstellten Exposés eine Mastervereinbarung abzuschließen. Die Mastervereinbarung ist eine schriftliche Vereinbarung insbesondere über das Thema, den Umfang und die Form der Arbeit sowie über Arbeitsabläufe und den entsprechenden Zeitrahmen.
6. Diese Mastervereinbarung ist dann dem zuständigen monokratischen Organ bekannt zu geben und gilt als angenommen, wenn das zuständige monokratische Organ diese nicht innerhalb eines Monats nach Einreichung untersagt.
7. Bis zum Einreichen der Masterarbeit ist mit Zustimmung des zuständigen monokratischen Organs ein Wechsel der Betreuerin oder des Betreuers zulässig. Bei einem Wechsel von Betreuerinnen oder Betreuern und bei inhaltlichen Modifikationen ist die Mastervereinbarung jedenfalls zu aktualisieren.

§ 13 Masterprüfung

1. Die Masterprüfung ist eine kommissionelle Gesamtprüfung, die aus folgenden Teilen besteht: Verteidigung der Masterarbeit unter Herstellung eines Fachbezugs sowie einer Teilprüfung aus dem Bereich der Berufsbildungsforschung in Verbindung mit dem gewählten Schwerpunkt.
2. Voraussetzung für die Zulassung zur Masterprüfung ist die positive Absolvierung aller im Curriculum vorgesehenen Module sowie die positive Beurteilung der Masterarbeit.
3. Das zuständige monokratische Organ bestellt eine Prüfungskommission. Die Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist unzulässig.

§ 14 Abschluss des Masterstudiums und Graduierung

Die Graduierung zum „Master of Education (MEd)“ erfolgt,

- wenn alle Module des Masterstudiums positiv beurteilt wurden,
- die Beurteilung der Masterarbeit positiv ist,
- die Masterprüfung erfolgreich abgelegt wurde und
- die Masterarbeit durch Übergabe eines vollständigen Exemplars an die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule OÖ veröffentlicht worden ist.

9 In-Kraft-Treten

Dieses Curriculum tritt mit 1. Oktober 2026 in Kraft.

10 Übergangsbestimmungen

1. Studierende, die ein Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, ihr Studium auslaufend bis zum 30. September 2028 nach den bisherigen Studienvorschriften abzuschließen. Danach sind die Studierenden dem Curriculum für das Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.
2. Studierende, die ein Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, haben gemäß § 82g Abs. 1 Z 2 HG idgF auch die Möglichkeit, dieses Studium nach den Bestimmungen der ab dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage fortzuführen und werden damit dem Curriculum für das Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) in der jeweils geltenden Fassung unterstellt.
3. Wird das Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage bis zum 30. September 2031 beendet bzw. wurde dieses bereits beendet, so ist die bzw. der Studierende gemäß § 82g Abs. 2 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, das Masterstudium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage innerhalb

von 4 Semestern abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30. September 2033 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.

11 Abkürzungsverzeichnis

AP	Anrechnungspunkte
BGBL. Nr.	Bundesgesetzblatt Nummer
BMBWF	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
DaZsB	Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung
DIVBB	Diversität in der Berufsbildung
ECTS-AP	European Credit Transfer System-Anrechnungspunkte
FD	Fachdidaktik
FW	Fachwissenschaften
gem.	gemäß
GERS	Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen
HG 2005	Hochschulgesetz 2005
HS-QSG	Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz
HZV	Hochschul-Zulassungsverordnung
idgF	in der geltenden Fassung
IP	Inklusive Pädagogik
KI	Künstliche Intelligenz
KV	Konversatorium
LV-Typ	Lehrveranstaltungstyp
MDT	Medien und digitale Transformation
NEGT	Nachhaltigkeit in Ernährung, Gesundheit und Tourismus
PBSK	Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz
PK	Praktikum
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
SE	Seminar
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
SWS	Semesterwochenstunden
UE	Übung
vgl.	vergleiche
VO	Vorlesung
QMS	Qualitätsmanagementsystem
QSR	Qualitätssicherungsrat

B Allgemeine Studienstruktur Sekundarstufe (Berufsbildung) – Masterstudium

Das konsekutive Masterstudium im Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung) (120 ECTS-AP) führt Studierende vertieft in wissenschaftliche, pädagogische und professionsbezogene Fragestellungen ein. Es bereitet auf eine anspruchsvolle Tätigkeit in einem dynamischen Bildungs- und Arbeitsumfeld vor und verbindet bildungswissenschaftliche Grundlagen, fachdidaktische Vertiefungen und systematisch strukturierte Praxiserfahrungen zu einem kohärenten Qualifikationsrahmen. Ziel ist der Aufbau reflektierter Handlungskompetenz für die professionelle Gestaltung komplexer Lehr- und Lernprozesse.

Der modulare Aufbau des Studiums umfasst schwerpunktübergreifende sowie schwerpunktspezifische Studienanteile, die sich inhaltlich ergänzen und gemeinsam eine wissenschaftlich fundierte, praxisnahe Ausbildung gewährleisten.

1. Schwerpunktübergreifende Lehrveranstaltungen (50 ECTS-AP)

Das verpflichtende Basismodulpaket vermittelt zentrale bildungswissenschaftliche Perspektiven und führt in forschungsbasierte Auseinandersetzungen mit berufsbildungsrelevanten Themen ein. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Entwicklungen der Berufsbildung, Bedingungen professionellen Lehrerinnen- und Lehrerhandelns, Inklusion und Sprachbildung, pädagogische Diagnostik sowie die Auswirkungen gesellschaftlicher und digitaler Transformationsprozesse.

Die schwerpunktübergreifenden Module setzen sich zusammen aus:

- **20 ECTS-AP** bildungswissenschaftliche Grundlagen, darunter *Angewandte Berufsbildungsforschung* mit den Schwerpunkten Inklusion und Deutsch als Zweitsprache
- **30 ECTS-AP** für die Masterarbeit samt wissenschaftlicher Begleitung und abschließender Prüfung

2. Schwerpunktspezifische Lehrveranstaltungen (70 ECTS-AP)

Die schwerpunktspezifischen Module ergänzen das bildungswissenschaftliche Fundament und ermöglichen eine gezielte fachliche Profilbildung in Themenbereichen wie Diversität, Digitalisierung, Persönlichkeitsbildung oder Nachhaltigkeit. Unabhängig vom gewählten Schwerpunkt folgt das Studium einem forschungsbasierten Ansatz und verknüpft theoretische Konzepte der Berufsbildung mit erfahrungsbasiertem Lernen.

Der pädagogische Schwerpunkt und die Fachdidaktik vertiefen fachliche und berufsbezogene Perspektiven. Damit werden Studierende befähigt, fachliche Inhalte kompetenzorientiert, sprachsensibel und lernwirksam aufzubereiten. Zentral sind der Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen, die Integration digitaler Werkzeuge und die Gestaltung mehrsprachiger Lernumgebungen. Dadurch erwerben Studierende die Fähigkeit, komplexe Lernarrangements wissenschaftlich fundiert zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Die Pädagogisch Praktischen Studien sind ein zentraler Bestandteil des Studiums. Sie folgen einer einheitlichen Struktur über alle Studienvarianten hinweg, orientieren sich inhaltlich aber am gewählten fachwissenschaftlichen Schwerpunkt. Sie verbinden theoretische Schwerpunktsetzungen mit konkreter Unterrichtspraxis an berufsbildenden Schulen.

Studierende entwickeln und erproben eigene Unterrichtssequenzen, setzen sich mit vielfältigen Lernorten auseinander und reflektieren die Wirksamkeit ihres pädagogischen Handelns. Begleitformate wie kollegiales Feedback und fachdidaktische Unterstützung sichern eine kontinuierliche Professionalisierung.

Die schwerpunktspezifischen Inhalte gliedern sich in:

- **40 ECTS-AP** im pädagogischen Schwerpunkt, davon **10 ECTS-AP** Fachdidaktik
- **30 ECTS-AP** Pädagogisch Praktische Studien, inhaltlich jeweils an die Schwerpunktsetzung angepasst

Diese modulare Struktur gewährleistet sowohl eine forschungsbasierte als auch praxisorientierte Ausbildung, die auf die vielfältigen Anforderungen im Berufsfeld vorbereitet.

Gesamtübersicht Masterstudium (120 ECTS-AP)

	Schwerpunktübergreifende Lehrveranstaltungen (50 ECTS-AP)	Schwerpunktspezifische Lehrveranstaltungen (70 ECTS-AP)	
	BWG und MA	Pädagogischer Schwerpunkt	PPS
Persönlichkeitsbildung und Soziale Kompetenz (PBSK)	gleiche Inhalte	eigene Inhalte	gleiche Inhalte Umsetzung je nach Schwerpunkt
Medien und Digitale Transformation (MDT)			
Nachhaltigkeit in Ernährung, Gesundheit und Tourismus (NEGT)			
Diversität in der Berufsbildung (DIVBB)			
Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (DaZsB)			

Insgesamt legt das Masterstudium einen klaren Fokus auf bildungswissenschaftliche, fachdidaktische, schwerpunktbezogene und praxisorientierte Qualifikationen. Es fördert die Entwicklung verantwortungsvoll handelnder, reflektierter und innovativ denkender Lehrpersonen, die in der Lage sind, Lernprozesse in heterogenen, digitalisierten und gesellschaftlich dynamischen Kontexten professionell zu gestalten und den Herausforderungen der Berufsbildung souverän zu begegnen.

1 Schwerpunktübergreifende Lehrveranstaltungen (50 ECTS-AP)

Dieser Bereich stellt die übergeordnete wissenschaftliche und forschungsorientierte Basis des Studiums dar und setzt sich wie folgt zusammen:

- Allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen (20 ECTS-AP): In diesem Teil werden fächerübergreifende pädagogische, psychologische und soziologische Kompetenzen vertieft. Er dient der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit zentralen Fragen von Bildung, Erziehung und Unterricht sowie der professionellen Rollenentwicklung als Lehrkraft (Modul 1-4).
- Masterarbeit (30 ECTS-AP): Dieser Block umfasst die eigenständige Bearbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung. In den 30 ECTS-AP sind neben dem Verfassen der Masterarbeit selbst auch die Masterprüfung sowie etwaige begleitende Lehrveranstaltungen (wie z. B. Masterseminare oder Kolloquien zur methodischen Unterstützung) enthalten (Modul 5-7).

Zusammen gewährleisten diese 50 ECTS-AP die wissenschaftliche Fundierung des Masterabschlusses und die Befähigung zur forschungsgeleiteten Reflexion der pädagogischen Praxis.

Die dargestellten Module der schwerpunkübergreifenden Lehrveranstaltungen bilden einen zentralen Bestandteil des Curriculums und dienen der systematischen Vertiefung wissenschaftlicher, methodischer und professionsbezogener Kompetenzen im Bereich der Berufsbildung. Sie ergänzen die fach- und praxisbezogenen Studienanteile und schaffen eine gemeinsame curriculare Grundlage für alle Studienschwerpunkte. Ziel ist es, Studierende in ihrer wissenschaftlichen Qualifikation sowie in der Entwicklung eines reflektierten, forschungsbasierten Professionsverständnisses zu stärken.

Die Modulstruktur ist entlang eines progressiven Kompetenzaufbaus konzipiert und orientiert sich an den Vorgaben der Hochschulrechtsreform 2024 sowie an den Leitlinien des Qualitätssicherungsrates für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung (QSR). Besonderes Gewicht wird auf Professions- und Kompetenzorientierung sowie auf eine kohärente Abstimmung von Lernzielen, Lehr-Lern-Formaten und Prüfungsformen im Sinne des Constructive Alignment gelegt. Die schwerpunkübergreifenden Module tragen wesentlich dazu bei, theoretische Grundlagen, empirische Forschung und berufspädagogische Praxis systematisch miteinander zu verbinden.

Inhaltlich umfassen die Module zentrale Themen der Berufsbildungsforschung, wissenschaftliches Arbeiten, empirische Forschungsmethoden sowie deren Anwendung auf praxisrelevante Fragestellungen der Berufsbildung. Studierende setzen sich mit nationalen und internationalen Entwicklungen der Berufsbildung auseinander, erwerben vertiefte Kompetenzen in qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden und reflektieren den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in berufspädagogische Handlungsfelder. Dabei wird die Fähigkeit gefördert, pädagogische Fragestellungen theoriegeleitet zu analysieren, Forschungsergebnisse kritisch zu bewerten und eigene Forschungsdesigns zu entwickeln.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt liegt auf der Auseinandersetzung mit Diversität, Inklusion und sprachsensibler Bildung in der Berufsbildung. Die Module eröffnen Lerngelegenheiten, um heterogene Lernvoraussetzungen, inklusive Unterrichtssettings sowie sprachliche und kulturelle Vielfalt professionell zu berücksichtigen. Damit leisten sie einen Beitrag zur Entwicklung einer differenzsensiblen und chancengerechten pädagogischen Praxis.

Im Einklang mit den vom QSR hervorgehobenen Querschnittsthemen werden zudem Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung und Globalisierung systematisch in die schwerpunkübergreifenden Lehrveranstaltungen integriert. Studierende reflektieren den Einsatz digitaler und KI-gestützter Werkzeuge sowohl im Kontext wissenschaftlicher Forschung als auch im Hinblick auf ethische, rechtliche und professionsbezogene Fragestellungen. Dadurch werden sie befähigt, aktuelle technologische Entwicklungen kritisch einzuordnen und verantwortungsvoll für Bildungs- und Forschungsprozesse zu nutzen.

Die schwerpunkübergreifenden Module führen im weiteren Studienverlauf zur eigenständigen Durchführung, Präsentation und Reflexion eines wissenschaftlichen Forschungsvorhabens im Rahmen der Masterarbeit. Sie unterstützen die Studierenden dabei, ihre wissenschaftlichen, kommunikativen und reflexiven Kompetenzen weiterzuentwickeln und Forschungsergebnisse adressatengerecht darzustellen sowie im Kontext berufspädagogischer Theorie und Praxis zu verorten.

Die nachfolgenden Modulbeschreibungen bieten einen strukturierten Überblick über Zielsetzungen, Inhalte und Kompetenzschwerpunkte der einzelnen Module. Sie verdeutlichen den aufeinander aufbauenden Charakter der schwerpunkübergreifenden Lehrveranstaltungen und unterstützen die Studierenden dabei, ihren individuellen Lern- und Forschungsprozess im Studium nachvollziehbar und zielgerichtet zu gestalten.

1.1 Modulübersicht – Schwerpunktübergreifende Lehrveranstaltungen (50 ECTS-AP)

Modul	Lehrveranstaltung	SWS	Typ	ECTS-AP	Semester mit ECTS-AP			
					1	2	3	4
Modul 1 – Angewandte Berufsbildungsforschung I								
Zentrale und aktuelle Themen der Berufsbildung		1	VO	1	1			
Berufsbildungsforschung und ihre Bedeutung		1	VO	2	2			
Vertiefung wissenschaftlicher Arbeitstechniken in der Berufsbildung		1	SE	2	2			
Zwischensumme Modul 1		3		5	5			
Modul 2 – Angewandte Berufsbildungsforschung II unter dem Licht von Diversität								
Angewandte Berufsbildungsforschung		1	VO	2				2
Empirische Forschungsmethoden in Theorie und Praxis		2	SE	3				3
Zwischensumme Modul 2		3		5				5
Modul 3- Inklusion in der Berufsbildung								
Inklusive Bildung in der Berufspädagogik – Ansätze und Praxis		1	VO	1	1			
Classroom-Management in inklusiven Settings		1	SE	2	2			
Inklusion und Vielfalt in den Studienschwerpunkten		1	UE	2	2			
Zwischensumme Modul 3		3		5	5			
Modul 4 - Sprachsensibler Unterricht in der Berufsbildung								
Sprachsensibler Unterricht im berufspädagogischen Kontext – Theorie und Praxis		1	VO	2		2		
Sprachdiagnostik und Förderplanung im DAZ-Unterricht		2	SE	3		3		
Zwischensumme Modul 4		3		5		5		
Modul 5 - Forschungsmethoden und Textarbeit inklusive KI								
Aufbereitung wissenschaftlicher Texte, Forschungsethik und -integrität		1	VO	2			2	
Umsetzung qualitativer und quantitativer empirischer Forschung		2	UE	3			3	
Zwischensumme Modul 5		3		5			5	
Modul 6 - Wissenschaftliche Methodik und Praxis								
Forschungsarbeiten in Methodik und Praxis		2	KV	3				3
Präsentation und Verteidigung wissenschaftlicher Publikationen		1	KV	2				2
Zwischensumme Modul 6		3		5				5
Modul 7 - Masterarbeit und Masterprüfung								
Masterarbeit		0	KV	18				0
Masterprüfung		0	KV	2				0
Zwischensumme Modul 7		0		20				20
Gesamtsumme		18		50	10	5	5	30

1.2 Modulbeschreibungen - Schwerpunktübergreifende Lehrveranstaltungen (50 ECTS-AP)

Modul 1	Angewandte Berufsbildungsforschung I			
Modulcode	BMS1			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	Keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/ Kompetenzen	Die Studierenden ... • geben zentrale Begriffe, Akteurinnen und Akteure sowie Steuerungsmechanismen der Berufsbildung wieder und erkennen aktuelle Entwicklungen im nationalen und internationalen Kontext. • erklären theoretische Ansätze und Forschungsrichtungen der Berufsbildungsforschung und ordnen diese den relevanten Bildungsebenen zu. • wenden grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken und Methoden auf berufspädagogische Fragestellungen an. • analysieren den Einfluss gesellschaftlicher Transformationsprozesse – insbesondere Digitalisierung, Globalisierung und Inklusion – auf Berufsbildungsprozesse.			
Modulinhalte	• aktuelle Entwicklungen, Steuerungsmechanismen und Reformprozesse der Berufsbildung			

	• Theorien, Modelle und Forschungsrichtungen der Berufsbildungsforschung • wissenschaftliches Arbeiten und forschungsbezogene Methodenkompetenz • Digitalisierung, Globalisierung und Inklusion als Gestaltungsfaktoren der Berufsbildung • kritische Auseinandersetzung mit empirischen Studien und Forschungsdaten • Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die pädagogische Praxis Prüfungsformat: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	1	VO	Zentrale und aktuelle Themen der Berufsbildung	1	1
	1	VO	Berufsbildungsforschung und ihre Bedeutung	2	1
	1	SE	Vertiefung wissenschaftlicher Arbeitstechniken in der Berufsbildung	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 2		Angewandte Berufsbildungsforschung II			
Modulcode	BMS2				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/ Kompetenzen	Die Studierenden ... • benennen wesentliche Arbeitsschritte des wissenschaftlichen Arbeitens und setzen diese selbstständig um. • beschreiben Vorgehensweisen der Literaturrecherche, Quellenanalyse und wissenschaftlichen Textproduktion. • übertragen theoretische Erkenntnisse auf praxisorientierte Forschungsfragen. • analysieren empirische Forschungsprozesse (z. B. Interviewführung, Transkription, Auswertung) und strukturieren erhobene Daten methodisch korrekt. • reflektieren die Qualität eigener Forschungsergebnisse und argumentieren deren Bedeutung für die berufspädagogische Praxis. • entwerfen ein eigenes Forschungsdesign zu einer praxisrelevanten Fragestellung				
Modulinhalte	• systematische Literaturrecherche und Quellenkritik • wissenschaftliches Schreiben und Textproduktion • Planung und Durchführung qualitativer Forschungsprojekte • Entwicklung, Durchführung und Transkription von Interviews				

	• qualitative Inhaltsanalyse und Datenauswertung • Reflexion der Forschungspraxis und Interpretation empirischer Ergebnisse Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	4	VO	Angewandte Berufsbildungsforschung	2	1
	4	SE	Empirische Forschungsmethoden in Theorie und Praxis	3	2
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 3		Inklusion in der Berufsbildung			
Modulcode	BMS3				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • geben zentrale rechtliche und theoretische Grundlagen inklusiver Bildung in der Berufsbildung wieder. • erklären Modelle und Konzepte der Differenzierung und individuellen Förderung und ordnen diesen unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen zu inklusive der Formen von Diskriminierung (Ableismus, Adultismus, Antiziganismus, Klassismus, Sexismus). • wenden Methoden zur Planung, Durchführung und Evaluation inklusiver Lernprozesse an. • analysieren inklusive Lernsettings und herausforderndes Verhalten unter pädagogischen und organisationalen Gesichtspunkten. • bewerten den Einsatz digitaler Tools und Methoden zur Unterstützung inklusiver Lernprozesse. • entwickeln eigene pädagogische Konzepte zur Förderung von Bildungsteilhabe, Vielfalt und Chancengerechtigkeit.				

	• reflektieren ihre Haltung zu Diversität und Inklusion kritisch im Hinblick auf professionelles pädagogisches Handeln.																				
Modulinhalte	• Grundlagen und rechtliche Rahmenbedingungen inklusiver Berufsbildung • didaktische Modelle und Differenzierungsstrategien für heterogene Lernsettings • Classroom-Management in inklusiven Kontexten • digitale und analoge Unterstützungsinstrumente zur Inklusionsförderung • Diversitäts- und Teamarbeit in interdisziplinären Kontexten • inklusive Pädagogik, Diversität, intersektionales Verständnis, Antidiskriminierung (Race, Class, Gender, Religion, Sprache, Dis/Ability etc.) • Entwicklung inklusiver Unterrichtskonzepte und Reflexion eigener Praxis Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung																				
Lehrveranstaltungen	<table><tr><th>Sem</th><th>Typ</th><th>Titel</th><th>ECTS-AP</th><th>SWS</th></tr><tr><td>1</td><td>VO</td><td>Inklusive Bildung in der Berufspädagogik – Ansätze und Praxis</td><td>1</td><td>1</td></tr><tr><td>1</td><td>SE</td><td>Classroom-Management in inklusiven Settings</td><td>2</td><td>1</td></tr><tr><td>1</td><td>UE</td><td>Inklusion und Vielfalt in den Studienschwerpunkten</td><td>2</td><td>1</td></tr></table>	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS	1	VO	Inklusive Bildung in der Berufspädagogik – Ansätze und Praxis	1	1	1	SE	Classroom-Management in inklusiven Settings	2	1	1	UE	Inklusion und Vielfalt in den Studienschwerpunkten	2	1
Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS																	
1	VO	Inklusive Bildung in der Berufspädagogik – Ansätze und Praxis	1	1																	
1	SE	Classroom-Management in inklusiven Settings	2	1																	
1	UE	Inklusion und Vielfalt in den Studienschwerpunkten	2	1																	
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE/UE: immanenter Prüfungscharakter																				

Modul 4		Grundlagen zu sprachsensiblen Unterricht in der Berufsbildung			
Modulcode	BMS4				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • beschreiben die Bedeutung von Sprache als Schlüsselkompetenz für Lernen und gesellschaftliche Teilhabe. • erklären die Grundlagen der Sprachdiagnostik und ordnen Fördermaßnahmen für Lernende mit Deutsch als Zweitsprache zu. • wenden sprachensible Methoden und didaktische Strategien im Fachunterricht an. • analysieren sprachliche Anforderungen beruflicher Fachtexte und Kommunikationssituationen. • beurteilen digitale und KI-gestützte Instrumente zur Sprachförderung hinsichtlich pädagogischer Wirksamkeit und ethischer Aspekte. • evaluieren sprachensible Unterrichts- und Fördermaterialien				
Modulinhalte	• Sprache als Lernvoraussetzung und Teilhabeinstrument in der Berufsbildung • Grundlagen der Sprachdiagnostik und Förderplanung (DAZ) (inklusive DaZKompP und DaZKom) • sprachensible Unterrichtsgestaltung in heterogenen Gruppen				

	• Mehrsprachigkeit, Interkulturalität und sprachliche Diversität • digitale und KI-basierte Tools zur Sprachförderung • Evaluation und Reflexion sprachsensibler Unterrichtsmaterialien Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	2	VO	Sprachsensibler Unterricht im berufspädagogischen Kontext – Theorie und Praxis	2	1
	2	SE	Sprachdiagnostik und Förderplanung im DAZ-Unterricht	3	2
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 5		Forschungsmethoden und Textarbeit inklusive KI			
Modulcode	BMS5				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • benennen die wesentlichen Elemente eines wissenschaftlichen Exposés und setzen diese um. • erklären die Prinzipien wissenschaftlicher Redlichkeit, Forschungsethik und Integrität. • wenden qualitative und quantitative Methoden auf berufsbildungsbezogene Fragestellungen an. • analysieren erhobene Daten unter Berücksichtigung methodischer und ethischer Anforderungen. • reflektieren den Einsatz KI-gestützter Werkzeuge kritisch im Hinblick auf Forschungsethik und Datensicherheit. • konzipieren ein eigenständiges Forschungsvorhaben als Grundlage ihrer Masterarbeit.				
Modulinhalte	• Aufbau und Struktur wissenschaftlicher Exposés • Forschungsethik, Integrität und rechtliche Rahmenbedingungen • Grundlagen quantitativer und qualitativer empirischer Forschung • Erhebung, Dokumentation und Analyse empirischer Daten • Einsatz digitaler und KI-basierter Tools in der Forschung • Interpretation und Reflexion empirischer Befunde				

	Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	3	VO	Aufbereitung wissenschaftlicher Texte, Forschungsethik und -integrität	2	1
	3	UE	Umsetzung qualitativer und quantitativer empirischer Forschung	3	2
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: immanenter Prüfungscharakter • UE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 6		Wissenschaftliche Methodik und Praxis			
Modulcode	BMS6				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • präsentieren und erläutern eigenständig Teile ihrer Masterarbeit. • setzen wissenschaftliche Argumentationsstrategien in Diskussionen zielgerichtet ein. • analysieren Feedback und entwickeln daraus konstruktive Verbesserungsvorschläge. • reflektieren Herausforderungen des Forschungsprozesses und begründen methodische Entscheidungen. • bewerten die Bedeutung eigener Forschungsergebnisse für Wissenschaft und berufspädagogische Praxis. • gestalten wissenschaftliche Präsentationen und Diskussionen adressatengerecht und professionell				
Modulinhalte	• Präsentation und Diskussion von Forschungsarbeiten • wissenschaftliche Argumentation und kritische Reflexion • Peer-Feedback und kollegiale Beratung • wissenschaftliche Kommunikationsformen (Vortrag, Diskussion, Verteidigung) • Reflexion des Forschungsprozesses und Weiterentwicklung methodischer Kompetenzen				

	Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS- AP	SWS
	4	KV	Forschungsarbeiten in Methodik und Praxis	3	2
	4	KV	Präsentation und Verteidigung wissenschaftlicher Publikationen	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung:				
	• KV: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 7		Masterarbeit und Masterprüfung			
Modulcode	BMS7				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	20 ECTS-AP/0 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden • führen eigenständig eine wissenschaftliche Untersuchung zu einem berufsbildungsrelevanten Thema durch. • analysieren und interpretieren Forschungsergebnisse kritisch und reflektieren deren Bedeutung für Theorie und Praxis. • argumentieren ihre methodischen Entscheidungen und begründen die wissenschaftliche Relevanz ihrer Arbeit. • präsentieren die Ergebnisse ihrer Masterarbeit adressatengerecht und stellen sich einer wissenschaftlichen Diskussion. • bewerten aktuelle Forschungstrends der Berufsbildung kritisch und leiten daraus weiterführende Forschungsfragen ab. • entwickeln wissenschaftlich fundierte Perspektiven für die berufspädagogische Praxis.				
Modulinhalte	• Erstellung, Präsentation und Verteidigung der Masterarbeit • wissenschaftliche Analyse und Diskussion aktueller Forschungsergebnisse • kritische Reflexion der eigenen Forschungstätigkeit • Ableitung neuer Forschungsfragen aus Ergebnissen der Masterarbeit				

	wissenschaftliche Argumentation und Beurteilung berufspädagogischer Praxis Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	4	KV	Masterarbeit	18	0
	4	KV	Masterprüfung	2	0
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: KV: immanenter Prüfungscharakter				

2 Schwerpunktspezifische Modulbeschreibungen

Dieser Bereich dient der vertieften Professionalisierung im gewählten Studienschwerpunkt und gliedert sich in zwei Hauptkomponenten:

- **Pädagogischer Schwerpunkt (40 ECTS-AP):** Diese Einheiten widmen sich der fachlichen und theoretischen Vertiefung des gewählten Schwerpunkts. Davon sind explizit **10 ECTS-AP für die Fachdidaktik** vorgesehen, um die Vermittlungskompetenz spezifisch für diesen Bereich zu stärken.
- **Pädagogisch Praktische Studien (30 ECTS-AP):** Dieser Block umfasst die praktische Ausbildung direkt im Berufsfeld. Er dient der Anwendung der erworbenen Kompetenzen unter realen Bedingungen sowie der begleiteten Reflexion der Schulpraxis.

Zusammen bilden diese 70 ECTS-AP den fachlichen und praktischen Kern der spezialisierten Ausbildung.

2.1 Pädagogischer Schwerpunkt (40 ECTS-AP)

Die im folgenden Anhang dargestellten Module des pädagogischen Schwerpunkts bilden einen zentralen Bestandteil des Curriculums und leisten einen wesentlichen Beitrag zur professionsorientierten Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer. Sie dienen der systematischen Entwicklung eines fundierten, wissenschaftlich abgesicherten Fachwissens und eröffnen den Studierenden einen zusammenhängenden Überblick über die zentralen Inhalte ihres jeweiligen pädagogischen Berufsfeldes.

Die Konzeption des pädagogischen Schwerpunkts folgt einem klar strukturierten Aufbauprinzip, das grundlegende fachliche Zugänge mit vertiefenden sowie anwendungs- und professionsbezogenen Perspektiven verbindet. Die Module sind inhaltlich aufeinander abgestimmt und greifen ineinander, sodass ein kumulativer Kompetenzaufbau über den gesamten Studienverlauf hinweg unterstützt wird. Studierende erhalten dadurch die Möglichkeit, fachwissenschaftliche Konzepte schrittweise zu erweitern, aktuelle Entwicklungen des pädagogischen Handlungsfeldes einzuordnen und fachliche Zusammenhänge kritisch zu reflektieren.

Die Ausgestaltung der Module orientiert sich an den Vorgaben der Hochschulrechtsreform 2024 sowie an den Rahmen- und Zielsetzungen der Stellungnahmeverfahren des Qualitätssicherungsrates für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung (QSR). Leitend sind dabei insbesondere die Prinzipien der Professions- und Kompetenzorientierung sowie des Constructive Alignment. Lernziele, Lehr- und Lernformate sowie Prüfungsformen sind kohärent aufeinander bezogen und darauf ausgerichtet, die Entwicklung jener Kompetenzen zu fördern, die für eine reflektierte und verantwortungsvolle pädagogische Berufsausübung erforderlich sind.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der bewussten Verschränkung von wissenschaftlichen Grundlagen mit berufs- und unterrichtsrelevanten Fragestellungen. Die fachlichen Inhalte sind daher nicht isoliert angelegt, sondern stets im Hinblick auf ihre Bedeutung für pädagogisches Handeln, schulische Praxis und gesellschaftliche Verantwortung reflektiert. Theorie-Praxis-Bezüge sind integraler Bestandteil der Module und tragen zur nachhaltigen Professionalisierung der Studierenden bei.

Darüber hinaus werden zentrale Querschnittsthemen, wie Diversität und Inklusion, Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Globalisierung, durchgängig berücksichtigt. Diese Themen sind in die fachlichen Inhalte eingebettet und fördern ein zeitgemäßes, differenziertes Fachverständnis im Umgang mit einer heterogenen, globalisierten und digital geprägten Gesellschaft.

Die Modulbeschreibungen geben den Studierenden einen strukturierten Überblick über Ziele, Inhalte, Kompetenzschwerpunkte und Prüfungsformate der einzelnen Module. Sie dienen als Orientierungshilfe für den individuellen Studienverlauf und unterstützen zugleich die bewusste Auseinandersetzung mit den fachlichen Anforderungen des Studiums sowie mit dem eigenen Professionalisierungsprozess.

2.2 Pädagogisch Praktische Studien (30 ECTS-AP)

Die Pädagogisch Praktischen Studien (PPS) bilden das praxisbezogene Kernstück des Curriculums und stellen eine zentrale Verbindung zwischen wissenschaftlicher Ausbildung und beruflicher Handlungspraxis dar. Ziel der Pädagogisch Praktischen Studien ist es, Studierende frühzeitig, kontinuierlich und systematisch an die komplexen Anforderungen des Lehrerinnen- und Lehrerberufs heranzuführen sowie sie in der Entwicklung eines reflektierten und professionsbezogenen Selbstverständnisses zu unterstützen.

Die Gestaltung der Pädagogisch Praktischen Studien orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben der Hochschulrechtsreform 2024 sowie an den Leitlinien des Qualitätssicherungsrates für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung (QSR). Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der konsequenten Umsetzung von Professions- und Kompetenzorientierung sowie auf einer kohärenten Verzahnung von Theorie, Praxis und Reflexion im Sinne des Constructive Alignment. Unterrichtspraktische Erfahrungen werden durch begleitende Lehrveranstaltungen fundiert, theoriegeleitet reflektiert und schrittweise vertieft.

Die Module der Pädagogisch Praktischen Studien sind aufeinander aufbauend konzipiert und ermöglichen eine kontinuierliche Erweiterung pädagogischer, didaktischer und fachdidaktischer Handlungskompetenzen. Studierende setzen sich mit der Planung, Durchführung, Analyse und Weiterentwicklung von Unterricht auseinander und reflektieren ihre Erfahrungen im Hinblick auf Lernprozesse, Klassenführung, Kommunikation, Diagnostik sowie professionelle Haltung. Kollegiale Reflexionsformate, angeleitete Praxisdialoge und strukturierte Feedbackprozesse unterstützen dabei die Entwicklung eines reflexiven Habitus und fördern die bewusste Auseinandersetzung mit pädagogischen Entscheidungsprozessen.

Inhaltlich tragen die Pädagogisch Praktischen Studien zur Stärkung eines verantwortungsbewussten, professionellen Handelns bei. Zentrale Aspekte wie inklusive Unterrichtsgestaltung, diversitätsbewusste Pädagogik, Feedbackkultur sowie der Einsatz digitaler Medien zur Planung, Dokumentation und Reflexion von Unterricht sind durchgängig verankert. Im Einklang mit den vom QSR hervorgehobenen Querschnittsthemen werden zudem Diversität und Inklusion sowie Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung und Globalisierung systematisch berücksichtigt. Studierende werden darin unterstützt, Unterricht und schulische Praxis vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lernvoraussetzungen, institutioneller Rahmenbedingungen und gesellschaftlicher Transformationsprozesse professionell zu gestalten und kritisch zu reflektieren.

Die Modulbeschreibungen dieses Anhangs bieten einen strukturierten Überblick über Zielsetzungen, Inhalte und Kompetenzschwerpunkte der einzelnen PPS-Module. Sie verdeutlichen den progressiven Aufbau der Pädagogisch Praktischen Studien und unterstützen Studierende dabei, ihren individuellen Lern- und Entwicklungsprozess im Rahmen der schulpraktischen Ausbildung bewusst nachzuvollziehen und aktiv zu gestalten.

3 Schwerpunktspezifische PBSK - Module

3.1 Gesamtzusammenfassung der Module im Schwerpunkt

„Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz“ (PBSK)

Der Schwerpunkt Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz nimmt im berufsbildenden Lehramtsstudium eine zentrale Rolle ein. Er ergänzt das bildungswissenschaftliche Fundament um jene Fähigkeiten, die für die Gestaltung gelingender pädagogischer Beziehungen, einer förderlichen Lernatmosphäre und eines reflektierten professionellen Selbstverständnisses notwendig sind. Die Module 8 bis 14 verbinden Inhalte aus Persönlichkeitsentwicklung, Kommunikation, Kooperation, Beratung, Lernbegleitung und Partizipation zu einem stimmigen Kompetenzprofil, das für den Berufsalltag in einer vielfältigen und zunehmend digital geprägten Bildungslandschaft entscheidend ist.

Die Module orientieren sich an den Prinzipien der Professions- und Kompetenzorientierung sowie an den Grundideen des Constructive Alignment. Sie unterstützen die Studierenden dabei, sich fachlich, persönlich und sozial weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt steht eine pädagogische Haltung, die Selbstreflexion, Verantwortungsbereitschaft, Beziehungsfähigkeit und professionelle Kommunikation umfasst. Die Studierenden setzen sich intensiv mit ihrer Rolle innerhalb komplexer sozialer Zusammenhänge auseinander. Sie lernen, inklusive und partizipative Lernumgebungen bewusst zu gestalten und mit unterschiedlichen Personengruppen wie Lernenden, Kollegium, Erziehungsberechtigten und externen Partnerinnen und Partnern konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Die Module 8 und 9 bilden die Grundlage für die Entwicklung von Sozial-, Personal- und Kommunikationskompetenzen. Sie befassen sich mit Modellen sozialer Interaktion, professionellen Anforderungen in pädagogischen Berufen, interkulturellen Fragestellungen und der Bedeutung einer wertschätzenden Gesprächs- und Feedbackkultur. Darauf aufbauend vertiefen die Module 10 bis 12 die Bereiche Lern- und Prozessbegleitung, Gesprächsführung, Konfliktlösung und die Einbindung schulischer Unterstützungssysteme. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Entwicklung eines professionellen Rollenverständnisses, das Aspekte von Führung, Begleitung und Beratung in einem dynamischen sowie multiprofessionellen Umfeld vereint.

Die Module 13 und 14 erweitern den Schwerpunkt um fachdidaktische Perspektiven der Persönlichkeitsbildung und gesellschaftlichen Verantwortung. Sie verknüpfen Themen wie Motivation, Selbstregulation und Lernorganisation mit didaktischen Modellen, die kreative, demokratische und partizipative Lernprozesse unterstützen. Die Studierenden reflektieren ihre Rolle in der Förderung individueller Lernprozesse, erarbeiten eigene Unterrichtskonzepte und setzen sich aktiv mit Fragen der Partizipation und Wertebildung auseinander. Zugleich spielt der bewusste und kritische Einsatz digitaler Medien, KI-basierter Werkzeuge und

globalisierungsbezogener Inhalte eine wichtige Rolle und trägt zur Entwicklung moderner medienpädagogischer Kompetenzen bei.

In ihrer Gesamtheit tragen die Module wesentlich zur Ausbildung eines professionellen Selbstverständnisses bei, das emotionale und soziale Kompetenzen, kommunikative Stärke, digitale Fähigkeiten, resilientes Handeln und gesellschaftliche Verantwortung miteinander verbindet. Die Studierenden werden befähigt, Bildungsprozesse nicht nur zu gestalten, sondern auch aktiv an einer demokratischen, inklusiven und verantwortungsbewussten Schulkultur mitzuwirken. Damit leisten die Module einen wichtigen Beitrag zu einer qualitativ hochwertigen, weiterentwicklungsorientierten und zeitgemäßen Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

3.2 Modulübersicht – Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz (PBSK)

Modul	Lehrveranstaltung	SWS	Typ	ECTS-AP	Semester mit ECTS-AP			
					1	2	3	4
Modul 8 – Sozial- und Personalkompetenz in pädagogischen Berufen								
Grundlagen der Sozial- und Personalkompetenz in pädagogischen Berufen		1	VO	3	3			
Vertiefung der Sozial- und Personalkompetenz in pädagogischen Berufen		2	VO	2	2			
Zwischensumme Modul 8		3		5	5			
Modul 9 – Soziale und personelle Kompetenzen								
Kommunikation und Kooperation		1	UE	2	2			
Interkulturelle Kompetenz		2	VO	3	3			
Zwischensumme Modul 9		3		5	5			
Modul 10 – Lehr- und Lernbegleitung								
Die Rolle der Lehrenden als Begleiterinnen und Begleiter		1	UE	2		2		
Professionelle Gesprächs- und Prozessbegleitung		2	SE	4		4		
Lernberatung und Coaching		2	SE	4		4		
Zwischensumme Modul 10		5		10		10		
Modul 11 - Instrumente der Gesprächsführung								
Gesprächstechnik und Moderation		1	SE	2			2	
Konfliktmanagement		1	SE	3			3	
Zwischensumme Modul 11		2		5			5	
Modul 12 - Schulische und außerschulische Unterstützungssysteme								
Schulische Unterstützungssysteme		1	VO	2			2	
Außerschulische Unterstützungssysteme		2	SE	3			3	
Zwischensumme Modul 12		3		5			5	
Modul 13 (FD) - Fachdidaktische Konzepte in der Persönlichkeitsbildung								
Fachdidaktik in der Persönlichkeitsbildung		1	UE	2		2		
Lernprozesse planen und Lerntechniken anwenden		1	SE	2		2		
Digitale Tools als Unterstützung für Lernprozesse		1	UE	1		1		
Zwischensumme Modul 13		3		5		5		
Modul 14 (FD) - Gesellschaftliche Verantwortung und Partizipation								
Partizipation und Demokratieverständnis		1	VO	2			2	
Umsetzung der Partizipation im schulischen Kontext		2	UE	3			3	
Zwischensumme Modul 14		3		5			5	
Gesamtsumme		22		40	10	15	15	

3.3 Modulbeschreibung

Modul 8	Sozial- und Personalkompetenz in pädagogischen Berufen			
Modulcode	BMP8			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	Keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • geben zentrale Konzepte der Sozial- und Personalkompetenz im pädagogischen Kontext wieder und erkennen deren Bedeutung für professionelles Lehrerinnen und Lehrerhandeln. • erklären theoretische Ansätze und systemische Modelle sozialer Interaktion und ordnen diese verschiedenen Ebenen pädagogischen Handelns zu. • wenden Methoden und Strategien zur Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz im eigenen pädagogischen Umfeld an. • analysieren den Einfluss digitaler und gesellschaftlicher Transformationsprozesse auf soziale und personale Entwicklungen im Bildungswesen. • reflektieren ihre berufliche Identität und entwickeln ein differenziertes Professionsverständnis. • beurteilen Maßnahmen zur Förderung von Demokratieverständnis, Partizipation und respektvollem Miteinander in Bildungseinrichtungen.			

	entwickeln Konzepte zur Stärkung von Resilienz, lebenslangem Lernen und konstruktivem Umgang mit Diversität und Konflikten.				
Modulinhalte	- Grundlagen und Theorien der Sozial- und Personalkompetenz - Modelle sozialer Interaktion und Persönlichkeitsentwicklung - Selbstreflexion und Entwicklung professioneller Identität - Ressourcen- und stärkenorientierte Ansätze im pädagogischen Kontext - digitale und gesellschaftliche Transformationsprozesse und deren Einfluss auf Sozialkompetenz - Strategien zur Förderung sozialer Verantwortung, Inklusion und Demokratieverständnis Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	1	VO	Grundlagen der Sozial- und Personalkompetenz in pädagogischen Berufen	3	1
	1	VO	Vertiefung der Sozial- und Personalkompetenz in pädagogischen Berufen	2	2
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: VO: nicht immanenter Prüfungscharakter				

Modul 9		Soziale und personelle Kompetenzen			
Modulcode	BMP9				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • beschreiben Grundlagen professioneller Kommunikation und erkennen deren Bedeutung für Lehr- und Lernprozesse. • wenden Gesprächsführung, Feedbacktechniken und Methoden kollegialer Kooperation im schulischen Alltag an. • analysieren kommunikative Prozesse unter Berücksichtigung diversitäts- und gendersensibler Perspektiven. • strukturieren Interaktions- und Kooperationsprozesse auf schulischer Ebene und gestalten sie adressatengerecht. • reflektieren eigene Kommunikationsmuster im kollegialen und interkulturellen Kontext. • entwickeln Strategien für konstruktive Teamarbeit, Konfliktlösung und partizipative Entscheidungsprozesse.				
Modulinhalte	• Grundlagen professioneller Kommunikation und Kooperation • Gesprächsformen, Feedbackkultur und kollegiale Reflexion • Kommunikation im interkulturellen und diversitätsbewussten Kontext • rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen schulischer Kommunikation • digitale Tools zur Unterstützung von Kommunikation und Teamarbeit • kollegiale Unterrichtsreflexion und kooperative Fallbearbeitung				

	Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	1	UE	Kommunikation und Kooperation	2	1
	1	VO	Interkulturelle Kompetenz	3	2
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • UE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 10		Lehr- und Lernbegleitung			
Modulcode	BMP10				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	10 ECTS-AP/5 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • beschreiben Aufgaben und Rollen professioneller pädagogischer Begleitung und Lernunterstützung. • erklären theoretische Modelle von Beratung, Lernbegleitung und Prozessunterstützung und ordnen sie der eigenen pädagogischen Praxis zu. • wenden Methoden der Gesprächsführung und kollegialen Reflexion zur Unterstützung individueller Lernprozesse an. • analysieren Führungs- und Begleitungsprozesse in unterschiedlichen schulischen Kontexten. • reflektieren ihre eigene Rolle als Lehrperson, Lernbegleitung und Führungspersönlichkeit im Kollegium. • bewerten den Einsatz digitaler Instrumente für Feedback, Kommunikation und Prozessdokumentation.				
Modulinhalte	• Theorien und Modelle pädagogischer Begleitung • Rollenverständnis von Lehrenden als Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter • Gesprächsführung und kollegiale Reflexion im Lernprozess • Digitale Tools zur Unterstützung von Kommunikation und Feedback • Lernprozessdiagnostik und individuelle Förderung • Entwicklung von Strategien zur Etablierung einer positiven Fehlerkultur				

	Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	2	UE	Die Rolle der Lehrenden als Begleiterinnen und Begleiter	2	1
	2	SE	Professionelle Gesprächs- und Prozessbegleitung	4	2
	2	SE	Lernberatung und Coaching	4	2
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • SE/UE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 11		Instrumente der Gesprächsführung			
Modulcode	BMP11				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/2 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • geben Grundlagen professioneller Gesprächsführung wieder und unterscheiden zwischen verschiedenen Gesprächsformen. • erklären Moderations- und Konfliktlösungsstrategien und ordnen diese der pädagogischen Praxis zu. • wenden Gesprächstechniken zur Moderation und Konfliktbearbeitung situationsgerecht an. • analysieren Kommunikationsprozesse und Konfliktverläufe im schulischen Umfeld. • reflektieren ihre Rolle als Moderatorin bzw. Moderator und Konfliktmanagerin bzw. Konfliktmanager im Spannungsfeld von Lehren, Führen und Begleiten. • entwickeln eigene Interventionsstrategien zur Prävention und Lösung von Konflikten in Bildungskontexten.				
Modulinhalte	• Grundlagen der Gesprächsführung und Moderation • Gesprächs- und Fragetechniken in der Pädagogik • Konfliktmanagement und systemische Interventionstechniken • Rollenverständnis zwischen Lehrkraft und Moderatorin oder Moderator • Kommunikation in heterogenen Gruppen und Krisensituationen • kollegiale Fallreflexion zu Konfliktlösungsstrategien				

	Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	3	SE	Gesprächstechnik und Moderation	2	1
	3	SE	Konfliktmanagement	3	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 12		Schulische und außerschulische Unterstützungssysteme			
Modulcode	BMP12				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • beschreiben schulische und außerschulische Unterstützungssysteme und erkennen deren Bedeutung für pädagogisches Handeln. • erklären rechtliche und organisatorische Grundlagen schulischer Unterstützung und ordnen diese in das System Schule ein. • wenden Methoden der Intervention und kollegialen Beratung zur Bewältigung pädagogischer Herausforderungen an. • analysieren die Zusammenarbeit mit externen Partnern im Hinblick auf Prävention und Intervention. • reflektieren ihre Rolle innerhalb schulischer Unterstützungssysteme und im multiprofessionellen Team. • bewerten die Nutzung digitaler Tools zur Früherkennung von Unterstützungsbedarfen. • entwickeln Konzepte für nachhaltige Kooperationen zwischen Schule, Elternhaus und externen Einrichtungen.				
Modulinhalte	• schulische und außerschulische Unterstützungssysteme im Überblick • rechtliche und organisatorische Grundlagen pädagogischer Netzwerke • Präventions- und Interventionsstrategien in Krisen- und Konfliktfällen • Intervention, kollegiale Fallberatung und Netzwerkarbeit				

	• digitale Plattformen und Kommunikationsstrukturen für schulische Kooperation • Entwicklung und Evaluation von Unterstützungs- und Kooperationskonzepten Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	3	VO	Schulische Unterstützungssysteme	2	1
	3	SE	Außerschulische Unterstützungssysteme	3	2
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 13 (FD)		Fachdidaktische Konzepte in der Persönlichkeitsbildung			
Modulcode	BMP13				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • geben zentrale fachdidaktische Konzepte zur Förderung von Persönlichkeitsbildung wieder. • erklären Zusammenhänge zwischen Motivation, Selbstregulation und Lernverhalten und ordnen diesen fachdidaktischen Modellen zu. • wenden didaktische Strategien zur Förderung von Selbstkompetenz, Kreativität und Lernorganisation an. • analysieren den Einfluss digitaler Medien auf Lernprozesse und Selbstentwicklung. • reflektieren ihre Rolle bei der Förderung individueller Lernprozesse und nachhaltiger Lebensgestaltung. • entwickeln innovative Unterrichtskonzepte zur Persönlichkeitsbildung und wenden diese im eigenen Praxisfeld an.				
Modulinhalte	• fachdidaktische Grundlagen der Persönlichkeitsbildung • Förderung von Selbstkompetenz, Motivation und Resilienz • Lernprozesse und Lerntechniken im berufsbildenden Kontext • digitale Tools und Medien zur Unterstützung individueller Lernprozesse • didaktische Konzepte zur Stärkung von Eigenverantwortung und Lebenslangem Lernen				

	• Reflexion der eigenen pädagogischen Rolle in der Persönlichkeitsbildung Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	2	UE	Fachdidaktik in der Persönlichkeitsbildung	2	1
	2	SE	Lernprozesse planen und Lerntechniken anwenden	2	1
	2	UE	Digitale Tools als Unterstützung für Lernprozesse	1	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • SE/UE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 14 (FD)		Gesellschaftliche Verantwortung und Partizipation			
Modulcode	BMP14				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP / 3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • beschreiben Grundlagen von Demokratiepädagogik und Partizipation im Bildungssystem. • erklären die Bedeutung gesellschaftlicher Verantwortung für Schule und Unterricht und ordnen diese bildungspolitischen Zielsetzungen zu. • wenden partizipative Methoden zur Förderung demokratischer Haltungen und Entscheidungsprozesse an. • analysieren Strukturen schulischer Mitbestimmung und leiten Handlungsoptionen ab. • reflektieren ihr eigenes Demokratieverständnis und entwickeln Ansätze für partizipative Unterrichtsformen. • entwerfen Konzepte zur Förderung von sozialem Engagement und Partizipation im schulischen Umfeld.				

Modulinhalte	• Demokratiepädagogik und gesellschaftliche Verantwortung im schulischen Kontext • partizipative Unterrichtsmethoden und Mitbestimmungskulturen • politische Bildung und Werteerziehung • Konfliktlösung und Mediation in demokratischen Lernumgebungen • digitale Partizipationsformen und schulische Mitgestaltung • Entwicklung partizipativer Lehr- und Lernkonzepte Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	3	VO	Partizipation und Demokratieverständnis	2	1
	3	UE	Umsetzung der Partizipation im schulischen Kontext	3	2
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • UE: immanenter Prüfungscharakter				

4 Schwerpunktspezifische MDT-Module

4.1 Gesamtzusammenfassung der Module im Schwerpunkt Medien und digitale Transformation (MDT)

Die Module 8 bis 15 des Schwerpunkts Medien und digitale Transformation vermitteln Studierenden ein umfassendes Kompetenzprofil für die Gestaltung zeitgemäßer, digitaler Lehr-Lernprozesse. Aufbauend auf theoretischen Grundlagen der digitalen Medienbildung und der Reflexion ethischer, rechtlicher und gesellschaftlicher Fragestellungen entwickeln die Studierenden Fähigkeiten, digitale Technologien bewusst, zielgerichtet und inklusiv in schulische und berufsbildende Kontexte zu integrieren.

Die ersten Module legen den Fokus auf die Vermittlung zentraler Kenntnisse zu digitalen Medien, Medienkritik, Datenschutz, Urheberrecht und digitalen Kommunikationsformen. Studierende lernen, multimediale Lernressourcen zu entwickeln, soziale Medien kritisch zu reflektieren und die Potenziale von KI-gestützten Tools für individualisierte Lernprozesse zu bewerten. Gleichzeitig wird die eigene digitale Praxis kritisch hinterfragt, sodass nachhaltige, inklusive und verantwortungsbewusste Handlungsstrategien entwickelt werden.

Auf diesen Grundlagen aufbauend befassen sich die Module 9 bis 12 mit aktuellen digitalen Trends, KI-Technologien, eLearning- und Blended-Learning-Formaten sowie der digitalen Projektplanung. Studierende analysieren technologische Entwicklungen, entwickeln digitale Bildungsprojekte und wenden digitale Tools und Plattformen zur Unterstützung kollaborativer, diversitätssensibler Lernprozesse an. Dabei werden rechtliche, ethische und gesellschaftliche Aspekte der digitalen Transformation kontinuierlich berücksichtigt.

Die fachdidaktischen Module 14 und 15 erweitern die Kompetenzen der Studierenden um innovative Methoden der digitalen Unterrichtsgestaltung. Sie lernen, digitale Medien, immersive Lernumgebungen, adaptive Lernsysteme und gamifizierte Lernformate didaktisch sinnvoll zu integrieren. Besondere Beachtung finden Aspekte der Inklusion, Barrierefreiheit, Demokratiestärkung, Gendergerechtigkeit und ethischen Verantwortung im digitalen Unterricht. Zudem werden digitale Prüfungsformate reflektiert und auf ihre Wirksamkeit und Fairness überprüft.

In ihrer Gesamtheit fördern die Module des Schwerpunktes MDT ein professionelles Selbstverständnis, das digitale Kompetenz, ethische Reflexionsfähigkeit, fachdidaktisches Wissen, soziale Verantwortung und Zukunftskompetenzen verbindet. Studierende werden befähigt, digitale Bildungsprozesse aktiv zu gestalten, innovative Technologien didaktisch zu nutzen und Bildung in einer digitalen, globalisierten und heterogenen Gesellschaft verantwortungsvoll mitzugestalten.

4.2 Modulübersicht – Schwerpunkt: Medien und digitale Transformation (MDT)

Modul	Lehrveranstaltung	SWS	Typ	ECTS-AP	Semester mit ECTS-AP			
					1	2	3	4
Modul 8 - Digitale Medien und Bildungskontexte								
Medienkritik und digitale Ethik		1	VO	2	2			
Soziale Medien im Bildungsbereich		1	SE	2	2			
Multimediale Bildung im Kontext von Ethik Recht und Gesellschaft		1	UE	1	1			
Zwischensumme Modul 8		3		5	5			
Modul 9 – Digitale Trends und Technologien								
KI an berufsbildenden Schulen		1	VO	2	2			
Digital Literacy an berufsbildenden Schulen		1	SE	1	1			
Multimediale Lernressourcen entwickeln		1	UE	2	2			
Zwischensumme Modul 9		3		5	5			
Modul 10 – eLearning und Blended Learning								
Blended Learning und hybride Unterrichtsmodelle		1	VO	2		2		
eLearning-Kursentwicklung und OER-Zertifizierung		1	UE	1		1		
Innovative Technologien in der beruflichen Bildung		1	VO	2		2		
Zwischensumme Modul 10		3		5		5		
Modul 11 - Projektmodul: Digitale Transformation und Bildung I								
Projektplanung und digitale Konzeption eines Bildungsprojekts		2	SE	5		5		
Zwischensumme Modul 11		2		5		5		
Modul 12 - Digitale Kompetenz im Bildungskontext								
Zukunftstrends in der digitalen Bildung		1	VO	2			2	
Digitale Kollaboration in Netzwerken		1	SE	2			2	
Ethik und Verantwortung in der digitalen Transformation		1	VO	1			1	
Zwischensumme Modul 12		3		5			5	
Modul 13 -Digitale Transformation und Bildung II								
Präsentation und Evaluation des Bildungsprojekts		2	SE	5			5	
Zwischensumme Modul 13		2		5			5	
Modul 14 (FD) - Didaktische Ansätze für digitale Medien und eLearning								
Didaktische Integration digitaler Medien und eAccessibility		1	SE	2		2		
eDidaktik und eAssessment in schulischen Kontexten		1	SE	2		2		
Reflexion zu digitalen Lehrmethoden		1	UE	1		1		
Zwischensumme Modul 14		3		5		5		
Modul 15 (FD) – Didaktik bei heterogenen Lernausgangslagen in der Berufsbildung Innovative								
Gamification und immersive Medien in der Didaktik		1	UE	2			2	
Digitale Tools für differenzierte Lernprozesse		1	SE	2			2	
Didaktische Verantwortung und digitale Ethik		1	UE	1			1	
Zwischensumme Modul 15		3		5			5	
Gesamtsumme		22		40	10	15	15	

4.3 Modulbeschreibung

Modul 8		Digitale Medien und Bildungskontexte			
Modulcode	BMM8				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • Organisationswissen (D) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • geben zentrale Begriffe, Theorien und rechtliche Grundlagen digitaler Medienbildung wieder und erkennen deren Bedeutung für Berufsbildung und Gesellschaft. • erklären die Zusammenhänge zwischen Medienkritik, Datenschutz, Urheberrecht und digitaler Ethik im Bildungskontext. • analysieren die Bedeutung sozialer Medien für Lehr-Lern-Prozesse, Demokratieentwicklung und digitale Teilhabe. • wenden Methoden der Medienanalyse und Medienkritik an, um Desinformation, algorithmische Verzerrungen und digitale Manipulationsmechanismen zu reflektieren. • gestalten multimediale Lernressourcen unter Berücksichtigung didaktischer, inklusiver und sprachsensibler Prinzipien. • bewerten die Rolle von KI-gestützten Tools zur Individualisierung von Lernprozessen und reflektieren deren ethische Implikationen. reflektieren ihre eigene digitale Praxis kritisch und entwickeln Strategien für verantwortungsbewusstes und nachhaltiges medienpädagogisches Handeln.				
Modulinhalte	• Grundlagen digitaler Medienbildung und Medienethik • Datenschutz, Urheberrecht und rechtliche Verantwortung im digitalen Bildungsraum				

	• soziale Medien und digitale Kommunikationskulturen in Schule und Berufsbildung • Analyse und Reflexion von Fake News, Algorithmen und Desinformation • Gestaltung multimedialer Lernressourcen und sprachsensibler digitaler Materialien • ethische Verantwortung, Nachhaltigkeit und digitale Teilhabe im Bildungssystem Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	1	VO	Medienkritik und digitale Ethik	2	1
	1	SE	Soziale Medien im Bildungsbereich	2	1
	1	UE	Multimediale Bildung im Kontext von Ethik Recht und Gesellschaft	1	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE/UE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 9		Digitale Trends und Technologien			
Modulcode	BMM9				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • beschreiben technologische Entwicklungen wie Künstliche Intelligenz, Robotik und Maker Education und erkennen deren Potenzial für den Bildungsbereich. • erklären Cloud- und Backend-Technologien sowie deren Bedeutung für datenbasierte und personalisierte Lernumgebungen. • wenden digitale Tools und KI-basierte Systeme in berufsbildenden Kontexten an und übertragen diese auf eigene Unterrichtsszenarien. • analysieren Potenziale und Grenzen von KI-gestützten Lernprozessen unter Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Dimensionen. • bewerten den Einsatz neuer Technologien im Hinblick auf Inklusion, Nachhaltigkeit und Lernwirksamkeit. • entwickeln und erproben didaktische Konzepte, die Maker Education, KI und Cloud-Technologien gezielt zur Förderung individueller Lernprozesse integrieren.				
Modulinhalte	• technologische Grundlagen und Trends der digitalen Transformation • KI, Robotik und Maker Education in der Berufsbildung • Cloud- und Backend-Lösungen für datenbasierte Lernplattformen • ethische, rechtliche und gesellschaftliche Aspekte neuer Technologien • Entwicklung und Reflexion KI-gestützter didaktischer Szenarien				

	• Förderung digitaler Inklusion und nachhaltiger Technologieanwendung Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	1	VO	KI an berufsbildenden Schulen	2	1
	1	SE	Digital Literacy an berufsbildenden Schulen	1	1
	1	UE	Multimediale Lernressourcen entwickeln	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE/UE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 10		eLearning und Blended Learning			
Modulcode	BMM10				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • erklären Konzepte und Modelle von eLearning, Blended Learning und hybriden Unterrichtsformen. • analysieren rechtliche, ethische und inklusive Dimensionen digitaler Bildungsformate. • wenden OER-Prinzipien bei der Entwicklung digitaler Lehr-Lern-Materialien an. • gestalten barrierefreie, diversitätssensible eLearning-Kurse und nutzen Learning Analytics zur individuellen Lernpfadanpassung. • bewerten den Einsatz KI-gestützter Tools und reflektieren die ethischen Herausforderungen datenbasierter Bildung. • entwickeln eigene digitale Unterrichtsformate, die hybride und interaktive Elemente integrieren.				
Modulinhalte	• Theorien und Modelle von eLearning und Blended Learning • rechtliche Grundlagen: Datenschutz, Urheberrecht, Barrierefreiheit • OER-Zertifizierung und offene Bildungsressourcen • Learning Analytics und KI in Lehr-Lern-Prozessen • Gestaltung barrierefreier und diversitätssensibler eLearning-Kurse • Reflexion digitaler Ethik, Teilhabe und Chancengerechtigkeit				

	Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS- AP	SWS
	2	VO	Blended Learning und hybride Unterrichtsmodelle	2	1
	2	UE	eLearning-Kursentwicklung und OER-Zertifizierung	1	1
	2	VO	Innovative Technologien in der beruflichen Bildung	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • UE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 11		Projektmodul: Digitale Transformation und Bildung I			
Modulcode	BMM11				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/2 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • analysieren technologische, pädagogische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen digitaler Bildungsprojekte. • entwickeln und dokumentieren ein digitales Bildungsprojekt mit klaren Zielen, Arbeitspaketen und Evaluationsstrategien. • wenden digitale Tools zur Planung, Kommunikation und Organisation von Projekten an. • reflektieren rechtliche, ethische und inklusive Anforderungen der digitalen Projektarbeit. • konzipieren ein nachhaltiges, diversitätssensibles und datenschutzkonformes digitales Bildungsprojekt. • bewerten die Potenziale von KI für Projektentwicklung und -steuerung und reflektieren deren ethische Implikationen				
Modulinhalte	• Grundlagen des digitalen Projektmanagements im Bildungsbereich • Planung, Organisation und Dokumentation digitaler Bildungsprojekte • ethische, rechtliche und inklusive Aspekte digitaler Projektarbeit • Einsatz digitaler Tools zur Teamarbeit und Prozessdokumentation • Entwicklung eines digitalen Projektkonzepts und Projektdesigns • Reflexion gesellschaftlicher Verantwortung und Nachhaltigkeit				

	Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	2	SE	Projektplanung und digitale Konzeption eines Bildungsprojekts	5	2
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 12		Digitale Kompetenz im Bildungskontext			
Modulcode	BMM12				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • analysieren und bewerten aktuelle Entwicklungen und Zukunftstrends in der digitalen Bildung. • erklären ethische und gesellschaftliche Implikationen der digitalen Transformation. • wenden digitale Tools und Netzwerke zur Förderung kollaborativer Lehr-Lern-Prozesse an. • entwickeln digitale Konzepte zur Förderung interkultureller, diversitätssensibler und inklusiver Bildung. • reflektieren ihre eigene digitale Praxis im Hinblick auf Verantwortung, Ethik und Berufsethos. • gestalten kollaborative digitale Lernformate und evaluieren deren Wirksamkeit. • entwickeln Strategien für verantwortungsbewussten Umgang mit KI und datenbasierten Bildungstechnologien.				
Modulinhalte	• Zukunftstrends und Entwicklungen digitaler Bildung • digitale Kollaboration und Netzwerkarbeit im Bildungssystem • ethische und rechtliche Herausforderungen digitaler Transformation • KI, Learning Analytics und algorithmische Transparenz • intersektionale und diversitätssensible Gestaltung digitaler Lernumgebungen				

	• digitale Verantwortung, Berufsethos und nachhaltige Professionalisierung Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	3	VO	Zukunftstrends in der digitalen Bildung	2	1
	3	SE	Digitale Kollaboration in Netzwerken	2	1
	3	VO	Ethik und Verantwortung in der digitalen Transformation	1	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 13		Digitale Transformation und Bildung II			
Modulcode	BMM13				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/2 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • präsentieren, evaluieren und optimieren ihr digitales Bildungsprojekt anhand wissenschaftlicher Kriterien. • wenden qualitative und quantitative Evaluationsmethoden an, um Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ihres Projekts zu überprüfen. • analysieren technologische, pädagogische und ethische Aspekte ihrer Projektergebnisse. • reflektieren Inklusion, Diversität und Datenschutz im Rahmen der Projektdurchführung. • dokumentieren ihre Ergebnisse nachvollziehbar und entwickeln Empfehlungen für zukünftige Implementierungen. • bewerten Chancen und Herausforderungen der digitalen Transformation auf Basis ihrer Projekterfahrungen.				
Modulinhalte	• Präsentation, Evaluation und Weiterentwicklung digitaler Bildungsprojekte • Methoden der Wirkungsanalyse und Projektreflexion • ethische und rechtliche Evaluationskriterien (Datenschutz, KI-Transparenz) • Nachhaltigkeit, Skalierbarkeit und Transfer digitaler Projekte • kollegiales Feedback und wissenschaftliche Dokumentation • kritische Reflexion der digitalen Bildungsentwicklung				

	Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	3	SE	Präsentation und Evaluation des Bildungsprojekts	5	2
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 14 (FD)		Didaktische Ansätze für digitale Medien und eLearning			
Modulcode	BMM14				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • erklären theoretische Grundlagen und Modelle der eDidaktik und eAssessment-Formate. • analysieren die Rolle von KI, Learning Analytics und adaptiven Lernsystemen im didaktischen Kontext. • entwickeln inklusive und barrierefreie digitale Lernszenarien und Prüfungsformate. • wenden KI-basierte Tools zur Individualisierung und Zugänglichkeit von Lernprozessen an. • reflektieren und optimieren digitale Lehrmethoden im Hinblick auf Wirksamkeit, Fairness und Transparenz. • bewerten ethische und rechtliche Fragen digitaler Prüfungsformate und entwickeln ein professionelles Berufsethos für digitale Lehrpraxis.				
Modulinhalte	• Theorien und Modelle der eDidaktik und eAssessment • Gestaltung adaptiver und barrierefreier digitaler Lernumgebungen • KI-gestützte Lernsysteme und Learning Analytics • Datenschutz, Urheberrecht und Open Educational Resources • Evaluation digitaler Lehr- und Prüfungsformate • Reflexion ethischer Fragestellungen und digitaler Professionalität				

	Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	2	SE	Didaktische Integration digitaler Medien und eAccessibility	2	1
	2	SE	eDidaktik und eAssessment in schulischen Kontexten	2	1
	2	UE	Reflexion zu digitalen Lehrmethoden	1	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • SE/UE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 15 (FD)		Innovative Methoden der digitalen Unterrichtsgestaltung			
Modulcode	BMM15				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • analysieren didaktische Konzepte von Gamification und immersiven Medien und bewerten deren pädagogisches Potenzial. • entwickeln und erproben gamifizierte und immersive Lernformate und reflektieren deren Wirksamkeit. • setzen digitale Tools zur Differenzierung, Individualisierung und Förderung sozialer Kompetenzen ein. • integrieren Aspekte von Demokratiebildung, Gendergerechtigkeit, Diversität und Cybersecurity in digitale Lehr-Lern-Szenarien. • reflektieren empirische Studien zum Einsatz innovativer Methoden und leiten daraus evidenzbasierte Handlungsempfehlungen ab. • bewerten ethische und gesellschaftliche Herausforderungen innovativer digitaler Lernformate.				
Modulinhalte	• Gamification-Konzepte und immersive Lernumgebungen (VR/AR) • adaptive Lernsysteme und digitale Differenzierung • Gender-, Diversitäts- und Demokratieförderung durch digitale Medien • Cybersecurity und Datenschutz im Unterricht • Evaluation innovativer digitaler Lehrmethoden • Entwicklung und Reflexion praxisorientierter digitaler Lernkonzepte Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				

Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS- AP	SWS
	3	UE	Gamification und immersive Medien in der Didaktik	2	1
	3	SE	Digitale Tools für differenzierte Lernprozesse	2	1
	3	UE	Didaktische Verantwortung und digitale Ethik	1	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • SE/UE: immanenter Prüfungscharakter				

5 Schwerpunktspezifische NEGТ-Module

5.1 Gesamtzusammenfassung der Module im Schwerpunkt Nachhaltigkeit in Ernährung, Gesundheit und Tourismus (NEGТ)

Die Module (8 bis 15) im Schwerpunkt Nachhaltigkeit in Ernährung, Gesundheit und Tourismus vermitteln den Studierenden ein umfassendes Verständnis für die zentralen ökologischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen unserer Zeit. Sie verbinden wissenschaftliche Grundlagen mit praxisbezogenen Ansätzen und befähigen angehende Lehrpersonen, nachhaltigkeitsrelevante Inhalte kompetent aufzubereiten und in unterschiedlichen Unterrichts- und Ausbildungskontexten umzusetzen.

Zu Beginn erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse zu globalen Ernährungssystemen, nachhaltigem Konsum und innovativen Technologien in der Lebensmittelproduktion. Sie analysieren ökologische und gesellschaftliche Auswirkungen von Ernährungsweisen und setzen sich mit Fragen der Lebensmittelqualität und der sensorischen Bewertung auseinander. Damit entsteht ein vertieftes Verständnis dafür, wie Ernährung, Gesundheit und Umwelt miteinander verknüpft sind.

Auf dieser Basis rücken Themen der Gesundheitsförderung und psychischen Gesundheit in den Mittelpunkt. Die Studierenden befassen sich mit Strategien der Prävention, mit Konzepten der Gesundheitskompetenz und mit Herausforderungen, die sich aus globalen und lokalen Gesundheitsrisiken ergeben. Gleichzeitig reflektieren sie Belastungsfaktoren im Schulalltag, stärken ihre persönlichen Ressourcen und erarbeiten Maßnahmen, die sowohl Lernende als auch Lehrende in ihrer Gesundheit unterstützen.

Weitere Module konzentrieren sich auf nachhaltige Entwicklungen in Wirtschaft und Tourismus. Die Studierenden untersuchen internationale Wertschöpfungsketten, touristische Strukturen und die Auswirkungen des Klimawandels. Sie analysieren wirtschaftliche Entscheidungen im Hinblick auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit und entwickeln eigene Konzepte für verantwortungsvolle und zukunftsfähige Wirtschafts- und Tourismusmodelle.

Die fachdidaktischen Module vertiefen schließlich die pädagogische Umsetzung von Nachhaltigkeit. Die Studierenden beschäftigen sich mit Bildung für nachhaltige Entwicklung, entwickeln interdisziplinäre Lehr-Lern-Formate und nutzen digitale Medien, um nachhaltigkeitsrelevante Themen anschaulich und zugänglich zu gestalten. Zudem setzen sie sich mit Fragen der Schulentwicklung, Partizipation und Wertebildung auseinander.

In ihrer Gesamtheit fördern die Module des Schwerpunktes NEGТ die Fähigkeit, nachhaltige Entwicklungen kritisch zu beurteilen, fachlich fundiert zu kommunizieren und pädagogisch wirksam zu vermitteln. Die Studierenden erwerben ein Kompetenzprofil, das wissenschaftliche Kenntnisse, didaktische Gestaltungskraft, digitale Handlungsfähigkeit und gesellschaftliche Verantwortung miteinander verbindet und sie dazu befähigt, Lernende auf dem Weg zu einem bewussten und nachhaltigen Lebensstil zu begleiten.

5.2 Modulübersicht – Nachhaltigkeit in Ernährung, Gesundheit und Tourismus (NEGT)

Modul	Lehrveranstaltung	SWS	Typ	ECTS-AP	Semester mit ECTS-AP			
					1	2	3	4
Modul 8 – Ernährung: Nachhaltige Konsum- und Verbraucherinnen- und Verbraucherbildung								
Konsumverhalten und Ernährungstrends		2	VO	3	3			
Globale Ernährungssicherheit: Konzepte für eine nachhaltige Zukunft		1	SE	2	2			
Zwischensumme Modul 8		3		5	5			
Modul 9 – Nachhaltigkeit in der Lebensmitteltechnologie								
Nachhaltige Lebensmittelproduktion – Herausforderungen und Innovationen		1	VO	2	2			
Sensorische Analyse von Lebensmitteln: Methoden, Technologien, Anwendungen		1	UE	3	3			
Zwischensumme Modul 9		2		5	5			
Modul 10 – Nachhaltige Gesundheitsförderung								
Nachhaltige Konzepte der Health Literacy in Bildung und Gesellschaft		2	VO	3		3		
Sensorische Analyse von Gesundheitswesen im ganzheitlichen Kontext		1	SE	2		2		
Zwischensumme Modul 10		3		5		5		
Modul 11 – Psychische Gesundheit von Lehrenden und Lernenden								
Psychische Gesundheit im schulischen Kontext		2	VO	3		3		
Nachhaltige Ansätze für Resilienz		1	SE	2		2		
Zwischensumme Modul 11		3		5		5		
Modul 12 - Nachhaltige Entwicklungen in Wirtschaft und Tourismus								
Tourismus und Klimawandel: Green skills		2	VO	3			3	
Nachhaltige Wertschöpfungsketten in Wirtschaft und Tourismus		1	SE	2			2	
Zwischensumme Modul 12		3		5			5	
Modul 13 - Sozio-ökologische Verantwortung im Tourismus								
Nachhaltige Entwicklung in Tourismus und Wirtschaft		1	VO	3			3	
Konzepte zur nachhaltigen Entwicklung im Tourismus		1	UE	2			2	
Zwischensumme Modul 13		2		5			5	
Modul 14 (FD) - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)								
Didaktische Ansätze für BNE		2	SE	3		3		
Gesundheit von Lehrenden und Lernenden im Kontext einer nachhaltigen Schule		1	SE	2		2		
Zwischensumme Modul 14		3		5		5		
Modul 15 (FD) - Fachdidaktik nachhaltiger Projekte in Schule und/oder Betrieb								
Nachhaltige Ernährungsbildung		1	SE	2			3	
Nachhaltige Gesundheitsförderung		1	SE	2			2	
Nachhaltiger Tourismus		1	SE	1			5	
Zwischensumme Modul 15		3		5			5	
Gesamtsumme		22		40	10	15	15	

5.3 Modulbeschreibung

Modul 8	Ernährung: Nachhaltige Konsum- und Verbraucherinnen- und Verbraucherbildung			
Modulcode	BMN8			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	Keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell - Fachwissen (B) - Organisationswissen (D) - Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): - Digitale Kompetenz (F1) - Emotionale Kompetenz (F2) - Globalisierung (F3) - Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... - geben zentrale Konzepte und Theorien des Konsumverhaltens wieder und erkennen deren Bedeutung für nachhaltige Ernährungssysteme. - erklären den Zusammenhang zwischen globaler Ernährungssicherheit, Ressourcenverbrauch und Klimawandel. - analysieren aktuelle Ernährungstrends und Marketingstrategien hinsichtlich ihrer sozialen und ökologischen Auswirkungen. - bewerten alternative Ernährungskonzepte im Hinblick auf Umsetzbarkeit, gesellschaftliche Akzeptanz und Nachhaltigkeit. - wenden Methoden der Verbraucherinnen- und Verbraucherbildung an, um kritisches Konsumverhalten zu fördern. - reflektieren ihre Rolle als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der nachhaltigen Ernährungsbildung. - entwickeln Konzepte zur Förderung eines verantwortungsbewussten Konsumverhaltens unter Einbezug von Diversität und kultureller Vielfalt.			
Modulinhalte	- Theorien und Modelle nachhaltigen Konsumverhaltens - globale Ernährungssysteme und Welternährung - Bildung für nachhaltige Ernährung und Verbraucherinnen- und Verbraucherbildung			

	• kritische Reflexion von Marketingstrategien und Medienkonsum • ökologische, soziale und ökonomische Dimensionen nachhaltiger Ernährung • interkulturelle Perspektiven und Genderaspekte in Ernährungsfragen Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	1	VO	Konsumverhalten und Ernährungstrends	3	2
	1	SE	Globale Ernährungssicherheit: Konzepte für eine nachhaltige Zukunft	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 9		Nachhaltigkeit in der Lebensmitteltechnologie			
Modulcode	BMN9				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/2 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell - Fachwissen (B) Zukunftskompetenzen (Future Skills): - Digitale Kompetenz (F1) - Emotionale Kompetenz (F2) - Globalisierung (F3) - Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... - beschreiben Grundlagen nachhaltiger Lebensmittelproduktion und deren gesellschaftliche Relevanz. - analysieren Technologien zur Reduktion von Lebensmittelverschwendung und bewerten deren Einsatzmöglichkeiten. - wenden sensorische Analyseverfahren an und reflektieren deren Bedeutung für Qualität und Nachhaltigkeit. - entwickeln Konzepte für nachhaltige Produktentwicklung und Qualitätssicherung. - bewerten den Einsatz digitaler und KI-gestützter Technologien in der Lebensmittelproduktion unter ethischen Gesichtspunkten. - reflektieren ihre Verantwortung im Umgang mit technologischer Innovation und Verbraucherinnen- und Verbraucherbildung.				
Modulinhalte	- nachhaltige Lebensmittelproduktion und Kreislaufwirtschaft - Reduktion von Lebensmittelverschwendung und Ressourceneffizienz - sensorische Analyse von Lebensmitteln – Methoden und Technologien - digitale Tools, KI und Blockchain in der Lebensmittellückverfolgung - nachhaltige Produktentwicklung und Qualitätsmanagement - ethische Verantwortung in der Lebensmitteltechnologie Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				

Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS- AP	SWS
	1	VO	Nachhaltige Lebensmittelproduktion – Herausforderungen und Innovationen	2	1
	1	UE	Sensorische Analyse von Lebensmitteln: Methoden, Technologien, Anwendungen	3	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • UE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 10		Nachhaltige Gesundheitsförderung			
Modulcode	BMN10				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell - Fachwissen (B) - fachdidaktisches Wissen (C) - Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): - Digitale Kompetenz (F1) - Emotionale Kompetenz (F2) - Globalisierung (F3) - Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... - erläutern das Konzept der Health Literacy und dessen Bedeutung für nachhaltige Gesundheitsförderung. - analysieren globale Gesundheitsrisiken und deren Auswirkungen auf Bildungs- und Gesellschaftssysteme. - wenden interdisziplinäre Ansätze zur Förderung von Gesundheitskompetenz an. - entwickeln evidenzbasierte Strategien zur Prävention und Gesundheitsbildung. - reflektieren die Rolle digitaler Technologien in der Gesundheitsförderung und bewerten deren Potenziale kritisch. - entwerfen Konzepte, die ökologische, soziale und gesundheitliche Nachhaltigkeit verbinden.				
Modulinhalte	- Health Literacy und Gesundheitsbildung - nachhaltige Gesundheitsförderung und Prävention - globale Gesundheitsstrategien und One-Health-Ansatz - digitale Gesundheitskompetenz und Telemedizin - interdisziplinäre Ansätze von Umwelt-, Sozial- und Gesundheitswissenschaften - Bildung und Nachhaltigkeit in Gesundheitskontexten Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				

Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS- AP	SWS
	2	VO	Nachhaltige Konzepte der Health Literacy in Bildung und Gesellschaft	3	2
	2	SE	Sensorische Analyse von Gesundheitswesen im ganzheitlichen Kontext	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: nicht immanenter Prüfungscharakter				

Modul 11		Psychische Gesundheit von Lehrenden und Lernenden			
Modulcode	BMN11				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP / 3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • benennen Grundlagen psychischer Gesundheit und Resilienz im Bildungskontext. • analysieren Belastungsfaktoren und entwickeln nachhaltige Präventionsstrategien für Lehrende und Lernende. • wenden Methoden der Stressbewältigung und Selbstfürsorge im schulischen Alltag an. • entwickeln nachhaltige Konzepte zur Förderung psychischer Gesundheit in Bildungseinrichtungen. • reflektieren die Bedeutung von Achtsamkeit, Selbstwirksamkeit und Resilienz für professionelles Handeln. • bewerten institutionelle Rahmenbedingungen und leiten daraus Handlungsmöglichkeiten ab.				
Modulinhalte	• psychische Gesundheit und Resilienz im Bildungssystem • Belastungsfaktoren, Stressmanagement und Prävention • Achtsamkeit, Selbstfürsorge und positive Pädagogik • gesundheitsfördernde Schulentwicklung • digitale Tools und Programme zur mentalen Gesundheit • nachhaltige Strategien zur Stärkung von Lehr- und Lernenden				

	Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	2	VO	Psychische Gesundheit im schulischen Kontext	3	2
	2	SE	Nachhaltige Ansätze für Resilienz	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 12		Nachhaltige Entwicklungen in Wirtschaft und Tourismus			
Modulcode	BMN12				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • Organisationswissen (D) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • erklären Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Tourismus und nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung. • analysieren Wertschöpfungsketten im Tourismus und identifizieren Ansätze zur Nachhaltigkeit. • bewerten ökologische und soziale Auswirkungen wirtschaftlicher Entscheidungen im Tourismus. • wenden Prinzipien nachhaltiger Unternehmensführung an und reflektieren diese im eigenen Berufsfeld. • entwickeln Konzepte für nachhaltige Mobilität und faire Arbeitsstrukturen in der Tourismuswirtschaft.				
Modulinhalte	• nachhaltige Tourismusentwicklung und Klimawandel • Green Skills und ökologische Innovationsstrategien • nachhaltige Wertschöpfungsketten in Wirtschaft und Tourismus • Corporate Social Responsibility (CSR) • nachhaltige Mobilitätskonzepte • soziale Gerechtigkeit und Fairness in der Tourismuswirtschaft Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				

Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS- AP	SWS
	3	VO	Tourismus und Klimawandel: Green Skills	3	2
	3	SE	Nachhaltige Wertschöpfungsketten in Wirtschaft und Tourismus	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 13		Sozio-ökologische Verantwortung im Tourismus			
Modulcode	BMN13				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/2 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell - Fachwissen (B) - fachdidaktisches Wissen (C) Zukunftskompetenzen (Future Skills): - Digitale Kompetenz (F1) - Emotionale Kompetenz (F2) - Globalisierung (F3) - Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... - analysieren ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen des Tourismus. - vergleichen internationale Nachhaltigkeitsstrategien und bewerten Best Practices. - reflektieren die Rolle der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Tourismus. - entwickeln eigene nachhaltige Tourismuskonzepte und Innovationsstrategien. - bewerten ethische und gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen im Tourismussektor.				
Modulinhalte	- Nachhaltigkeit im internationalen Tourismus - Bildung für nachhaltige Entwicklung im Tourismuskontext - Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz in touristischen Strukturen - digitale Innovationen und Nachhaltigkeitskommunikation - CSR und ethische Unternehmensführung - Entwicklung nachhaltiger Tourismuskonzepte und Praxisbeispiele Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				

Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	3	VO	Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft und Tourismus	3	1
	3	UE	Konzepte zur nachhaltigen Entwicklung im Tourismus	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • UE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 14 (FD)		Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)			
Modulcode	BMN14				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • erläutern didaktische Prinzipien und Konzepte der Bildung für nachhaltige Entwicklung. • analysieren den Whole-School-Approach und Strategien nachhaltiger Schulentwicklung. • entwickeln unterrichtspraktische Konzepte zur Implementierung von BNE. • setzen digitale Medien gezielt zur Förderung von Nachhaltigkeitsbewusstsein ein. • reflektieren gesundheitsfördernde Schulprojekte und Resilienzmaßnahmen im Kontext von BNE. • bewerten die Rolle der Pädagoginnen und Pädagogen in einer nachhaltigen Schul- und Unterrichtsentwicklung.				

Modulinhalte	• didaktische Grundlagen der BNE und transformative Bildung • Whole-School-Approach und nachhaltige Schulentwicklung • digitale Medien und eDidaktik für BNE • Partizipation, Inklusion und Diversität in BNE-Projekten • Gesundheitsförderung und Resilienz im nachhaltigen Schulkontext • Entwicklung und Evaluation von Unterrichtskonzepten zur BNE Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	2	SE	Didaktische Ansätze für BNE	3	2
	2	SE	Gesundheit von Lehrenden und Lernenden im Kontext einer nachhaltigen Schule	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 15 (FD)		Fachdidaktik nachhaltiger Projekte in Schule und/oder Betrieb			
Modulcode	BMN15				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • analysieren Wechselwirkungen zwischen Bildung, Gesundheit, Ernährung, Tourismus und nachhaltiger Entwicklung. • entwickeln und erproben didaktische Konzepte für nachhaltige Ernährungs-, Gesundheits- und Tourismusbildung. • wenden digitale Tools zur Gestaltung interdisziplinärer Lehr-Lern-Formate an. • reflektieren die Wirksamkeit nachhaltiger Unterrichtsmodelle und leiten Optimierungsvorschläge ab. • bewerten ethische und gesellschaftliche Aspekte nachhaltiger Bildungsprojekte. • entwickeln praxisorientierte Lehrkonzepte zur Integration von BNE in Schule und Betrieb.				

Modulinhalte	• didaktische Konzepte nachhaltiger Bildungsprojekte • interdisziplinäre Ansätze in Ernährung, Gesundheit und Tourismus • digitale Lehr-Lern-Formate und Tools für nachhaltige Bildung • Evaluation nachhaltiger Unterrichtsmodelle • Reflexion ethischer und gesellschaftlicher Dimensionen • Projektentwicklung und -durchführung im schulischen und betrieblichen Kontext Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	3	SE	Nachhaltige Ernährungsbildung	2	1
	3	SE	Nachhaltige Gesundheitsförderung	2	1
	3	SE	Nachhaltiger Tourismus	1	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • SE: immanenter Prüfungscharakter				

6 Schwerpunktspezifische DIVBB-Module

6.1 Gesamtzusammenfassung der Module im Schwerpunkt Diversität in der Berufsbildung (DIVBB)

Die Module (8 bis 15) im Schwerpunkt Diversität in der Berufsbildung vermitteln den Studierenden ein umfassendes Verständnis für die unterschiedlichen Voraussetzungen, Lebenslagen und Lernwege von Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildenden. Sie verbinden theoretische Grundlagen mit praktischen Ansätzen und befähigen angehende Lehrpersonen, diversitätsrelevante Inhalte professionell aufzugreifen und in verschiedenen schulischen und beruflichen Bildungskontexten umzusetzen.

Zu Beginn setzen sich die Studierenden mit grundlegenden Konzepten von Diversität, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit auseinander. Sie lernen, wie individuelle Fähigkeiten, soziale Bedingungen und strukturelle Rahmenfaktoren Bildungsprozesse beeinflussen und analysieren Herausforderungen, die für Lernende an Übergängen zwischen Schule, Ausbildung und Beruf entstehen können. Damit entsteht ein vertieftes Verständnis für die Bedeutung chancengerechter Lernumgebungen.

Darauf aufbauend rücken soziale Beziehungen, Kommunikation und pädagogisches Handeln in heterogenen Gruppen in den Mittelpunkt. Die Studierenden befassen sich mit Gesprächsführung, Beratung und Kooperation und reflektieren, wie unterstützende Lern- und Arbeitsbeziehungen gestaltet werden können. Gleichzeitig erweitern sie ihre Kompetenzen in diagnostischen Verfahren und differenzierender Unterrichtsplanung, um Lernende mit unterschiedlichen Voraussetzungen gezielt zu begleiten.

Weitere Module widmen sich der Bildungs- und Berufssprache. Die Studierenden untersuchen sprachliche Anforderungen in beruflichen Fachbereichen, analysieren mehrsprachige Lebenswelten und entwickeln Strategien für sprachsensiblen Unterricht. Dabei wird deutlich, wie eng sprachliche Kompetenzen mit Teilhabechancen und beruflicher Qualifizierung verknüpft sind.

Die fachdidaktischen Module vertiefen schließlich die praktische Umsetzung von Diversität im Unterricht. Die Studierenden entwickeln Lehr-Lern-Formate, die auf heterogene Lerngruppen abgestimmt sind, und setzen sich mit didaktischen Modellen auseinander, die individuelle Förderung, Partizipation und Reflexion unterstützen. Darüber hinaus befassen sie sich mit Aspekten einer diversitätssensiblen Schulentwicklung und reflektieren ihre Rolle in einem inklusiven Berufsbildungssystem.

In ihrer Gesamtheit fördern die Module des Schwerpunkts DIVBB die Fähigkeit, Vielfalt in Bildungsprozessen wahrzunehmen, professionell darauf zu reagieren und Lernende in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Die Studierenden erwerben ein Kompetenzprofil, das theoretisches Wissen, diagnostische Genauigkeit, sprachliche Sensibilität und pädagogische Verantwortung miteinander verbindet und sie dazu befähigt, Lernprozesse in der Berufsbildung chancengerecht und inklusiv zu gestalten.

6.2 Modulübersicht – Diversität in der Berufsbildung (DIVBB)

Modul	Lehrveranstaltung	SWS	Typ	ECTS-AP	Semester mit ECTS-AP			
					1	2	3	4
Modul 8 – Diversität und Bildungsgerechtigkeit in der Berufsbildung								
Vielfalt in der Berufsbildung im Spannungsfeld von Fachkräftesicherung, individueller Kompetenzentwicklung und Teilhabe		1	VO	3	3			
Begabung und Benachteiligung im Übergang Schule-Ausbildung-Beruf		1	SE	2	2			
Zwischensumme Modul 8		2		5	5			
Modul 9 – Rahmenbedingungen des Berufsbildungssystems unter dem Licht von Diversität								
Struktur des Berufsbildungssystems in Österreich: Bildungsgänge, Durchlässigkeit, Unterstützungsangebote, Bildungsbarrieren		1	VO	2	2			
Ausbildungsqualität bei Diversität an den Lernorten der Berufsbildung		2	SE	3	3			
Zwischensumme Modul 9		3		5	5			
Modul 10 – Soziale Beziehungen als Ressource der Berufsbildung gestalten								
Soziale Beziehungen in der Berufsbildung als Ressource für den Umgang mit Vielfalt		2	VO	3		3		
Gesprächsführung und Beratung		1	SE	2		2		
Zwischensumme Modul 10		3		5		5		
Modul 11 - Professioneller Umgang mit Vielfalt in Lehr-Lern-Settings der Berufsbildung								
Pädagogische Diagnostik und diversitätssensible Unterrichtsgestaltung		1	VO	3		3		
Kooperation in multiprofessionellen Teams		1	SE	2		2		
Zwischensumme Modul 11		2		5		5		
Modul 12 - Bildungs-, Berufssprache und Teilhabe in der Berufsbildung								
Bildungssprache, Mehrsprachigkeit und Sprachsensibilität		1	VO	3			3	
Bildung- und berufssprachliche Kompetenzen in berufsbildenden Lernumgebungen		1	SE	2			2	
Zwischensumme Modul 12		2		5			5	
Modul 13 - Diversitätsmanagement und Schulentwicklung								
Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung im Bildungssystem		2	VO	3			3	
Partizipative Schulentwicklung: Konzept und Praxis diversitätssensibler Transformationsprozesse		1	SE	2			2	
Zwischensumme Modul 13		3		5			5	
Modul 14 (FD) - Didaktik bei sprachlicher Heterogenität in der Berufsbildung								
Didaktik sprachsensiblen Unterrichtens in der Berufsbildung		2	SE	3		3		
Didaktik der Berufssprache Deutsch		1	SE	2		2		
Zwischensumme Modul 14		3		5		5		
Modul 15 (FD) - Didaktik bei heterogenen Lernausgangslagen in der Berufsbildung (FD)								
Methoden und Konzepte diversitätssensiblen Unterrichtens		1	SE	2			2	
Individuelle Förderung und Teilhabe in der Berufsbildung		2	UE	3			3	
Zwischensumme Modul 15		3		5			5	
Gesamtsumme		21		40	10	15	15	

6.3 Modulbeschreibung

Modul 8		Diversität und Bildungsgerechtigkeit in der Berufsbildung			
Modulcode	BMD8				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/2 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • geben zentrale Begriffe wie Diversität, Inklusion, Heterogenität und Intersektionalität wieder und erläutern deren Bedeutung für die Berufsbildung. • erklären das Spannungsfeld zwischen Fachkräftesicherung, individueller Kompetenzentwicklung und Teilhabe in der Berufsbildung. • wenden theoretische Konzepte und Modelle der Bildungsungleichheit auf berufsbildende Kontexte an. • analysieren empirische Befunde zu Diversitätsrisiken, Begabung und Benachteiligung in der beruflichen Bildung. • bewerten politische und institutionelle Maßnahmen zur Förderung von Chancengerechtigkeit und Teilhabe. • entwickeln pädagogische Konzepte zur individuellen Förderung und Begabungsentwicklung in heterogenen Lerngruppen. • reflektieren ihre professionelle Haltung im Hinblick auf Diversität, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit.				
Modulinhalte	• Theorien und Konzepte von Diversität, Inklusion und				

	Bildungsgerechtigkeit • Berufsbildung im Spannungsfeld von Fachkräftesicherung, individueller Förderung und Teilhabe • empirische Befunde zur Bildungsungleichheit und sozialen Mobilität • Begabungsförderung und Benachteiligung im Übergang Schule–Ausbildung–Beruf • Förderstrategien, Unterstützungsangebote und Integrationsprogramme • Reflexion professioneller Verantwortung und Haltung im Umgang mit Vielfalt Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	1	VO	Vielfalt in der Berufsbildung im Spannungsfeld von Fachkräftesicherung, individueller Kompetenzentwicklung und Teilhabe	3	1
	1	SE	Begabung und Benachteiligung im Übergang Schule-Ausbildung-Beruf	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 9		Rahmenbedingungen des Berufsbildungssystems unter dem Licht von Diversität			
Modulcode	BMD9				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • Organisationswissen (D) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • geben Aufbau, Struktur und rechtliche Grundlagen des österreichischen Berufsbildungssystems wieder. • erläutern zentrale Mechanismen von Durchlässigkeit, Bildungsbarrieren und Unterstützungsangeboten. • analysieren die Ausbildungspflicht bis 18 Jahre sowie Modelle der dualen und überbetrieblichen Ausbildung im Hinblick auf Diversität und Teilhabe. • untersuchen die Ausbildungsqualität an schulischen und betrieblichen Lernorten unter Berücksichtigung heterogener Lernvoraussetzungen. • reflektieren die Rolle von Lehrkräften, Betrieben und externen Akteurinnen und Akteuren in der Begleitung diverser Lernender. • bewerten Strategien der Konnektivität und Kooperation der Lernorte zur Förderung chancengerechter Bildungsprozesse. • entwickeln Konzepte zur Verbesserung der Ausbildungsqualität und Durchlässigkeit in der Berufsbildung.				
Modulinhalte	• Struktur, Aufbau und rechtliche Rahmenbedingungen der Berufsbildung in Österreich • Bildungsgänge und Durchlässigkeit zwischen Sekundar- und Tertiärstufe				

	• Bildungsbarrieren und Diversitätsrisiken in Bildungsübergängen • Ausbildungspflicht bis 18 Jahre, verlängerte Lehre und Teilqualifizierung • Qualitätssicherung und Ausbildungsqualität an Schule, Betrieb und überbetrieblichen Lernorten • Kooperation, Vernetzung und Konnektivität der Lernorte Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	1	VO	Struktur des Berufsbildungssystems in Österreich: Bildungsgänge, Durchlässigkeit, Unterstützungsangebote, Bildungsbarrieren	2	1
	1	SE	Ausbildungsqualität bei Diversität an den Lernorten der Berufsbildung	3	2
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 10		Soziale Beziehungen als Ressource der Berufsbildung gestalten			
Modulcode	BMD10				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • erläutern die Bedeutung sozialer Beziehungen für Lernen, Motivation und psychische Gesundheit. • erklären Theorien und Modelle sozialer Interaktion in pädagogischen Kontexten. • analysieren empirische Befunde zur Wirkung von Lehrende-Lernende- und Peer-Beziehungen auf Lernprozesse. • entwickeln Strategien zur Förderung wertschätzender Kommunikation und gelingender Beziehungsarbeit. • wenden Methoden der Gesprächsführung, Beratung und Konfliktbearbeitung in schulischen Situationen an. • reflektieren ihre Rolle als Lehrkraft im Spannungsfeld zwischen Beziehungsgestaltung, Autorität und Vielfalt. • evaluieren Konzepte professioneller Beziehungsgestaltung im Kontext von Diversität.				
Modulinhalte	• Theorien und Modelle sozialer Beziehungen und Kommunikation in Schule und Ausbildung • Bedeutung sozialer Beziehungen für Lernen, Entwicklung und Gesundheit • Lehrende-Lernende-Interaktionen und Peer-Dynamiken in				

	heterogenen Gruppen • Gesprächsführung, Beratung und kollegiale Fallarbeit • Kommunikation, Empathie und emotionale Selbstregulation • Reflexion professioneller Beziehungsgestaltung und der eigenen Lehrerinnen- und Lehrerrolle Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	2	VO	Soziale Beziehungen in der Berufsbildung als Ressource für den Umgang mit Vielfalt	3	2
	2	SE	Gesprächsführung und Beratung	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 11	Professioneller Umgang mit Vielfalt in Lehr-Lern-Settings der Berufsbildung			
Modulcode	BMD11			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/2 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	Keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • erläutern die Bedeutung pädagogischer Diagnostik für die Gestaltung von Unterricht bei heterogenen Lernvoraussetzungen. • analysieren Modelle pädagogischer Diagnostik und wenden diese auf konkrete Unterrichtssituationen an. • entwickeln Konzepte diversitätssensibler Unterrichtsgestaltung, Differenzierung und Förderung. • setzen Methoden der individuellen Förderung und Inklusion gezielt ein. • reflektieren die Rolle multiprofessioneller Kooperation in der Begleitung diverser Lerngruppen. • bewerten Gelingensbedingungen und Herausforderungen interdisziplinärer Zusammenarbeit. • gestalten schulische und regionale Kooperationsprozesse zur Unterstützung von Teilhabe.			
Modulinhalte	• Grundlagen und Modelle pädagogischer Diagnostik • diversitätssensible Unterrichtsgestaltung und Differenzierung • individuelle Förderung und partizipative Lernprozesse • didaktische und methodische Konzepte für inklusive Lernsettings			

	• Kooperation und Vernetzung multiprofessioneller Teams • Reflexion pädagogischer Professionalität im Umgang mit Vielfalt Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	2	VO	Pädagogische Diagnostik und diversitätssensible Unterrichtsgestaltung	3	1
	2	SE	Kooperation in multiprofessionellen Teams	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 12	Bildungs-, Berufssprache und Teilhabe in der Berufsbildung			
Modulcode	BMD12			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/ 2 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	Keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • erläutern die Bedeutung von Bildungs- und Berufssprache als Grundlage schulischer und beruflicher Teilhabe. • analysieren sprachliche Heterogenität und Mehrsprachigkeit in berufsbildenden Lernkontexten. • erklären Theorien des Sprachlernens und deren Bedeutung für die Berufsbildung. • wenden Konzepte sprachsensiblen Unterrichtens auf die Unterrichtsplanung an. • bewerten Maßnahmen zur Förderung bildungs- und berufssprachlicher Kompetenzen. • entwickeln Unterrichtskonzepte zur sprachlichen Förderung heterogener Lerngruppen. • reflektieren Mehrsprachigkeit als Ressource für Lernen, Identität und gesellschaftliche Integration.			
Modulinhalte	• Bildungssprache, Berufssprache und Mehrsprachigkeit in der Berufsbildung • Sprachdiagnostik und Kompetenzentwicklung in DaZ/DaF-Kontexten • Theorien des Spracherwerbs und sprachlicher Bildung • sprachsensibler Unterricht und sprachensible Materialgestaltung			

	• Förderung bildungs- und berufssprachlicher Kompetenzen • Mehrsprachigkeit, Sprachbewusstheit und Inklusion im Unterricht Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	3	VO	Bildungssprache, Mehrsprachigkeit und Sprachsensibilität	3	1
	3	SE	Bildung- und berufssprachliche Kompetenzen in berufsbildenden Lernumgebungen	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 13		Diversitätsmanagement und Schulentwicklung			
Modulcode	BMD13				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • erläutern Grundlagen, Ziele und Konzepte diversitätsorientierter Organisationsentwicklung. • analysieren Schulentwicklungsprozesse im Hinblick auf Inklusion, Gerechtigkeit und Beteiligung. • bewerten partizipative Strategien zur Förderung von Diversität und Teilhabe in Bildungseinrichtungen. • entwickeln Konzepte für eine diversitätssensible und nachhaltige Schulentwicklung. • reflektieren ihre Rolle als Lehrkraft in schulischen Veränderungsprozessen. • gestalten Maßnahmen zur Förderung inklusiver Schul- und Organisationskulturen.				
Modulinhalte	• Theorien und Modelle diversitätsorientierter Organisationsentwicklung • inklusive und partizipative Schulentwicklung • Diversitätsmanagement, Schulklima und Beteiligungskultur • Rollenverständnis und Verantwortung der Lehrkraft in Schulentwicklungsprozessen • Instrumente der Qualitätssicherung und Evaluation • nachhaltige Schulentwicklung und Transformationsprozesse				

	• Mehrsprachigkeit, Sprachbewusstheit und Inklusion im Unterricht Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	3	VO	Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung im Bildungssystem	3	2
	3	SE	Partizipative Schulentwicklung: Konzept und Praxis diversitätssensibler Transformationsprozesse	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 14 (FD)		Didaktik bei sprachlicher Heterogenität in der Berufsbildung (FD)			
Modulcode	BMD14				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • erläutern didaktische Theorien und Modelle sprachsensiblen Unterrichtens in der Berufsbildung. • analysieren bildungssprachliche Anforderungen in unterschiedlichen beruflichen Lernumgebungen. • wenden Methoden der Sprachdiagnostik und Förderung gezielt an. • entwickeln sprachensible Unterrichtskonzepte für heterogene Gruppen. • bewerten didaktische Ansätze zur Förderung der Berufssprache Deutsch. • reflektieren und gestalten Materialien und Unterrichtssequenzen im Hinblick auf Sprachsensibilität.				
Modulinhalte	• pädagogische Diagnostik bildungssprachlicher Kompetenzen • Prinzipien und Strategien sprachsensiblen Unterrichts • Theorien und Modelle der Berufssprache Deutsch • einfache Sprache und Mehrsprachigkeit als didaktische Ressource • Gestaltung sprachsensibler Unterrichtsmaterialien • Reflexion der eigenen Unterrichtspraxis und Förderung sprachlicher Teilhabe				

	Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	2	SE	Didaktik sprachsensiblen Unterrichtens in der Berufsbildung	3	2
	2	SE	Didaktik der Berufssprache Deutsch	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 15 (FD)		Didaktik bei heterogenen Lernausgangslagen in der Berufsbildung			
Modulcode	BMD15				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • erläutern die Bedeutung von Heterogenität und Diversität für die Unterrichtsgestaltung in der Berufsbildung. • analysieren individuelle Lernvoraussetzungen und wenden diagnostische Verfahren an. • entwickeln Unterrichtskonzepte zur individuellen Förderung und Differenzierung. • setzen binnendifferenzierende und inklusive Unterrichtsmethoden gezielt ein. • bewerten empirische Befunde zur Wirksamkeit von Differenzierung und Individualisierung. • reflektieren Teamarbeit, Kooperation und Leistungsbeurteilung im Umgang mit Vielfalt. • gestalten Lernumgebungen, die Teilhabe und Chancengerechtigkeit fördern.				
Modulinhalte	• Diversität und Heterogenität als Grundlage pädagogischer Planung • pädagogische Diagnostik und Förderplanung • Binnendifferenzierung, Individualisierung und Inklusion • Unterrichtsmethoden und adaptive Lernarrangements • Teamteaching, Kooperation und kollegiale Unterrichtsentwicklung				

	Leistungsbewertung und gerechte Beurteilung in heterogenen Gruppen Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	3	SE	Methoden und Konzepte diversitätssensiblen Unterrichtens	2	1
	3	UE	Individuelle Förderung und Teilhabe in der Berufsbildung	3	2
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: SE/UE: immanenter Prüfungscharakter				

7 Schwerpunktspezifische DaZsB-Module

7.1 Gesamtzusammenfassung der Module im Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (DaZsB)

Die Module im Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung vermitteln den Studierenden ein vertieftes Verständnis für sprachliche Voraussetzungen, Entwicklungsverläufe und Herausforderungen, die Lernende in berufsbildenden Kontexten mitbringen. Der Schwerpunkt verbindet theoretische Grundlagen der Sprachaneignung mit diagnostischen, didaktischen und schulentwicklungsbezogenen Kompetenzen und befähigt angehende Lehrpersonen dazu, sprachliche Bildung als integralen Bestandteil professionellen pädagogischen Handelns zu gestalten. Die in den Modulen erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten werden parallel in den Pädagogisch Praktischen Studien aufgegriffen und in realen Unterrichtssituationen erprobt, sodass Theorie und Praxis kontinuierlich miteinander verbunden sind.

Zu Beginn setzen sich die Studierenden mit zentralen Theorien der einsprachigen, zweisprachigen und mehrsprachigen Sprachaneignung auseinander. Sie analysieren Einflussfaktoren auf Sprachlernprozesse, unterscheiden zwischen Alltags-, Bildungs- und Fachsprache und reflektieren, wie sprachliche Anforderungen in schulischen und beruflichen Lernumgebungen Lernwege strukturieren. Dadurch entsteht ein grundlegendes Verständnis dafür, wie Sprache als Medium des Lernens wirkt und wie sprachliche Heterogenität pädagogisch aufgegriffen werden kann.

Darauf aufbauend rücken diagnostische Verfahren, Sprachstandsanalysen und die Planung gezielter Fördermaßnahmen in den Mittelpunkt. Die Studierenden lernen, diagnostische Instrumente kritisch zu beurteilen, Ergebnisse fundiert zu interpretieren und daraus individuelle sowie gruppenbezogene Förderkonzepte abzuleiten. Gleichzeitig erweitern sie ihre Kompetenzen in der Gestaltung sprachsensibler Unterrichtssequenzen, die fachliches Lernen unterstützen und Mehrsprachigkeit als Ressource einbeziehen. Auch diese Kompetenzen werden in den Pädagogisch Praktischen Studien angewendet, reflektiert und weiterentwickelt.

Weitere Module widmen sich der Entwicklung sprachbewusster und mehrsprachigkeitssensibler Didaktiken. Die Studierenden untersuchen Sprachstrukturen kontrastiv, reflektieren Sprachenbiografien und entwickeln Unterrichtsarrangements, die Sprachreflexion, Sprachvergleich und durchgängige Sprachbildung systematisch verankern. Dabei wird deutlich, wie eng sprachliche Kompetenzen mit Bildungserfolg, beruflicher Teilhabe und Chancengerechtigkeit verbunden sind.

Die fachdidaktischen Module vertiefen schließlich die Umsetzung sprachsensiblen Fachunterrichts in der Berufsbildung. Die Studierenden gestalten Unterrichtskonzepte, die fachliche Anforderungen sprachlich erschließen, digitale und KI-gestützte Werkzeuge sinnvoll integrieren und adaptive Lernumgebungen für heterogene Lerngruppen schaffen. Zugleich reflektieren sie Fragen sprachbezogener Diskriminierung, Demokratiebildung und schulischer Verantwortung im Umgang mit sprachlicher Vielfalt. Die praktische Umsetzung dieser Ansätze erfolgt ebenfalls begleitend in den Pädagogisch Praktischen Studien, wodurch ein kontinuierlicher Theorie-Praxis-Transfer gewährleistet wird.

In ihrer Gesamtheit fördern die Module des Schwerpunkts Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung die Fähigkeit, Sprache als Schlüssel für Lernen, Teilhabe und berufliche Entwicklung zu verstehen und pädagogisch wirksam zu nutzen. Die Studierenden erwerben ein Kompetenzprofil, das theoretisches Wissen, diagnostische Genauigkeit, didaktische Gestaltungskompetenz, medienpädagogische Sensibilität und ein reflektiertes Professionsverständnis verbindet. Damit werden sie befähigt, sprachliche Bildung in der Berufsbildung systematisch, inklusiv und zukunftsorientiert zu gestalten. Die drei zentralen Themenfelder des QSR, nämlich Professions- und Kompetenzorientierung, Diversität und Inklusion sowie Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung und Globalisierung, sind in diesem Schwerpunkt sichtbar berücksichtigt und bilden einen verbindenden Rahmen für die professionelle Entwicklung der Studierenden.

7.2 Modulübersicht – Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (DaZsB)

Modul	Lehrveranstaltung	SWS	Typ	ECTS-AP	Semester mit ECTS-AP			
					1	2	3	4
Modul 8 – Mehrsprachiger Spracherwerb in der Sekundarstufe II								
Ein-, zwei- und mehrsprachige Sprachaneignung		1	VO	3	3			
Sprachregister und sprachsensibler Unterricht		1	SE	2	2			
Zwischensumme Modul 8		2		5	5			
Modul 9 – Sprachliche Kompetenzen und Bildungserfolg								
Aktuelle Befunde sprachbezogener Bildungsforschung		1	VO	2	2			
Sprach(en)kompetenzdiagnostik in Verbindung zu Sprachförderung		2	SE	3	3			
Zwischensumme Modul 9		3		5	5			
Modul 10 – Sprachbewusstsein und Mehrsprachigkeitsdidaktik im Unterricht								
Mehrsprachigkeitssensible Didaktiken		2	VO	3		3		
Sprachbewusstheit fördern		1	SE	2		2		
Zwischensumme Modul 10		3		5		5		
Modul 11 – Sprachsensibler Umgang mit Heterogenität, Binnendifferenzierung und Individualisierung								
Heterogenität, Binnendifferenzierung und Individualisierung		1	VO	3		3		
Sprachsensible Materialien als Antwort auf klassen- und schulspezifische sprachliche Heterogenität		1	SE	2		2		
Zwischensumme Modul 11		2		5		5		
Modul 12 – Durchgängige Sprachbildung als pädagogisch-didaktisches Prinzip								
Vom sprachsensiblen Unterricht zur durchgängigen Sprachbildung		1	VO	3			3	
Horizontale Übergänge gestalten		1	SE	2			2	
Zwischensumme Modul 12		2		5			5	
Modul 13 – Sprachliche Diversität und Demokratiebildung in der Vielfalt								
Linguizismus und sprachliche Diversität		2	VO	3			3	
Sprachliche Bildung und/als Demokratiebildung		1	SE	2			2	
Zwischensumme Modul 13		3		5			5	
Modul 14 (FD) – Diagnostik und Förderung in der Berufsbildung								
Sprachdiagnostik im Kontext Deutsch als Zweitsprache		2	SE	3		3		
Sprachförderung und Förderplanung in der Berufsbildung		1	SE	2		2		
Zwischensumme Modul 14		3		5		5		
Modul 15 (FD) – Sprachsensibler Fachunterricht in der Berufsbildung (inkl. Digitalisierung und KI)								
Sprachsensible Fachdidaktik in der Berufsbildung		1	SE	2			2	
Digitale und KI-gestützte Sprachbildung im Fachunterricht		2	UE	3			3	
Zwischensumme Modul 15		3		5			5	
Gesamtsumme		21		40	10	15	15	

7.3 Modulbeschreibungen

Modul 8		Mehrsprachiger Spracherwerb in der Sekundarstufe II			
Modulcode	BMZ8				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/2 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • geben zentrale Theorien der ein-, zwei- und mehrsprachigen Sprachaneignung sowie grundlegende Begriffe und Modelle wieder. • erklären Einflussfaktoren auf Sprachaneignungsprozesse und die Bedeutung von Mehrsprachigkeit für Bildungsteilhabe und Bildungserfolg. • wenden den Referenzrahmen GERS sowie Kenntnisse zu Sprachregistern auf schulische Lernkontexte an. • analysieren Sprachgebrauch, Register und Varietäten in unterschiedlichen Kommunikationssituationen und deren Relevanz für Lernprozesse. • evaluieren Bedingungen gelingender Sprachaneignung im Kontext schulischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen. • bewerten Konsequenzen für einen sprachsensiblen, inklusiven Unterricht unter Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit als Ressource. • entwickeln begründete Ansätze für einen sprachsensiblen Unterricht, der Mehrsprachigkeit als Ressource integriert.				
Modulinhalte	• Modelle des Spracherwerbs (z. B. Input-/Interaktionshypothesen, Mehrsprachigkeit) und zentrale Fachbegriffe				

	• Einflussfaktoren auf Sprachentwicklung (Alter, Motivation, Lernumgebung, Bildungskontext) • Kompetenzmodelle und Niveaubeschreibungen nach GERS (inkl. Anwendung auf schulische Settings) • Differenzierung von Sprachregistern (Alltags-, Bildungs-, Fachsprache) und deren didaktische Relevanz • Sprachvariation (Dialekt, Soziolekt, Mehrsprachigkeit) im schulischen Kontext • Analyse authentischer Sprachverwendung in Unterrichtssituationen • Grundlagen sprachsensibler Unterrichtsplanung (z. B. Scaffolding, Visualisierung, sprachliche Strukturierung) Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	1	VO	Ein-, zwei- und mehrsprachige Sprachaneignung	3	1
	1	SE	Sprachregister und sprachsensibler Unterricht	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 9		Sprachliche Kompetenzen und Bildungserfolg			
Modulcode	BMZ9				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • Organisationswissen (D) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • geben zentrale Befunde der sprachbezogenen Bildungsforschung wieder. • erklären Zusammenhänge zwischen Sprache, sozialer Herkunft und Bildungserfolg. • wenden Verfahren der Sprachdiagnostik zur Planung von Fördermaßnahmen an. • analysieren groß angelegte Studien, Prüfungsformate und deren sprachliche Anforderungen kritisch. • evaluieren diagnostische Verfahren und Förderkonzepte hinsichtlich ihrer Aussagekraft und Wirksamkeit. • bewerten sprachbezogene Anforderungen schulischer Leistungsfeststellung im Hinblick auf Chancengerechtigkeit. • entwickeln differenzierte Förderkonzepte zur Unterstützung sprachlicher Kompetenzen im Fachunterricht.				
Modulinhalte	• empirische Studien zu Sprache und Bildungserfolg (inkl. sozialer Disparitäten) • Large-Scale-Assessments (z. B. PISA): Aufbau, Zielsetzung und Interpretation • sprachliche Anforderungen schulischer Leistungsfeststellung • Bildungssprache als Voraussetzung fachlichen Lernens • Verfahren der Sprachdiagnostik (Screenings, Beobachtungsinstrumente, Tests) • Auswertung diagnostischer Ergebnisse und Förderplanung				

	Entwicklung gezielter Fördermaßnahmen im Kontext des Fachunterrichts Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	1	VO	Aktuelle Befunde sprachbezogener Bildungsforschung	2	1
	1	SE	Sprach(en)kompetenzdiagnostik in Verbindung zu Sprachförderung	3	2
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: - VO: nicht immanenter Prüfungscharakter - SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 10		Sprachbewusstheit und Mehrsprachigkeitsdidaktik im Unterricht			
Modulcode	BMZ10				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • geben Grundlagen von Sprachstrukturen, Sprachfamilien und Mehrsprachigkeit wieder. • erklären Prinzipien mehrsprachigkeitssensibler Didaktik und deren Bedeutung für Lernprozesse. • wenden Methoden des Sprachvergleichs und der Sprachreflexion im Unterricht an. • analysieren sprachliche Strukturen kontrastiv und leiten didaktische Implikationen ab. • evaluieren Potenziale mehrsprachiger Lernsettings für fachliches und sprachliches Lernen. • bewerten Mehrsprachigkeit als pädagogische Ressource und entwickeln eine reflektierte professionelle Haltung dazu. • konzipieren Unterrichtsarrangements, die Mehrsprachigkeit systematisch als Lernressource einbeziehen.				
Modulinhalte	• Sprachsysteme und Sprachfamilien (strukturelle Merkmale) • kontrastive Sprachbetrachtung (Deutsch und Erstsprachen der Lernenden) • Konzepte der Sprachbewusstheit und Metasprache • Sprachenbiografien als didaktischer Ausgangspunkt • Mehrsprachigkeitsdidaktische Ansätze (z. B. Translanguaging, Sprachvergleich)				

	• Methoden der Sprachreflexion im Fachunterricht • Planung mehrsprachigkeitssensibler Unterrichtssequenzen Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	2	VO	Mehrsprachigkeitssensible Didaktiken	3	2
	2	SE	Sprachbewusstheit fördern	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 11	Sprachsensibler Umgang mit Heterogenität, Binnendifferenzierung und Individualisierung			
Modulcode	BMZ11			
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/2 SWS			
Zugangsvoraussetzungen	Keine			
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung			
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)				
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • geben grundlegende Konzepte zu Heterogenität, Differenzierung und Individualisierung wieder. • erklären Zusammenhänge zwischen sprachlicher Heterogenität und Lernprozessen. • wenden Methoden der Binnendifferenzierung und sprachsensiblen Unterrichtsgestaltung an. • analysieren Lernvoraussetzungen sowie Unterrichtsmaterialien im Hinblick auf sprachliche Anforderungen. • evaluieren differenzierende Maßnahmen und sprachliche Unterstützungsangebote. • bewerten Unterrichtskonzepte hinsichtlich ihrer Eignung zur Förderung von Teilhabe und Chancengerechtigkeit. • entwickeln adaptive Unterrichtskonzepte zur Förderung heterogener Lerngruppen.			
Modulinhalte	• Dimensionen von Heterogenität (sprachlich, sozial, kulturell, leistungsbezogen) • sprachliche Anforderungen von Aufgabenstellungen und Unterrichtsmaterialien • Methoden der Binnendifferenzierung (Niveaudifferenzierung, Aufgabenvariation) • Scaffolding (Wort-, Satz- und Textebene)			

	• Entwicklung adaptiver und multimodaler Lernangebote • Analyse und Überarbeitung bestehender Materialien • Planung sprachsensibler Unterrichtseinheiten für heterogene Gruppen Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	2	VO	Heterogenität, Binnendifferenzierung und Individualisierung	3	1
	2	SE	Sprachsensible Materialien als Antwort auf klassen- und schulspezifische sprachliche Heterogenität	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 12		Durchgängige Sprachbildung als pädagogisch-didaktisches Prinzip			
Modulcode	BMZ12				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/ 2 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • geben zentrale Konzepte durchgängiger Sprachbildung wieder. • erklären deren Bedeutung für schulische und institutionelle Lernprozesse. • wenden Ansätze fächerübergreifender Sprachbildung auf Unterrichtsplanung an. • analysieren Kooperationsstrukturen und Übergänge im Bildungssystem. • evaluieren Modelle der Zusammenarbeit im Kontext sprachlicher Bildung. • bewerten Strategien zur nachhaltigen Implementierung durchgängiger Sprachbildung. • entwickeln eigene Strategien zur nachhaltigen Implementierung durchgängiger Sprachbildung.				
Modulinhalte	• Modelle durchgängiger Sprachbildung (sprachsensibler Fachunterricht, Gesamtsprachencurriculum) • vertikale Übergänge im Bildungssystem • horizontale Kooperation (Fachbereiche, Förderstrukturen) • Sprachbildung als Querschnittsaufgabe • Schul- und Unterrichtsentwicklung im Kontext sprachlicher Bildung • Planung fächerübergreifender Unterrichtseinheiten • Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern				

	Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	3	VO	Vom sprachsensiblen Unterricht zur durchgängigen Sprachbildung	3	1
	3	SE	Horizontale Übergänge gestalten	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 13		Sprachliche Diversität und Demokratiebildung in der Vielfalt			
Modulcode	BMZ13				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • geben zentrale Konzepte von sprachlicher Diversität und Demokratiebildung wieder. • erklären Zusammenhänge zwischen Sprache, Identität und gesellschaftlicher Teilhabe. • wenden Strategien diskriminierungssensibler Kommunikation im Unterricht an. • analysieren sprachbezogene Diskriminierung und deren Auswirkungen im Bildungskontext. • evaluieren Maßnahmen zur Förderung von Teilhabe und sprachlicher Gleichberechtigung. • bewerten sprachbildungspolitische Rahmenbedingungen und deren Implikationen für Schule und Unterricht. • entwickeln Unterrichtskonzepte zur Verbindung von Sprachbildung und Demokratiebildung.				
Modulinhalte	• sprachliche Diversität und gesellschaftliche Teilhabe • Linguizismus und sprachbezogene Diskriminierung • Sprache, Identität und Macht im Bildungskontext • Demokratiebildung im Kontext von Mehrsprachigkeit • Reflexion professioneller Sprachhaltungen • Sprachbildungspolitische Rahmenbedingungen • Entwicklung diskriminierungssensibler Unterrichtssettings				

	Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS- AP	SWS
	3	VO	Linguizismus und sprachliche Diversität	3	2
	3	SE	Sprachliche Bildung und/als Demokratiebildung	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • VO: nicht immanenter Prüfungscharakter • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 14 (FD)		Diagnostik und Förderung in der Berufsbildung			
Modulcode	BMZ14				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • geben zentrale empirische Befunde der Bildungs- und Spracherwerbsforschung wieder. • erklären Zusammenhänge zwischen sprachlichen Kompetenzen, sozialer Herkunft und Bildungserfolg. • wenden Verfahren der Sprachdiagnostik zur strukturierten Erhebung individueller Lernstände sowie darauf abgestimmte Fördermaßnahmen an. • analysieren Sprachstände, Erwerbsverläufe sowie typische Lernschwierigkeiten differenziert. • entwickeln gezielte Förderkonzepte zur Unterstützung von Wortschatz-, Grammatik- und Textkompetenz. • bewerten diagnostische Verfahren, Fördermaßnahmen und Formen sprachsensibler Leistungsbeurteilung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Angemessenheit.				
Modulinhalte	• empirische Bildungsforschung zu Sprache und Bildungserfolg (inkl. sozialer Disparitäten) • Large-Scale-Assessments (z. B. PISA): Zielsetzungen, Methodik und kritische Einordnung • sprachliche Anforderungen standardisierter Prüfungsformate • Bildungssprache und fachsprachliche Anforderungen als Grundlage schulischen Lernens				

	• Verfahren der Sprachdiagnostik (Screenings, Beobachtungsinstrumente, Tests) • Analyse und Interpretation diagnostischer Daten • kriteriengeleitete, sprachensible Leistungsbewertung • sprachensible Leistungsbeurteilung (Kriterien, Fairness, Transparenz) • Förderung von Wortschatz, Grammatik und insbesondere Textkompetenz (z. B. Schreiben, Textverständnis) • Ableitung von Fördermaßnahmen aus diagnostischen Ergebnissen Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	2	SE	Sprachdiagnostik im Kontext Deutsch als Zweitsprache	3	2
	2	SE	Sprachförderung und Förderplanung in der Berufsbildung	2	1
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • SE: immanenter Prüfungscharakter				

Modul 15 (FD)		Sprachsensibler Fachunterricht in der Berufsbildung (inkl. Digitalisierung und KI)			
Modulcode	BMZ15				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	5 ECTS-AP/3 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • geben grundlegende Konzepte sprachsensiblen Fachunterrichts sowie digital unterstützter Sprachbildung wieder. • erklären die Bedeutung sprachlicher Unterstützung für fachliches Lernen unter Berücksichtigung digitaler Lernumgebungen. • wenden Methoden sprachsensibler Unterrichtsgestaltung sowie digitale und KI-gestützte Tools zur Sprachförderung an. • analysieren Unterrichtssituationen, Materialien und digitale Lernangebote hinsichtlich sprachlicher Anforderungen und Unterstützungsbedarfe. • entwickeln sprachensible Unterrichtskonzepte unter Einbezug von Mehrsprachigkeit sowie digitalen und KI-gestützten Lernsettings. • bewerten Unterrichtsansätze und digitale Werkzeuge im Hinblick auf ihre Wirksamkeit für sprachliches und fachliches Lernen sowie Teilhabe.				
Modulinhalte	• Konzepte und Prinzipien sprachsensiblen Fachunterrichts • sprachliche Anforderungen fachlicher Lernprozesse und Aufgabenformate • Methoden der sprachlichen Unterstützung (Scaffolding, Visualisierung, Strukturierung)				

	• Integration von Deutsch als Zweitsprache in berufliche Fachkontexte • Einsatz digitaler Medien und KI-gestützter Tools zur Sprachförderung • Analyse digitaler Lernumgebungen und Materialien • Entwicklung und Adaptierung sprachsensibler Unterrichtskonzepte • Planung und Reflexion von Unterrichtssequenzen unter Einbezug digitaler Medien Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	3	SE	Sprachsensible Fachdidaktik in der Berufsbildung	2	1
	3	UE	Digitale und KI-gestützte Sprachbildung im Fachunterricht	3	2
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • SE/UE: immanenter Prüfungscharakter				

8 Schwerpunktspezifische PPS-Module

8.1 Gesamtzusammenfassung der schwerpunktspezifischen Pädagogisch Praktischen Studien

Mit einem Umfang von 30 ECTS-AP bilden die schwerpunktspezifischen Pädagogisch Praktischen Studien (PPS 1 bis 3) eine zentrale Säule des Masterstudiums im Lehramt Sekundarstufe (Berufsbildung).

Die Pädagogisch Praktischen Studien (PPS) fungieren als zentraler Ort der Theorie-Praxis-Verschränkung. Während die curriculare Architektur durch eine einheitliche Modulbeschreibung formale Kohärenz für alle Studierenden sicherstellt, erfolgt die inhaltliche Operationalisierung in enger Verschränkung mit den jeweiligen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen schwerpunktbezogenen Themen.

Studienschwerpunkte:

- Persönlichkeitsbildung und Soziale Kompetenz (PBSK)
- Medien und Digitale Transformation (MDT)
- Nachhaltigkeit in Ernährung, Gesundheit und Tourismus (NEGT)
- Diversität in der Berufsbildung (DIVBB)
- Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (DaZsB)

Sie verknüpfen theoretisch fundierte Schwerpunktsetzungen mit systematisch angeleiteter Unterrichtspraxis und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung eines reflektierten, professionstheoretisch fundierten pädagogischen Handelns. Die Module orientieren sich an den Prinzipien der Professions- und Kompetenzorientierung sowie am Constructive Alignment und eröffnen Studierenden einen strukturierten Lernraum, in dem fachwissenschaftliche, fachdidaktische und pädagogische Perspektiven in der Praxis erprobt und weiterentwickelt werden.

Der modulare Aufbau der PPS trägt dazu bei, die zunehmende Komplexität beruflicher Bildungsprozesse nachvollziehbar zu machen und in konkrete Handlungskompetenzen zu überführen. Die Begleitlehrveranstaltungen ermöglichen eine gezielte theoretische Vorbereitung, während die Unterrichtspraxis in der eigenen beruflichen Tätigkeit dazu dient, diese Ansätze unmittelbar in realen schulischen Lernumgebungen umzusetzen. Dadurch entsteht eine kontinuierliche Verzahnung von Theorie und Praxis, die Studierende befähigt, berufliche Bildungsprozesse multiperspektivisch zu analysieren und professionell zu gestalten.

Im ersten Modul (PPS 1) liegt der Schwerpunkt auf der Einführung in systemische und fachdidaktische Zugänge zur Unterrichts- und Schulentwicklung. Studierende setzen sich mit grundlegenden Modellen der Reflexion auseinander, führen kollegiale Fallarbeit durch und entwickeln diagnostische Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, Lernende differenziert zu unterstützen. Besondere Bedeutung haben dabei Fragen der Inklusion und Diversität, die sowohl theoretisch fundiert als auch praktisch erprobt werden. Digitale Tools und ePortfolio-Arbeit

fördern zudem die Fähigkeit, Lernprozesse systematisch zu dokumentieren und professionell zu reflektieren.

Das zweite Modul (PPS 2) vertieft die professionelle Gestaltung von Unterricht in heterogenen Lernsettings. Studierende entwickeln reflektierte didaktische Konzepte und führen kollegiale Reflexionsprozesse durch, um die Wirksamkeit ihres pädagogischen Handelns zu überprüfen. Im Mittelpunkt steht die Förderung kommunikativer und sozialer Kompetenzen sowie die Fähigkeit, individuelle Lernprozesse gezielt zu unterstützen. Der Einsatz digitaler Medien dient der Unterrichtsbeobachtung, Evaluation und kollegialen Rückmeldung und unterstützt die Entwicklung eines forschungsgeleiteten Unterrichtsverständnisses.

Im dritten Modul (PPS 3) erweitern Studierende ihre Praxis angeleitet durch innovative Unterrichtsmodelle und aktionsforschungsorientierte Ansätze. Sie analysieren schulische Netzwerke und Kooperationen, reflektieren ihre Rolle in multiprofessionellen Teams und entwickeln nachhaltige Strategien zur Förderung beruflicher Handlungskompetenz. Digitale Werkzeuge für Kooperation, Dokumentation und Reflexion unterstützen die professionelle Weiterentwicklung, während kollegiale Praxisdialoge eine vertiefte Auseinandersetzung mit pädagogischen Herausforderungen ermöglichen.

In ihrer Gesamtheit fördern die PPS-Module ein umfassendes professionsbezogenes Kompetenzprofil. Sie unterstützen die Entwicklung einer forschenden Haltung, stärken diagnostische, reflexive und kommunikative Fähigkeiten und ermöglichen den Aufbau eines pädagogischen Selbstverständnisses, das den Anforderungen einer diversitätsgeprägten, digitalisierten und dynamischen Berufsbildungslandschaft gerecht wird. Durch die systematische Einbindung zentraler Quermaterien Professionsorientierung, Diversität und Inklusion sowie Digitalisierung und Globalisierung leisten die PPS 1 bis 3 einen entscheidenden Beitrag zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung eines modernen, wissenschaftlich fundierten Lehramtsstudiums.

8.2 Modulübersicht - schwerpunktbezogene Pädagogisch Praktische Studien

- Persönlichkeitsbildung und Soziale Kompetenz (PBSK)
- Medien und Digitale Transformation (MDT)
- Nachhaltigkeit in Ernährung, Gesundheit und Tourismus (NEGT)
- Diversität in der Berufsbildung (DIVBB)
- Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (DaZsB)

Modul	Lehrveranstaltung	SWS	Typ	ECTS-AP	Semester mit ECTS-AP			
					1	2	3	4
Schwerpunktbezogene Pädagogisch Praktische Studien 1								
Begleitlehrveranstaltung 1		2	SE	4	4			
Unterrichtspraxis in der eigenen beruflichen Tätigkeit 1		2	PK	6	6			
Zwischensumme Modul PPS 1		4		10	10			
Schwerpunktbezogene Pädagogisch Praktische Studien 2								
Begleitlehrveranstaltung 2		2	SE	4		4		
Unterrichtspraxis in der eigenen beruflichen Tätigkeit 2		2	PK	6		6		
Zwischensumme Modul PPS 2		4		10		10		
Schwerpunktbezogene Pädagogisch Praktische Studien 3								
Begleitlehrveranstaltung 3		2	SE	4			4	
Unterrichtspraxis in der eigenen beruflichen Tätigkeit 3		2	PK	6			6	
Zwischensumme Modul PPS 3		4		10			10	
Gesamtsumme		12		30	10	10	10	

8.3 Modulbeschreibung

Modul PPS 1		Schwerpunktbezogene Pädagogisch Praktische Studien 1			
Modulcode	BMPPS1				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	10 ECTS-AP/4 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • wenden systemische und fachdidaktische Ansätze zur Unterrichts- und Schulentwicklung an. • analysieren und reflektieren Unterrichtserfahrungen anhand kollegialer Feedbackprozesse. • setzen inklusive und diversitätsbewusste Unterrichtsstrategien im eigenen Praxisfeld um. • nutzen digitale Tools zur Planung, Dokumentation und Reflexion ihrer Unterrichtspraxis. • entwickeln diagnostische Fähigkeiten zur individuellen Förderung von Lernenden. • reflektieren ihre berufliche Identität und Verantwortung als Lehrperson im sozialen und rechtlichen Kontext.				
Modulinhalte	• Theorie-Praxis-Verknüpfung in der Unterrichtsgestaltung • systemische Ansätze der Unterrichtsreflexion • kollegiale Fallarbeit und Intervision • inklusive und diversitätsbewusste Lehrstrategien • digitale Reflexionsinstrumente und ePortfolio-Arbeit				

	• Unterrichtsplanung und kollegiale Reflexion inkl. Leistungsbeurteilung im gewählten Schwerpunkt (PPS-Einbindung) Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	1	SE	Begleitlehrveranstaltung 1	4	2
	1	PK	Unterrichtspraxis in der eigenen beruflichen Tätigkeit 1	6	2
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • SE: immanenter Prüfungscharakter Lehrveranstaltungsprüfung – mit/ohne Erfolg teilgenommen: • PK: immanenter Prüfungscharakter				

Modul PPS 2		Schwerpunktbezogene Pädagogisch Praktische Studien 2			
Modulcode	BMPPS2				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	10 ECTS-AP/4 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • gestalten Unterrichtssequenzen unter Anwendung reflektierter pädagogischer und didaktischer Konzepte. • führen kollegiale Reflexionsprozesse durch und werten diese zur Weiterentwicklung ihrer Praxis aus. • wenden Kommunikations- und Gesprächsstrategien zur Unterstützung individueller Lernprozesse an. • analysieren Herausforderungen des Unterrichtsalltags und entwickeln daraus Verbesserungsvorschläge. • nutzen digitale Medien zur Dokumentation, Evaluation und kollegialen Rückmeldung. • reflektieren ihre Rolle als Lernbegleiterin und Lernbegleiter und entwickeln Strategien zur Förderung beruflicher Handlungskompetenzen.				
Modulinhalte	• kollegiale Reflexion und Praxisdialoge • professionelle Gesprächsführung und Feedbackmethoden • Unterrichtsbeobachtung und kollegiale Hospitation • Einsatz digitaler Medien für Unterrichtsreflexion und Evaluation • Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz im Unterricht • Professionalisierung pädagogischer Begleitung und Kommunikation				

	• Unterrichtsplanung und kollegiale Reflexion inkl. Leistungsbeurteilung im gewählten Schwerpunkt (PPS-Einbindung) Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	2	SE	Begleitlehrveranstaltung 2	4	2
	2	PK	Unterrichtspraxis in der eigenen beruflichen Tätigkeit 2	6	2
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • SE: immanenter Prüfungscharakter Lehrveranstaltungsprüfung – mit/ohne Erfolg teilgenommen: • PK: immanenter Prüfungscharakter				

Modul PPS 3		Schwerpunktbezogene Pädagogisch Praktische Studien 3			
Modulcode	BMPPS3				
Arbeitsaufwand ECTS-AP/SWS	10 ECTS-AP/4 SWS				
Zugangsvoraussetzungen	Keine				
Bezüge zu Quermaterien	Themenfeld A: Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment Themenfeld B: Diversität und Inklusion Themenfeld C: Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung				
Bezug zu Digitalen Kompetenzen laut ...	Digi.KompP	[A, B, C, D, E, F]	DigCompEdu	[1, 2, 3, 4, 5, 6]	
Verankerung im professionellen Handlungskompetenzmodell • pädagogisches Wissen (A) • Fachwissen (B) • fachdidaktisches Wissen (C) • Organisationswissen (D) • Beratungswissen (E) Zukunftskompetenzen (Future Skills): • Digitale Kompetenz (F1) • Emotionale Kompetenz (F2) • Globalisierung (F3) • Agilität und Transformation (F4)					
Learning Outcomes/Kompetenzen	Die Studierenden ... • entwickeln und erproben innovative Konzepte zur Förderung der beruflichen Handlungskompetenz im Unterricht. • reflektieren und adaptieren Handlungsmodelle im Rahmen kollegialer Praxisdialoge. • analysieren Netzwerke und Kooperationen zur Unterstützung schulischer Lernprozesse. • bewerten die Wirksamkeit ihrer pädagogischen Ansätze auf Basis eigener Forschung und Beobachtung. • nutzen digitale Tools zur Dokumentation, Kommunikation und Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen. • reflektieren ihre Rolle im multiprofessionellen Kontext und entwickeln Strategien zur nachhaltigen Professionalisierung.				
Modulinhalte	• Erprobung innovativer Unterrichts- und Handlungsmodelle • kollegiale Unterrichtsreflexion und Intervision • Netzwerkarbeit mit schulischen und außerschulischen Partnern • digitale Tools für Kooperation und Reflexion • Professionalisierung durch Aktionsforschung und kollegiale Praxisdialoge				

	• Entwicklung nachhaltiger Strategien zur Förderung sozialer Kompetenz • Unterrichtsplanung und kollegiale Reflexion inkl. Leistungsbeurteilung im gewählten Schwerpunkt (PPS-Einbindung) Prüfungsformate: siehe Prüfungsordnung				
Lehrveranstaltungen	Sem	Typ	Titel	ECTS-AP	SWS
	3	SE	Begleitlehrveranstaltung 3	4	2
	3	PK	Unterrichtspraxis in der eigenen beruflichen Tätigkeit 3	6	2
Prüfungsart	Lehrveranstaltungsprüfung – Ziffernbeurteilung: • SE: immanenter Prüfungscharakter Lehrveranstaltungsprüfung – mit/ohne Erfolg teilgenommen: • PK: immanenter Prüfungscharakter				